



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20—
 Zustellen „ „ „ 21—
 Durch Post „ „ „ 20—
 Ausland, monatlich „ „ 30—
 Einzelnummer Din 1 bis 2—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nommensbetrag für Slowenien für minde-
 stens einen Monat anzugeben. In unbe-
 zahlte Briefe ohne Marke werden nicht be-
 rücksichtigt. In Maribor bei der
 Administration der Zeitung: Jurčičeva
 ulica 4, in Lubiana bei Aloisa
 Company, in Zagreb bei M.
 Kraljević, in Wien bei allen
 Postexpeditionen.

Nr. 247

Maribor, Sonntag den 30. Oktober 1927

67. Jahrg.

Bratianu gegen Carol

Maribor, 29. Oktober.

Der Telegraphendienst aus Rumänien ist äußerst „einseitig“. Die Bukarester Offiziösen berichten eingehend über die Geburtstagsfeier des sechsjährigen Königs Michael, aber über die zunehmende Bewegung im Lande für den entthronten Carol erfährt man nichts. Und doch hat die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Manoilescu, der mit Sendschreiben Carols aus Paris nach Bukarest gekommen war, deutlich gezeigt, daß die „böllige Ruhe im Lande“, welche die Bukarester Presse auf Bratianus Geheiß laufend feststellen muß, lediglich die Ruhe vor dem Sturm ist. Das geht ja deutlich genug aus der neuerdings über die rumänische Presse verhängten Zensur und der teilweisen Telephonsperrre hervor.

Daß die Mission des früheren Staatssekretärs im ehemaligen Kabinett Averescu mit Brätendentenplänen Carols zusammenhängt, geht schon daraus hervor, daß der aus Rumänien Verbannte sich gerade jetzt von Frau Lupescu getrennt hat. Von Carol-offiziöser Seite wird zwar angegeben, daß die Trennung auf Grund der von Frau Lupescu im „Washington Herald“ veröffentlichten Artikel erfolgt sei. Es ist aber bekannt, daß, als die Führer der Bauernpartei, Maniu und Micaleha, mit Carol wegen seiner Erhebung auf den Königsthron verhandeln, sie die Trennung von seiner Geliebten zur Bedingung machten. Der Kronprinz hat sich also offenbar auf den Standpunkt gestellt, daß Bukarest eine Lupescu wert sei. Auch ist ja bekannt, daß er seinen Thronverzicht später mit der Erklärung widerrufen hat: „Ich kann es mir niemals veragen, dem Wunsche meines Volkes zu gehorchen und seinem Rufe Folge zu leisten, wenn er an mich ergeht.“

Dieses „Ergehen“ sollte offenbar Manoilescu vorbereiten, aber der allmächtige Ministerpräsident Bratianu, der ungekrönte König von Rumänien, hat sich fürs erste noch als der Stärkere erwiesen. Auf wie lange, das ist freilich fraglich. Für die Rückberufung Carols tritt außer der Bauernpartei, immer offener auch die Volkspartei ein, deren Führer Averescu die Verteidigung des verhafteten Manoilescu übernommen hat. Averescu, dessen Partei freilich durch die Wahltricks Bratianus im Parlament zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt wurde, ist gleichzeitig bemüht, alle Oppositionsparteien zu einer Einheitsfront gegen die Regierung Bratianus zusammenzuschmelzen, die sich liberal nennt, aber in Wahrheit so liberal ist wie nur möglich ist.

Unklar ist hierbei die Haltung der Königin-Mutter Marie, von der man mit Sicherheit nur weiß, daß sie zu Bratianu in scharfem Gegensatz steht, weil eben hier zwei Ehrentitel aufeinander prallen. Wie beabsichtigt wird, habe sie Carol in Paris aufsuchen wollen, aber Bratianu verhinderte die Reise ebenso wie jetzt ihren geplanten Ausflug nach Florenz. Zu völliger Einflußlosigkeit ist der aus dem epileptischen Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen Miron und dem Präsidenten Bujduran bestehende Regentenschatrat verurteilt, den Bratianu völlig an die Wand gedrückt hat.

Wenn es dem letzteren auch eine Leichtigkeit wird, Carols Sendboten Manoilescu, den er personifiziert vor ein Kriegsgericht brachte, kalt zu stellen, und wenn er

Eine rasch überwundene Ministerkrise

Die bauernparteiliche Ministeranfrage vor der Skupschtina

Beograd, 29. Oktober. Der im Statu demissionis befindliche Finanzminister Dr. Bogdan Marković zog nach Verlauf von drei Stunden und nachdem er vom Ministerpräsidenten Bulkević von seinen Rücktrittsabsichten abgebracht worden war, seine Demission zurück. Die Demission hat in Regierungskreisen dennoch peinlichen Widerhall ausgelöst, da auf diese Weise für die Kombinationen der Oppositionsparteien vielleicht unnötigerweise Material geliefert worden ist.

Beograd, 29. Oktober. Die heutige Sitzung der Skupschtina, die um 9 Uhr 30 begonnen hat, dürfte, nach der Tagesordnung zu urteilen, bis spät abends andauern, da als einer der wichtigsten Punkte das Anklagebegehren des Abg. Stefan Radic gegen den Ministerpräsidenten angelegt wurde. In radikalsten Kreisen wurde heute früh die Befürchtung geäußert, daß diese Aktion der Opposition die Koalition aus der Fassung bringen könnte. Der Ministerpräsident rechnete noch gestern damit, daß ein Teil der

Demokraten eventuell mit der Opposition stimmen könnte, was unvermeidlich den Bruch der Koalition zur Folge haben müßte. In diesem Falle würde das Klagebegehren dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß zugehen, der dann der Skupschtina innerhalb von drei Monaten einen Bericht vorzulegen hätte. Aus diesem Grunde ist die Regierung bestrebt, diese Angelegenheit so bald als möglich von der Tagesordnung zu schaffen. Deshalb wird der Ministerpräsident die Anklage der Opposition noch heute selbst beantworten. Zwecks genauer Festlegung der Verteidigungsrede hatte Bulkević gestern längere Besprechungen mit dem Minister des Äußeren Dr. Marinković und mit dem Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Korosec. Man einigte sich höchstwahrscheinlich dahin, daß die Mehrheit den Uebergang zur Tagesordnung fordern und darüber abstimmen wird.

Die Sitzung wurde mit einem Antrag des Abg. Budisavljević (selbst. Dem.) eingeleitet, der die Abänderung des Artikels 16 des ungarischen Gemeindegesetzes aus dem Jahre 1870 forderte und wonach die Gemeindevorsteher vom Großzupan ernannt wurden. Innenminister Bulkević erklärte den Antrag annehmen zu wollen, obzwar ein neues Gemeindegesetz in der Skupschtina noch im Laufe dieser Legislaturperiode eingebracht werde.

Die südbosnischen Abgeordneten stellten einen gemeinsamen Antrag zwecks Zuerkennung einer Lebensrente der Witwe und dem Vater des ermordeten Generals Kovacević. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach erfolgter Verlesung der Anklageschrift erhob sich Ministerpräsident Bulkević in seiner Eigenschaft als Minister des Innern und begann sich in einer ziemlich bewegten Rede gegen die Anwürfe der Opposition zu verteidigen. (Der Innenminister spricht noch, während diese Zeilen zu Papier gebracht werden. — Die Redaktion.) Wie heftig die Debatte sein wird, geht aus der Tatsache hervor, daß nur die Kroatische Bauernpartei allein gegen 36 Redner ins Treffen schickte, abgesehen von den übrigen Oppositionsparteien. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Mehrheit dieses Trommelfeuers von Oppositionsreden nicht wird über sich ergehen lassen wollen, so daß das Haus über den Antrag Radic hinweg zur Tagesordnung übergehen wird.

Börsenberichte

Zürich, 29. Oktober. (Schlußkurs.)
 Beograd 9.13, Paris 20.35, Mailand 28.33,
 London 25.22375, Newyork 518.50, Berlin
 123.85, Prag 15.56, Wien 73.20.

Herr der Lage bleiben wird. Diese Wahrung ist es, die noch weit stärker für Carols Thronsehnsüchte arbeitet als die an sich nicht übermäßig große Beliebtheit des Präidenten.



Eine Karikatur der russischen Presse

auf die polnische Dollaranleihe, durch die Polen sich unter amerikanische Finanzkontrolle stellen und harte Zinsbedingungen einlegen mußte, die der polnischen Wirtschaft große Lasten auferlegen. („Zawestija“)

Ljubljana, 29. Oktober. (Freier Verkehr.)
 Berlin 1357, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.70, Newyork 56.74, Prag 168.42, Mailand 310.25, Paris 223.50.

Zagreb, 29. Oktober. (Freier Verkehr.)
 Berlin 1357, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.70, Newyork 56.735, Prag 168.40, Mailand 310.25, Paris 223.25.

Genehmigung des Wohnungsgesetzes

Beograd, 29. Oktober. In der gestrigen Nachmittagsitzung gelangte der Entwurf des vom Minister für soziale Fürsorge Dr. Gosar ausgearbeiteten Wohnungsgesetzes zur Spezialberatung. Am Entwurf übten die Abgeordneten Stefan Radic, Kostic (selbst. Demokrat) und Petajan (Soz.) Kritik im Namen der Opposition, worauf der Minister zu einer ausführlichen Darlegung seines Entwurfes ausholte. Die Ausführungen des Ministers wurden von der Majorität mit großem Beifall aufgenommen, worauf das Gesetz mit 170 gegen 76 Stimmen angenommen wurde.

Kurze Nachrichten

Beograd, 29. Oktober. Der Verifikationsausschuß hat heute eine prinzipielle Entscheidung getroffen, indem er aussprach, daß ein Bürgermeister oder Gemeindevorsteher, wenn er ein Skupschtinamandat bekleidet, seine Funktionen in der Gemeinde nicht niederzulegen braucht.

Prinz Carol



der durch seine Liebesabenteuer um die Thronfolge gekommene Kronprinz von Rumänien, bereitet jetzt seine Rückkehr nach Rumänien vor. Die rumänische Regierung hat jedoch einen Sendboten kurzerhand verhaftet lassen. („Tidens Tegn“.)

auch eines billigen Vertrauensvotums in dem unter härtestem Wahlterror stehenden Parlament sicher ist. So erscheint es dagegen als durchaus angebracht, daß anlässlich der nächsten Wahrung gegen sein antikonstitutionelles Vorgehen auf die Dauer

Prinz Carols Kampf um die Krone



In Bukarest ist bekanntlich **Manoilescu**, der Mittelsmann des Prinzen Carol verhaftet worden, da er einen Brief an die Königin Maria und eine Aufforderung des ehemaligen Kronprinzen an die verschiedenen Parteiführer einschließlich des Premierministers überbracht haben soll. Diese Aufforderung verlangt von ihnen, eine Stellungnahme des rumänischen Volkes über seine Rückberufung auf den Thron zu betanlassen.

Erinnerung an Blitsch

Das ehemalige Schützenregiment Nr. 26 — Sieger vom 24. Oktober 1917.

Von Anton Sigmanher jun., Maribor.

Zum 10. Male wiederholte sich am 24. Oktober d. J. der denkwürdige Tag des Durchbruchs der italienischen Front bei Blitsch. Daß diese Schlacht, welche dann beinahe einen vernichtenden Schlag gegen die Italiener bedeutete, vom Marburger Schützenregiment Nr. 26 unter dem Kommando des Obersten **Freiherr v. Bossetti** zum restlosen Sieg entschieden wurde, dürfte schon vielen in unserer Stadt nicht mehr in Erinnerung sein.

Die Aufgabe des ersten Auftrages auf die feindlichen Stellungen nach erfolgtem mehrstündigen Trommelfeuer durch die österreichische und deutsche Artillerie im sogenannten Blitscherbeden war dem Schützenregiment Nr. 26 übertragen, welches Regiment sich im Verbände der 22. Schützendivision befand. Die 22. Schützendivision, bestehend aus den Kaiserjägerregimentern Nr. 1 und 2 und den Schützenregimentern Nr. 3 (Graz) und 26 (Maribor), war wieder mit anderen Divisionen der Armee des deutschen Generals **v. Bülow** angegliedert. Daß man gerade diesen Regimentern den ersten Vorstoß übertrug, war sicherlich kein Zufall, sondern man

holte sich das Beste vom Besten: und man hat sich nicht getäuscht.

An den Felswänden des Monte Ronbon, an seinem östlichen Abhang bis zur Straße, welche längs des Nonzo nach Karfreit führt, lagen im strömenden Regen unsere Südstreiter bereit, um bei Einstellung des Minenfeuers, welches noch einige Meter vor ihnen die feindlichen Stellungen mühsam zu durchdringen, in die italienischen Gräben einzudringen. Die Zugkommandanten hatten Befehl, 8 Minuten vor 9 Uhr (genau um diese Minute wurde das Minenfeuer eingestellt, die Maschinengewehre verlegten ihren mörderischen Segen einige Meter nach vorne), die Stellung anzurennen. Mit klopfendem Herzen werden Minuten und dann Sekunden gezählt — der Augenblick kam. Als man an die feindlichen Hindernisse herankam, war die Situation eine äußerst fatale, denn alle Vorbereitungen waren noch vollkommen intakt, ein Durchschneiden wegen der gegnerischen Feuers unmöglich. Die vorbereiteten Sprungbretter mußten hervor, im Nu auf die Draht verhaue geworfen und ohne Zögern im Sprung darüber in den feindlichen Gräben. Dies alles war in einem Zeitraum von Minuten erfolgt, so daß man nicht einmal Zeit hatte, darüber nachzudenken, ob der feindlichen Belagerung, die teilweise noch äußerst kampflustig war, Pardon zu gewähren wäre oder nicht. Doch mit Einzelkämpfen konnte man sich gar nicht abgeben, denn der größte Kampf entwickelte sich erst in den kistungsartig besten ausgebauten Zwischenstellungen, welche mit Minen- und Maschinengewehrfeuer die heranstürmenden Steirer gründlich bedachten. Inzwischen hatte sich auch die schwere italienische Artillerie etwas erholt und sandte ihre 28-cm-Geschütze in die Reihen der Stürmer, deren immer weniger wurden. Doch ein mutiger Juraus spornte die Leute wieder an und in einem Taumel von Todesverachtung und Raserei wurden mit Handgranaten und Bajonetten auch die besten Zwischenstellungen zerstört, mit Flammenwerfern ausgeräuchert und den nachkommenden Wellen überlassen, welche dann die Gefangennahme, Entwaffnung und restlose Säuberung vornahmen. Die Führer der Stürmer wurden allmählich durch die nachfolgenden Reserven aufgefüllt, wodurch auch im Lauffschritttempo die folgenden technisch bestens ausgebauten Stellungen in einer Tiefe von ca 1 Kilometer genommen werden konnten. Um 12 Uhr mittags war man schon im Reservelager der Italiener, welche dasselbe fluchtartig verlassen hatten, um sich auf dem Monte **Sto** südlich der Ortschaft **Jaga** festzusetzen. Da sich der Italiener auf der **Rombonspitze** wie auch auf dem benachbarten **Monte Canin** (2592 m) noch vortrefflich hielt, wurde die 8. Kompagnie des Schützenregiments 26 beordert, von Süden die genannten Berge zu ersteigen

SANATORIUM WIENERWALD

HEILANSTALT FÜR LUNGENKRANKE

PERNITZ, NIEDERÖSTERREICH

Für Winterkuren besonders geeignet. — Prospekte auf Wunsch. 12760

Balkanländer im Kaleidostop

Von Friedrich G o l o b.

und den Italienern auf dem Prävalkofattel in den Rücken zu fallen. Nur ganz kurze Zeit wurde der bereits durch den ersten Ansturm dezimierten Kompagnie zur Last gedrückt, damit noch in der Morgendämmerung des nächsten Tages den bedrängten Kaiserjägern der Nachbardivision in den Schnee- und Eisregionen Ersatz zutram. Nur mit dem letzten Ausgebot von Kraft und Humor, vollkommen durchnäßt und von Hunger gepeinigt, erstklomm man gegen 4 Uhr früh am 24. Oktober nach 12stündigem Aufstieg im Feuer der italienischen Gebirgsgeschütze die Höhe, um die Felsbefestigung von hinten ohne vorherige Atempause anzugreifen. Obwohl Schnee und Eis die Stimmung nicht besserten, ist der Angriff restlos gelungen und die ganze Belagerung dieser Gipfel wurde gefangen und den aufgehaltener Kaiserjägern der weitere Weg freigemacht.

Dem ermatteten und teilweise zusammengebrochenen Schützenregiment Nr. 26 wurde nun endlich, nachdem es im Verein mit dem Schützenregiment 3 den Monte **Sto** seitentwischen den Italienern unter beiderseitigen schwersten Verlusten entriß, in dem kleinen Städtchen **Berguona** Rast und Schlaf gegönnt, während die anderen Regimenter der Division die Weiterverfolgung aufnahmen.

Von den weiteren siegreichen Kämpfen, welche das Marburger Regiment bestand, hier zu schreiben, würde zu weit führen, es sei nur erwähnt, daß das Regiment bei **Lougane** in einem harten Kampfe, wobei 6000 Gefangen gemacht und eine Unmenge von Kriegsmaterial erbeutet wurde, sich als erstes den Übergang über die **Piave** ersteigerte und die Stadt **Velluno** besetzte. Die Heresberichte bis zum 2. Dezember 1917 erwähnen wiederholt das Marburger Schützenregiment, insbesondere als dieses Regiment gemeinsam mit den bayrischen Alpenjägern wichtige Positionen am **Monte Tomba** den sich dort festsetzten englischen und französischen Truppen entriß.

Jedem Beteiligten wird dieser Siegeszug in steter Erinnerung bleiben, jenen aber, welche dabei ihr Leben lassen mußten, bewahren wir ein ehrendes Andenken.



Es gibt wohl wenige Teile dieses Kontinents, die den Publizisten in jeder Hinsicht derart zu fesseln vermögen wie der Balkan. Es ist über die politischen, ethnischen, kulturellen und sozialen Fragen der Balkanländer schon so viel geschrieben worden, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte eine nahezu vollständige Balkan-Literatur entstanden ist. **Italo Zingarelli**, der ehemalige Hauptschriftleiter des „Corriere della Sera“ und einer der angesehensten Publizisten des heutigen Italien, hat diese Literatur nun um ein Buch bereichert, das unter dem Titel „Der Balkan als Land“ im Amalthea-Verlag (Zürich—Leipzig—Wien) erschienen ist. Wenn ich Wert darauf lege, den Schriftsteller als Sprecher des heutigen Italien vorzustellen und den Himmel auf die zeitliche Beziehung zu seiner Nation gesperret zum Ausdruck zu bringen, so geschieht es auf verschiedenen Gründen.

Zingarelli behandelt die letzten, explosionsgefährlichen inneren und äußeren Konfliktursachen auf dem Balkan und deren Triebkräfte im besonderen in fünf Abschnitten: Rumänien, Griechenland, Jugoslawien, Ungarn und Oesterreich. Bulgarien wird nur vorübergehend gestreift, da der Autor noch keine Gelegenheit hatte, das Land zu bereisen, wohl aber wird Oesterreich rücksichtslos in die Gruppe der Balkanländer eingereiht. **Italo Zingarelli** ist also der Erste, der die Ansicht vertritt, daß neben **Ungarn** auch die heutige Republik **Oesterreich** als „balkanisiert“ zu betrachten sei. Zingarelli vertritt offensichtlich den Standpunkt, daß die Balkanvölker für ein eigenes staatliches Leben noch nicht reif seien, er bedauert fast den Zusammenbruch der ehemaligen Donaumonarchie, die sich geistigstens beiseite hätte, mit Ärzten, Ingenieuren, Lehrern und Genannten ein Stück Balkan dem Westen zu erschließen. . . . Die Lage auf dem Balkan sei keine rosig, doch müsse die ganze Verantwortung der Großmächten überlassen bleiben, die 1919

KINO APOLLO

Trotz großer Kosten gewöhnliche Preise!

DER SCHÖNSTE FILM

UNÜBERTOFFEN! „HERZENSIEB“ VERSTÄRKTE MUSIK!

LIADeputti

und **Josef Schildkraut**

Der Mann am See

28 Roman von **Curt Seibert**.

Copyright: by Martin Neuchwanger, Halle a. d. S.

„Also interessiert uns das weniger.“
 „Ja, aber sehen Sie, ich habe früher mal, vor Wochen, einen Ohrring verloren, glaubte zuerst, er sei mir gestohlen worden, und die Wahrsagerin . . .“
 „Schon wieder,“ sagte der Kommissar ungeduldig.
 . . . sagte damals, er liege in Haaren. Wer kann haben mir ihn im Auto gefunden . . .“
 „Und jetzt ist er gestohlen worden?“
 „Nein, wie so?“
 „Na, was hat denn der Ohrring mit dem Einbruch zu tun?“
 „Gar nichts, ich wollte nur sagen . . .“
 „Tante, wir müssen bei der Sache bleiben, der Herr Kommissar kann sich ja sonst kein Bild machen.“
 „Aber ich erzähle doch nur der Reihe nach. Also gestern sollte eingebrochen werden, aber war hatten das ganze Haus erleuchtet und paßten genau auf, es ist aber keiner gekommen.“
 „Kann ich mir denken,“ warf der Kommissar dazwischen, dem so etwas in seiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen zu sein schien.
 „Heute aber, da wir glaubten, daß nicht

eingebrochen werden könne . . .“
 „Warum glaubten Sie das?“
 „Nun, weil die Wahrsagerin doch gesagt hatte . . .“
 Der Kommissar mußte sich setzen.
 . . . es werde gestern eingebrochen. Wir gingen also heute in die Oper und aßen nachher bei Schäfer, dem bekannten Weinrestaurant. Die Dienerschaft hatte Ausgang, weil sie gestern die ganze Nacht wachen mußten, aber als wir zurückkamen, waren der Diener und die Köchin schon zu Hause, den Chauffeur brachten wir selbst mit.“
 „Wer also fehlte noch?“
 „Das Zimmermädchen und meine Zofe; beide sind bis jetzt noch nicht zurück, aber sie werden bald kommen.“
 „Sie betreten also Ihr Schlafzimmer?“ fragte der Kommissar, der langsam ungeduldig wurde.
 „Als ich die Tür aufmachte, wurde sie mir beinahe aus der Hand gerissen, denn das Fenster war kaputt, und es zog fürchterlich. Mein Neffe sagte, ich möchte gleich einmal nachsehen, ob etwas fehle und was gestohlen worden sei.“
 „Und was haben Sie festgestellt?“
 „Es ist alles gestohlen, was überhaupt zu stehen war. Wenigstens, was den Schmuck anbetrifft. Ich werde Ihnen eine genaue Liste anfertigen, es ist eine ganze Menge.“
 Der Kommissar erhob sich.

„Haben Sie irgendeinen Verdacht, gnädige Frau?“
 „Einen Verdacht? Wer eingebrochen haben könnte? Aber nein, ich wüßte nicht.“
 „Ihre Dienerschaft?“
 „Aber ich bitte Sie, die sind ja über jeden Verdacht erhaben.“
 „Ich wollte niemand verdächtigen, aber Sie wissen, nachzuforschen ist meine Pflicht. Und da darf ich keine Spur unbeachtet lassen.“
 Er ging mit Leo hinauf und unterzog das Zimmer einer genauen Untersuchung.
 Ab und zu machte er sich Notizen. Endlich schüttelte er den Kopf.
 „Zwei Dinge fallen mir besonders auf, die mir nicht recht erklärlich sind. Erstens ist nicht die Scheibe von außen eingedrückt worden, sondern der ganze Fensterrahmen. An dem Glas sind keine Spuren zu entdecken, auch mit Seife ist nicht gearbeitet worden, wie das sonst der Fall zu sein pflegt. Ein Teil der Scheiben liegt ja auch im Zimmer, der größere Teil ist aber auf die Straße, oder vielmehr in den Garten gefallen. Das steht also fest, dessen bin ich sicher. Aber ich verstehe noch nicht, warum der Mann nicht die Scheibe, sondern den ganzen Rahmen eindrückte. Das ist viel schwerer; außerdem, wo hielt er sich fest, um draußen mit solcher Kraft arbeiten zu können? Er findet doch auf dem schmalen Fenstersims gar keinen Halt.“

„Wie kommt es denn, daß ein Teil der Scheiben ins Zimmer, der andere in den Garten fiel?“
 „Will ich Ihnen sagen. Der Mann drückte mit großer Wucht den ganzen Flügel ein, das Fenster sprang auf, stieß hier gegen die Wand, die Scheibe sprang, doch ehe sie ganz herausfiel konnte, war der Flügel wieder zurückgeschlagen, klapperte gegen den Rahmen, und der lose im Fenster hängende Teil des Glases stürzte in den Garten. Das ist noch nicht so schwer zu enträtseln wie die Frage, warum der Mann den ganzen Rahmen eindrückte, was doch viel mehr Lärm verursacht und . . . also ich verstehe das nicht. Dann aber erscheint mir noch ein anderer Umstand beachtenswert. Sehen Sie sich mal um in dem Zimmer: fällt Ihnen nichts auf?“
 Leo zuckte nur die Achseln. Was sollte ihm in einem derart gewählten Zimmer weiter auffallen, als daß eben eingebrochen war?
 „Mir scheint, als habe der Einbrecher nur einen Teil des Zimmers geplündert; sehen Sie, der Schrank hier, die Kommode dort, das kleine Schränkchen, alles ist durchwühlt, aber an den großen Wandschränken hat er sich nicht herangemacht. Sie brauchen ihn nicht zu öffnen, Herr Doktor, ich habe ihn vorher bereits aufgehakt, es ist alles unberührt darin. Daß der Mann diesen großen Wandschrank übersehen haben soll, ist sehr unwahrscheinlich, daß er bereits vorher genug hat-

Der erste japanische Bischof in Rom



Dr. Kihunofusa Hayasaka, der erste japanische Bischof, ist in Rom eingetroffen und wird am 30. November vom Papst die

Weihe erhalten. Seine Diözese wird Nagasaki sein.

das Chaos sanktioniert und sich um Balkanangelegenheiten immer erst dann geschert hätten, wenn sie Hilfsmittel zur Verteidigung oder zum Angriff brauchten. „So kam es, daß Benesch die Tschechoslowakei gründen konnte,“ schreibt Zingarelli, „Trumbitch verhandelte mit Wilson und Clemenceau, die sich seiner Feindseligkeit (!) gegen Italien freuten, und jeder Balkanier legte sich nach Gutdünken das Prinzip der Selbstbestimmung aus, wenn es ihm daran lag, ein Stück Land an sich zu bringen.“

Als die beiden Männer, die den Balkan somit ruiniert hätten, bezeichnet Zingarelli Woodrow Wilson und Graf Cavour. Ersterer habe das Prinzip der Selbstbestimmung geprägt, und Cavour sei es gewesen, der in vielen Menschen die Sucht geweckt habe, ihn nachzuahmen und sich den Titel eines serbischen, griechischen und rumänischen Cavour zu verdienen. „Als Resultat,“ schreibt der Autor, „ergibt sich die Tatsache, daß die Balkanländer zu emanzipieren, die noch asiatisch denken und mit den Segnungen der Kultur und Zivilisation ungleichmäßig bedacht worden sind.“

Das Buch ist in einem fesselnden Ton geschrieben, aber es bleibt doch eher gute Journalistenarbeit, als daß es dem Wahrheitssucher in Balkanfragen die letzten Aufschlüsse über die Kernfragen der aufgerollten Probleme geben könnte. Der Verfasser

behandelt die einzelnen Länder nach den Gesichtspunkten der italienischen Prestige-Politik auf der Balkanhalbinsel. Vratianus Politik wird zwischen den Zeilen gerahmt, die Ratifizierung des bekarabischen Vertrages durch Italien wird als Garantie der rumänischen Entwicklung ausgelegt und besonders betont erscheint die Tatsache der Vire-Anleihe, der ersten, die Rumänien nach dem Kriege zum Abschluß bringen konnte.

Griechenland wird dem Leser in fettesten Farben dargestellt, als das sonnige Land der Putschversuche, Militärdiktaturen und jener zähen, eisernen Wiederaufbauarbeit, die das griechische Volk trotz der Emigrationswelle aus Klein-Asien mit bewunderungsvoller Energie bewerkstelligt hatte.

Man merkt bei der Lektüre dieses Buches, daß Jugoslawien das Sorgenkind des heutigen Italien ist. Zingarelli nimmt Pasic zum Ausgangspunkt seiner Studie, er widmet dem (verstorbenen) Prinzen Georg, dessen Schicksal er mit jenem Ottos von Bayern und dem letzten Kaiserin von Mexiko vergleicht, einige Seiten. Radic wird als unverbesserlicher Problematiker hingestellt. Das Volk sei kriegerisch: eine Nation in Waffen. Dem Verfasser schien es notwendig, Jugoslawien als den Störenfried auf dem Balkan zu bezeichnen.

Ungarn wird noch eine Zukunft haben, wenn es das wirtschaftlich auf den Hund gebrachte Finanz- als Ausführhaken wählt, und Desterreich ist zum Untergang verurteilt, weil es ein rotes Wien und den Breitner in seiner Mitte duldet, der unter den Fittichen des Völkerbundes „holsche-

wistische Experimente“ treiben darf im Angesicht einer ohnmächtigen Bourgeoisie. Die Wohnbaupolitik der Gemeinde Wien nennt Zingarelli eine Aufstellung von Menschen-Bienentörben, die an den Flugbüchern von der sozialistischen Partei kontrolliert werden.

Zingarelli hat da ein Buch geschrieben, das sich als angenehme Reiselektüre für den politischen Beobachter vorzüglich eignet. Die Fülle der Ideen sei nicht gelegend, auch nicht der brillante Stil. Der Autor ist ein guter Beobachter, aber die Tendenz, daß Italien nun berufen sei, die Rolle des einstigen Desterreich-Ungarn auf dem Balkan zu spielen, diese Tendenz ist ihm doch in jedem Kapitel des lehrreichen Buches entschlüpft.

Die „Stunde der Kreuzigung“

Dr. A. P. Paris, 28. Oktober.

Seit einigen Monaten scheint der Senator und Direktor des „Matin“, Henry de Jouvenel, in Frankreich die Rolle einer Cassandra übernommen zu haben. Erst war es der Völkerbund, der nach dem temperamentvollen Politiker Frankreich isolieren und es letzten Endes dem Krieg entgegenführen soll; jetzt entdeckt er in seiner letzten großen Rede das, was er für Frankreich die „Stunde der Kreuzigung“ nennt. Diese Stunde soll um das Jahr 1935 herum schlagen; dann steht seiner Ueberzeugung gemäß Frankreich am Rande des Abgrundes, und nur ein Wunder vermag es zu retten.

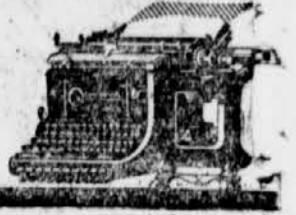
Es versteht sich von selbst, daß dieser Alarmruf im ganzen Lande eine kaum zu überbietende Aufregung bewirkt hat. Mussolini hatte bereits von diesem Schicksalsjahr 1935 gesprochen; die Statistiker haben errechnet, daß um diese Zeit Frankreichs Wehrkraft am geringsten ist und die Jahreslasten nicht viel mehr als die Hälfte ihres normalen Bestandes betragen; mit anderen Worten, es wird militärisch zu einem Staate zweiter oder dritter Klasse herabsinken. In politischer Hinsicht sorgt man sich um die schlimmsten Folgen: die europäischen Verbündeten werden anderswo Schutz suchen, und es wird sich das paradoxe Schauspiel ergeben, daß ein Land wie Polen stärker dasteht als Frankreich. Am schlimmsten aber wird es den französischen Propheten zufolge nach der italienischen Seite hin ausgehen. Längst schon hat sich England von Frankreich abgewandt; Rom bietet in London Ersatz für Paris, und der Lohn dafür wird eine französische Kolonie am Mittelmeer, Tunis etwa, und das syrische Mandat sein. Zu gleicher Zeit verlassen die letzten französischen Truppen das Rheinland; Deutschland wird verbittert sein, weil die Räumung nicht für ihn erfolgreich ist, und Locarno ist aus diesem Grunde längst ein Fetzen Papier. Schlimm genug wird es auch auf dem finanziellen Gebiete



Bedenken Sie

daß eine
Qualitäts-Schreibmaschine
wie die
CONTINENTAL

Immer
gut ist



ALLEINVERKAUF: 12294

IVAN LEGAT, MARIBOR
VETRINJSKA ULICA 30 TEL. INT. 434

aussehen: Von dem Dawesplan werden nicht viel mehr als ein paar Ueberbleibsel erhalten sein, denn es liegt auf der Hand, daß das mächtige Deutschland dem verminderten Frankreich gegenüber auf die Dauer keine so drückenden Verpflichtungen tragen wird.

So sieht das Bild aus, wie es jetzt von den Großsprechern der öffentlichen Meinung in Frankreich gezeichnet wird. So schwarz und pessimistisch. Man könnte nun meinen: es würde vorgeschlagen werden, das Ansehen zu beschwören und Deutschland etwa durch die Erfüllung des in Locarno und Thoiry gegebenen Versprechens hinsichtlich der Rheinlandräumung günstig zu stimmen. Aber zur Ueberraschung des Nichteingeweihten lauten die Schlussfolgerungen ganz anders. Der Kriegsminister Paillet selbst, so pazifistisch auch seine Wor-

Die Güter der Kirche



Mussolini: „Höre, heiliger Vater, laß mir die Erde, und ich verspreche dir, niemals an deinen Himmel zu rühren.“
(„Cere Nouvelle“)

te und nicht mehr stehlen wollte, ist noch weniger zu glauben. Er hatte ja Zeit, das Haus war leer. Solche Leute sind immer ganz ausgezeichnet orientiert. Er wußte also auch, daß er nicht gestört werden würde. Was also veranlaßte ihn, den Schrank nicht zu öffnen, denn dafür lege ich meine Hand ins Feuer, daß er ihn nicht einmal geöffnet hat!

„Wäre auch gar nicht möglich gewesen, denn Tante hatte jeden Schlüssel bei sich.“

„Na, sehen Sie, also ebenso wie er alle die Tür des Schrankes einschlagen können. Aber er tat es nicht, in bin sogar der Ansicht, er konnte es nicht.“

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Leo erstaunt.

„Das kann ich Ihnen jetzt noch nicht sagen; ich habe nach Fußspuren gesucht; es sind keine zu finden, im ganzen Zimmer keine. Wie ist das zu erklären? Draußen ist ein Hundewetter, und hier drinnen nicht eine Spur. Wie ist so etwas möglich? Auf dem Fensterbrett ist nichts zu sehen; ich werde jetzt mit der Laterne mal den Garten und die Hauswand absuchen; irgendwie und wo muß der Mann hereingekommen sein. Er ist doch kein Affe!“

„Ist auch schon dagewesen,“ meinte Leo, „lesen Sie nur nach bei Edgar Allan Poe: „Der Mord in der Rue de Morgue“.“

„Na ja,“ sagte der Kommissar, „diese Schriftsteller, bei denen passiert allerlei, was

nicht möglich ist, hier haben wir's mit lebenden Menschen zu tun und, wie mir scheint, mit einem ganz gerissenen.“

Damit verschwand er, um im Garten nach Spuren zu suchen.

Die Polizei stand vor einem Rätsel. Kommissar Bretschheid, dem die Angelegenheit übertragen war, hatte so etwas noch nicht erlebt.

Daß die Verbrecher mit Gummischuhen und Gummihandschuhen arbeiteten, war ja nichts Neues, überhaupt hinterließen diese Kerle immer weniger Spuren, aber irgend etwas fand man doch immer. Und hier? Nichts! Im Garten hatte er gesucht, Schritt für Schritt, vor dem Fenster, auf der anderen Seite des Hauses. Nichts. Keine Spur. An der Hauswand war natürlich auch nichts zu finden gewesen, außerdem war es einfach unmöglich, dort hinaufzukommen, unten mußte man an den schweren Eisengittern vorbei, die an jedem Fenster fast einen halben Meter weit in die Luft hinaus standen, und oben war gar nicht daran zu denken, daß ein Mensch sich festhalten konnte.

Auf dem Dach war er auch gewesen. Hinaufkommen konnte man vielleicht, wenn man ein Seil spannte von einem der großen Bäume im Garten oder von der Reitbahn aus, obwohl die erheblich niedriger war, als die Villa. Aber der Kerl konnte ja gar nicht sich an der Hauswand von oben herunterlassen,

das war der Haken. Das Schlafzimmer, durch welches er gekommen war, hatte nur ein Fenster, lag direkt unter dem einen Giebel des Hauses, und diese Giebel standen mehr als zwei Meter ab, so daß also ein Mensch, der sich vom Dach herabgelassen hätte, mehr als zwei Meter weit von der Hauswand entfernt in der Luft gehangen hätte.

Oberinspektor Meister trat ins Zimmer.

„Na, lieber Kollege, haben Sie noch immer nichts in der Sache machen können?“

Bretschheid schüttelte den Kopf.

„Weiß der Teufel,“ sagte Meister, „was das jetzt gerade ist. Sie und Schönherr sind meine besten Mitarbeiter, und beide knabbern an einer Sache, in der sie nicht weiterkommen.“

„Was hat Schönherr denn?“

„Ach, den Pelzdiebstahl, ich erzählte Ihnen schon. Vier Pelze sind dort abhanden gekommen. Aber es ist wie zum Verdrucken, eine Spur ist nicht zu finden. Man könnte auf die Idee kommen, der Inhaber des Geschäftes habe die Geschichte selbst inszeniert.“

„Den Gedanken hatte ich bei meiner Sache auch schon.“

Bretschheid, um Gotteswillen, machen Sie keine Dummheiten. Frau Meuzel ist über jeden Verdacht erhaben. Ich möchte unter keinen Umständen, daß Sie derartige Gedanken auch nur aufkommen lassen.“

Bretschheid war ganz verzweifelt.

„Herr Oberinspektor, aber lassen Sie sich doch sagen, daß hier einfach eine Missetat vorliegt. Wollen Sie nicht einen Augenblick Platz nehmen? Bitte, diesen Stuhl, hier andere hat wackelige Beine. Also passen Sie auf: Fußspuren sind nicht da, weder im Garten, noch auf dem Dach, noch in der Stube. An diesem Abend war Dreiwetter schlimmster Sorte, aber kein Freier war zu entdecken. Ferner war das Fenster aufgetan, aber nicht etwa die Scheibe eingedrückt, sondern der ganze linke Flügel, mit derartiger Gewalt, daß sich der Mann draußen irgendwo festgehalten haben muß. Na!“ rief er ganz laut, „verstehen Sie?“

„Natürlich, wo kann er sich denn gehalten haben?“

„Das ist es ja eben. Nirgends. Der Sims ist 35 Zentimeter breit, da kann ein geübter Bursche darauf sitzen und leise mit Schmierseife eine Scheibe eindrücken, aber nicht aushebeln zu einem derartigen Schlag, daß er den ganzen Fensterahmen sprengt.“

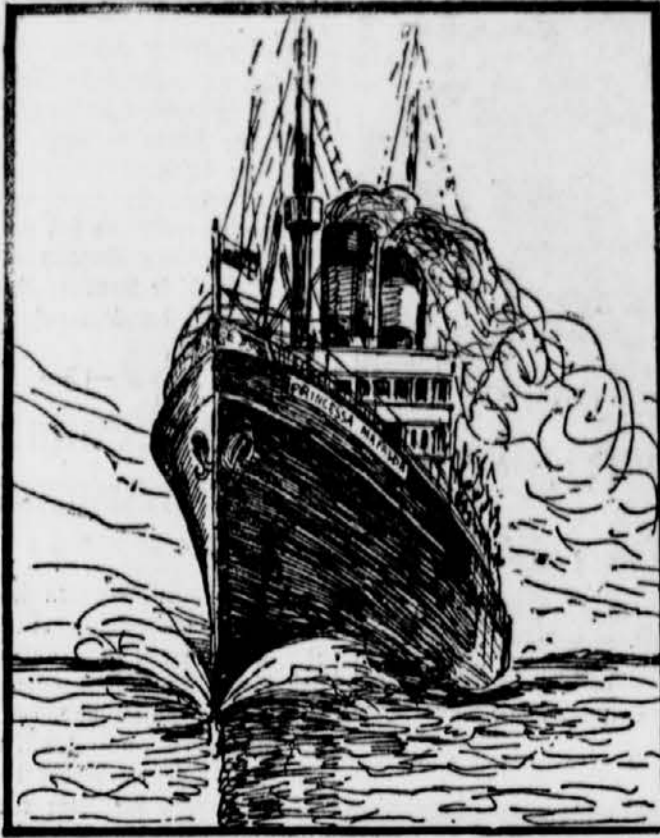
„Wenn er also trotzdem dort geblieben hätte, wie ist er dann dahin gelangt?“

„Das fragen Sie mich, Ich weiß es nicht. Von unten nicht. Unten hätte er in dem weichen Boden der Beete Spuren hinterlassen müssen, an der Hauswand müßte irgend etwas zu sehen sein, sie ist vollkommen unberührt.“

(Fortsetzung folgt.)

...lingen mögen, findet keinen andern Ausweg als diesen: „Starke Verteidigungsmaßnahmen, die uns gestatten werden, ohne Gefahr die für das Schicksal der Menschheit entscheidenden Stunden zu überstehen.“ (Rede in Le Mans.) Wertwändig genug: Am gleichen Tage sprach der Reichsaußenminister Stresemann in Plegnitz von der „grotesten Furcht Frankreichs“, die das größte Hindernis für eine Verständigung auf gerechter Grundlage darstelle; wie um seine Worte zu bekräftigen, erschalle von der andern Seite her das Pathos Painlevés, die Cassandrarufe de Jouvenels. Und in der nationalistischen Presse Frankreichs wird Dr. Stresemann heute als „gefährlicher Bismarckianer“ bezeichnet, der den armen Briand zwischen zwei Halbe Bier verspeisen werde wie einen Radil! Vielleicht sind die Absichten des Senators de Jouvenel von außenpolitischen Hintergedanken frei: Er ist ein ehrgeiziger, talentvoller Mann, der in seinem Lande eine ausschlaggebende Rolle spielen will. Aber es steht außer Zweifel, daß die französischen Nationalisten dergleichen Besamensstöße dazu ausnützen, den Entwurf einer neuen Liga zu bekämpfen und die geplante Konferenz in Genf von vornherein unfruchtbar zu machen. Heute bereits kann gesagt werden: die „Kreuzigungsfurcht“ hat sich im Herzen des gemeinen Mannes in Frankreich zur „Deutschenfurcht“ gesetzt, und jede Verwirklichung des Abrüstungsgebodens wird hier auf den schärfsten Widerstand stoßen. Die führenden Männer dieser Politik wissen recht gut, daß damit der Verbund selber in seiner Wurzel getroffen wird: denn niemand ist darüber im Zweifel, daß der Genfer Organismus steht und fällt mit der allgemeinen Entwaffnung. Sicher hat Dr. Stresemann recht, wenn er meint: daß das Vorkäufchen einer Kraft, die man nicht besitzt, die törichtste Politik sei, die man nur machen könne. Wie aber steht es mit der Umkehrung dieses Satzes, die von den Franzosen am gleichen Tage versucht wird? Ist die Politik Klug, die den Glauben erweckt, man besitze eine geringere Macht als die, die sich nach Außen zeigt? — Hier kommt es wohl auf die Umstände an: Wer Kredit will, muß seinen Reichtum, seine Zahlungsfähigkeit betonen und vielleicht übertreiben; wer aber vor dem Steuereinnahmer steht, hat alle Ursache, nicht allzusehr zu prahlen. Ganz Frankreich sieht sich heute als militärischer Steuerzahler: es weist auf seine zukünftige Not hin, um alle Abrüstungsverpflichtungen von sich abwenden zu können. Die Nationalisten haben dabei natürlich auch noch den innerpolitischen Hintergedanken: es gilt nämlich, für die Wahlwahlen 1928 die Radikalen in die Arme der „Gemäßigten“ zu werfen und eine Neuaufgabe des berüchtigten „Bloc national“ zu schaffen, wie er von Millerand im November 1919 gebildet wurde. Ist dieses Ziel erreicht, so hat es mit der „Kreuzigungsfurcht“ gute Weile: zum leidenden Christus eignet sich keine Nation weniger als die französische.

Der gesunkene Ozeandampfer: „Principessa Mafalda“



Nachrichten vom Tage

Aerometeorologische Wettervorhersage für den Monat November 1927

Josef Schaffler aus Oberwölz schreibt: Der schöne Frühherbst geht zu Ende. Für den Vormonat konnte andauernd schönes Wetter, gutes Ernte- und Jagdwetter vorhergesagt werden. Nicht so günstig steht es mit dem Wetterverlauf des November. Von vornherein sei erwähnt, daß wir im November einen argen Kälteeinbruch zu erwarten haben. Der Verlauf des Novemberwetters dürfte kurz folgendermaßen zu charakterisieren sein: Zumeist stark bewölhter Himmel, also trüb, eiliche sonnenhelle Tage dazwischen, reichliche Niederschläge. Die Kälte ist um den 16., 17. zu erwarten und dürfte mit einigen Schwankungen nach aufwärts so ziemlich bis Ende des Monats andauern. Die letzten zwei bis drei Tage vielleicht wärmer. Die Niederschläge, in der ersten Hälfte des Monats zumeist Regen, in der zweiten Hälfte Regen und Schnee, sind hauptsächlich zu erwarten um den 5., 9.—11., 13., 18. und in der Mitte der 4. Woche. In höheren Lagen in der ersten Hälfte des Monats statt Regen Schnee. Der bisherige Verlauf des Herbstwetters, der ebenfalls auffallend mehr Vorhergabe entspricht, wie ihr das verfloßene Sommerwetter entsprochen hat, beginnt nunmehr auch die Aufmerksamkeit jener Kreise zu erwecken, die der Sache bisher streng ablehnend gegenüberge-

standen sind. Die bereits in Ausgabe begriffenen Zonen-Wetterkalender 1928 sind durch alle Buch- und Papierhandlungen und Tabaktrafiken und durch den Kalenderverlag Josef Schaffler, Graz, Volksgartenstraße 14, zu beziehen.

Veränderungen in der Eisenbahnfahrordnung

Einem langgehegten Wunsche der Bevölkerung Untertrains wird mit 1. November die Fahrordnung der Personenzüge auf der Linie Ljubljana-Karlovac und einigen anderen Linien eine Veränderung aufweisen. Da auch die Bevölkerung unseres Kreises vielfach Beziehungen zu Krain unterhält, wird ihr die neue Fahrordnung gewiß ebenso willkommen sein. Es sind zwar noch lange nicht alle einschlägigen Wünsche befriedigt, aber eine Verbesserung der Verbindungen ist unbedingt da.

Der erste Personenzug auf der Untertrainer Linie fährt um 7.33 früh von Ljubljana-Höbfl. ab, hat gute Verbindung mit Kočevje, St. Janz und Straza und trifft um 12.30 in Karlovac ein, wo er gleich Anschluß nach Sušak und Split hat. Der zweite Zug fährt von Ljubljana um 10.50 ab und verkehrt nur bis Novo mesto, wo seine Ankunft um 13.24 erfolgt. Dieser Zug hat keinen Anschluß nach Kočevje und St. Janz. Der dritte Personenzug behält die bisherige

Fahrordnung (Abfahrt von Ljubljana um 13.18), hat Verbindung mit Kočevje, St. Janz und Straza, kommt aber in Karlovac etwas später (18.55, bisher 18.30) an und hat hier Anschluß an den Splitter Nachtschnellzug. Der vierte Zug verläßt Ljubljana schon um 18.40 (wie im Vorjahre, bisher um 20.06), hat Anschluß nach Kočevje, St. Janz und Straza, verkehrt jedoch nur bis Novo mesto, wo seine Ankunft um 21.20 bisher um 22.48). Von Novo mesto fährt nach Karlovac, gleichsam als Fortsetzung dieses Zuges, ein neuer Personenzug um 5.01 früh ab und trifft in Karlovac um 7.40 an, womit der Anschluß an den Süsaker Tages Schnellzug hergestellt ist.

In der Gegenrichtung verkehrt der gegenwärtig um 1.55 nachts von Karlovac abfahrende Personenzug (mit Anschluß an den von Sušak kommenden Nachtschnellzug) erst von Novo mesto an, wo seine Abfahrt um 4.38 (gegenwärtig um 4.40) und seine Ankunft in Ljubljana um 7.15 (jetzt um 7.34) erfolgt, jedoch ohne Anschluß von Straza, St. Janz und Kočevje. Gewissermaßen als Ersatz für den auf der Strecke Karlovac—Novo mesto ausfallenden Zug verkehrt ein neuer Personenzug, der von Karlovac um 3.50 abfährt, Anschluß an den Süsaker Schnellzug sowie aus Straza, St. Janz und Kočevje hat und in Ljubljana um 9.08 ankommt. Der dritte Zug bleibt unverändert (Abfahrt von Karlovac um 9.11, Anschluß an den von Split kommenden Nachtschnellzug und Ankunft in Ljubljana um 14.30). Der vierte Personenzug verkehrt schon bisher, weist aber einige Veränderungen auf (Abfahrt von Karlovac um 15.00 (jetzt um

St. Rochus Fußsalz



FROST-HEULEN SCHWILLEN AUFGEHEN HÜHNERAUGEN ABSCHÜRFUNG BRENNEN HARTE HAUT. PLATTFUSS, WUNDRUCK

macht den Fuß gesund.

Lösen wir ein kleineres Quantum St. Rochus Fußsalz im warmen Fußbad auf. Wir gewinnen hierdurch ein mit Ozigen gesättigtes Wasser, welches auf den weichen Fuß eine wunderbar wohltätige Wirkung ausübt, stellt die durch Schuhdrücken verursachten Schmerzen ein. Heilt die hartnäckigsten Frostbeulen, das unerträgliche, durch Frost verursachte Jucken und jede Wunde des Fußes. Bei längerem Weichen werden die Hühneraugen und die harte Haut so weich, dass diese ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können. Es ist ganz sicher, dass das St. Rochus Fußsalz auch den vernachlässigsten Fuß vollständig in Ordnung bringt. Die neuen, rogen neuen Schuhe werden so bequem, wie wenn sie schon seit Jahren getragen wären. Sie können gehen, so viel Sie wollen, können stundenlang auf einer Stelle stehen, ohne dass Sie den kleinsten Schmerz oder Ermüdung verspüren. Ein grosses Paket St. Rochus Fußsalz kostet Dinar 10.—. Erhältlich in jeder Apotheke. 12175

Feuilleton Jugend

Draga Ritsche-Gegebusić.

Evi wandte das heiße Gesicht aus den schlanken, sehnigen Jungmädchenhänden. Sie atmete tief auf. Dann trat sie unter den triefenden Fichten hinaus in den kalten Sommerregen, der wie durchleuchtet war von einer feinen, blauen Abendsonne. „Mein Gott“ — flüsterte sie — „was wird Großmama sagen.“ Sie schloß den nassen Wettertragen enger um das weiße, festliche Kleid, das befeuchtet und unansehnlich an ihr herniederhing, und zog die Kapuze tiefer in die Stirn. Viel zu kurz und zu eng war ihr schon der Tragen, so daß die Tropfen über ihre Wangen rieselten wie Tränen, das leichte Blondhaar hing zu Strähnen geteilt um das erhitzte, junge Gesicht. „Was wird Großmama sagen?“

Die Fichten schüttelten erschauernd den Regen von den Ästen, daß es war, als würden sie mit vollen Armen nahe, unzählige Perlen von sich, da wandte sich Evi zum Gehen.

Langsam, gesenkten Kopfes überschritt sie die aufgeweichte, runendurchzogene Landstraße, die zum Schloßchen führte, das mit feinen steifen, geradlinigen Tagusheden und altväterlichen Blumenrabatten wie ein

Stückchen verklungener Rokokozeit anmutete. Und Großmama, verwitwete Rat Werdig, paßte so gut da hinein. Denn sie liebte die Stille und Ordnung über alles, da gab es kein lautes Wort, keinen jubelnden Ton, vornehm und gemessen verklang der Tag, farblos lag die Tüllhaube über dem weißen, gepuderten Haar, und die Hände, die fein und runzlig waren, steckten in weißen Halbhanischuhen aus alter Spitze. Und die verhandelschuh aus alter Spitze. Und die verhandelschuh aus alter Spitze. Und die verhandelschuh aus alter Spitze.

Daran mußte Evi eben denken und seufzte auch.

„Ach Gott — wie sollte sie es nur der Großmama sagen, wie würde es sie verstoßen, daß man so neugierig sein konnte, so brennend neugierig, wie es heute Evi gewesen, daß sie mitten vom Festplatz wegkief, den guten, einzigen Onkel Heinrich, der sie auf das Sommerfest begleitet hatte, weil er ihr gerne eine Zerstreung gönnte, in Sorgen ließ und querfeldein lief, ohne Besinnen, nur von Neugierde gepackt, was denn Efelotte, die Postmeisterstochter, vorhatte, daß sie so allein den Weg zu den Weisständen einschlug. Sie schau umschau und dann

in Meer geht, hatte

sich hinter einer Eiche versteckt und gewartet.

Und da hatte sie gesehen, wie der junge Provisor aus der Stadtapotheke, der mit den roten, abstehenden Ohren, des Weges kam, sich ebenfalls umschau, stehen blieb — und wie plötzlich Efelotte wie ein leichter Schmetterling an seine Brust flog und ihren Kopf in seinen ausgebreiteten Armen barg.

Guter Gott! Evi begriff nicht gleich. Ja, wenn sie so auf Onkel Heinrich zustiegen würde, das hätte doch wenigstens einen Sinn! Er war so lieb und stattlich und hatte so braune, ernste Augen. Und mit verständnislosem Stäunen, fast bestürzt, verfolgte sie die anmutige Szene vor sich.

Und plötzlich flammte es auf in ihrer Seele, wie ein Blitz, der die Wolken zerreiht.

Als sie begriffen hatte, blieb sie stumm.

Eine unendliche Sehnsucht flog gleich einer Erlösung über ihre Seele. Langsam stieg ein lüchtes Rot in ihre Wangen, — verstonnen und verträumt stand sie da, denn wie ein Wunder war es in ihr Herz gezogen, wie ein helbes, großes Wunder. Sie atmete tief auf. Und dann wandte sie sich mit einem lächen Rud fort und lief tiefer in den Wald hinein. Wenn doch Onkel Heinrich hier wäre!

Ein Windstoß fuhr über die Bäume und mähte auf einen Augenblick das reife Getreide auf dem nahen Feld glatt nieder. Ratternd richteten sich die Halme wieder auf

und duckten sich abermals, als die ersten Regenschauer in ihr gelbes Haar fielen.

Auf der Landstraße klatschten die Tropfen schon dick und schwer hernieder, im Staud zerplönd, als Evi es gewahr wurde. Der Himmel sah ganz schwarz aus. Und dann rannte der Regen hernieder, wie ein entkehlter Sturzbach.

Da lief Evi zur Festwiese. Ihr Mantel blähte sich wie ein Segel und trug sie vor sich hin.

Aber sie warf sich gegen den Sturm und dachte: Onkel Heinrich — wie wird er sich ängstigen — ich komme noch hin, gewiß komme ich noch hin, ehe das Wetter ganz losbricht. Und sie lief weiter, querfeldein, um den Weg zu kürzen.

Heulend und pfeifend verding sich der Wind in den Weisständen, daß sie dumpf über ihr zusammenschlugen — ein schwebelgelber Blitz zuckte über sie hin. Da brang Evi unter die Fichtengruppe am Wege, Schutz suchend.

Der Regen wurde eifig und strich peitschend hernieder. Keine Menschenface war zu sehen.

Aber Evi fürchtete sich nicht. Etwas war bei ihr, etwas Liebes, Wundervolles, das ihr wie ein Licht aus den Augen sah.

Bis plötzlich die Angst kam: „Großmama!“ Da lächelte sie nicht mehr. Sie mußte nach Hause, rasch — der Regen wird heute ja nicht mehr aufhören, der Wind heute ja

Romantische Heirat im Hause Hohenzollern



Die 61jährige Schwester Wilhelms des Zweiten, Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe und ihr Verlobter, der 23jährige Russe S u b o w.

15.48) und Ankunft in Ljubljana um 20.20 (jetzt um 21.33) mit Anschluss von Straza, St. Janz und Kocovje. — Bisher verkehrten auf der Unterkrainer Bahn nur drei Personenzüge, jetzt vier.

Auf der Linie Kamnik-Ljubljana wird ein vierter gemischter Zug eingelegt, der von Kamnik um 6.23 abfährt und in Ljubljana-Obst. um 7.37 eintrifft.

Auf der Innerkrainer Strecke verkehrt zwischen Kotel und Ljubljana ein neuer Personenzug, der um 13.35 von Kotel abfährt und um 14.55 in Ljubljana ankommt. Dagegen bleibt auf dieser Strecke der Triester Nachtschnellzug Nr. 607 aus, bezw. verkehrt nur zwischen Triest und Kotel. (Ankunft in dieser Station um 4.15 und Abfahrt um 4.45). Die direkten Wagen von Venedig und Triest werden von Kotel mit dem nächsten, um 6.00 abfahrenden Personenzug nach Ljubljana weitergeführt, wo sie um 7.19 eintreffen und hier dem von Jesenice eintreffenden und um 9.00 von Ljubljana nach Beograd abfahrenden Tages Schnellzuge angeschlossen werden.

Schlechte Zugverbindung

Auf der Strecke Prageritz-Kotoriba-Budapest ist in der Winterfahrordnung das Tages Schnellzugpaar ausgefallen, während die Fahrzeiten des Nachtschnellzugpaars etwas abgeändert wurden. So fährt der Schnellzug von Prageritz, da das Schnell-

abgestaut und der Himmel bekam einen lichten Glanz — gerade und ruhig fielen die Tropfen hernieder, wie Perlen an einer Schnur.

„Onkel Heinrich — Onkel Heinrich! . . .“ Dem Manne auf der anderen Straßenseite gab es einen Ruck.

„Evi . . . endlich!“ Mit einem kühnen Satz war er über den hochgeschwollenen Graben.

„Was mußt du ausgestanden haben, armes Kind. Und denke doch nur, wie Großmama sich geänstigt hat, ich komme eben von ihr.“ Mit einem mittelbigen, unsicheren Blick sah er in ihr Gesicht. Einen Moment dachte er: Herrgott, wird das Mädel schön! Und dann fragte er sich erschrocken: Wo ist sie gewesen — sie sieht so erregt aus, und eine unerklärliche Eifersucht krampfte sein Herz zusammen.

„Sieh mich an, — Everl — du bist ja pudelnagel!“ Onkel Heinrich bemühte sich, mit unsicheren Fingern den Kragen an ihr heraufzuziehen, durch den dünnen Sommerstoff des Kleides fühlte er ihren knospenden Körper. Da schaute sie ihm in die Augen — tief. Waren das wirklich noch die Augen des Kindes, die munteren braunen Sterne, die ihn so oft mutwillig angeblitzt hatten, wenn er auf Wunsch der alten Frau wieder einmal seine Vormundschaft betonen mußte und dem wilden Kind die Leviten las?

Weiß Gott, schwer genug war ihm das oft gewesen — und plötzlich wurde ihm schreckhaft klar: nicht unklarhaft liebte er das



Töchterlein fein

So rein und lauter soll's jeden Morgen zur Schule gehen. Wie reut sich doch Mütterchen, wenn sie das bei ihren Kindern zuwege bringt.

Es ist leicht zu erreichen, wenn für die Wäsche Rinso verwendet wird, diese neue Seife, die allen Schmutz durch bloßes Einweichen löst. Der üppige Rinso-Schaum reinigt die Wäsche ohne langwieriges Reiben. Auch festigender Schmutz an Ärmeln und Ellbogen geht flott heraus, wenn die Stellen mit ein wenig trockenem Rinso leicht gerieben werden.

Verwenden Sie Rinso beim nächsten Waschen!



Sie werden von Erfolg erfüllt sein. Es ist in allen Parfümerie- u. Spezereigeschäften zu haben.

Hergestellt in den Lux-Fabriken.

zugpaar zwischen dieser Station und Triest ebenfalls eingestellt wurde, jetzt um 3.00 Uhr ab (in der Sommerfahrordnung um 4.10) und kommt in Kotoriba um 4.37 (5.47) an. In der Gegenrichtung fährt der Zug von Kotoriba um 1.06 (0.44) ab und kommt in Prageritz um 2.50 (2.28) an. Somit wurden die ungarischen Züge zwecks Anschlusses an die Wiener Schnellzüge vor- bezw. nachverlegt.

Nun aber hat der Fahrordnungshersteller die regen Beziehungen zwischen Maribor u dem Draugebiet nicht berücksichtigt und läßt den Zug von Prageritz schon um 3 Uhr abfahren, wogegen der Wiener Schnellzug, der von Maribor um 2.52 abfährt, erst um 3.11 dort ankommt und somit den Anschluss in der Budapest Richtung nicht mehr erreicht. Die Reisenden müssen nun fast drei Stunden in Prageritz warten und können erst um 5.59 gegen Ptuj abfahren. In der Gegenrichtung ist es zwar besser, doch ist der Zeitunterschied zwischen der Ankunft des Budapest und der Abfahrt des Wiener Schnellzuges viel zu kurz, da er nur fünf Minuten beträgt. Im Falle einer nur kurzen Verspätung geht auch dieser Anschluß verloren und die Fahrgäste müssen in Prageritz wie-

der volle drei Stunden bis zum nächsten Zug warten.

Die Staatsbahndirektion in Ljubljana möge darum die Abfahrt des nach Budapest verkehrenden Schnellzuges um etwa 30 Minuten verzögern. Dies bedeutet gewiß keinen Nachteil, da ja der Zug in Kotoriba fast zwei Stunden Aufenthalt nimmt. In der Gegenrichtung könnte er leicht um 10 Minuten nachgelegt werden, da er doch in Prageritz auf den Triester Zug eine halbe Stunde wartet. Auf diese Weise wäre zwischen dem Draufeld bezw. Ungarn und Maribor eine sehr gute Verbindung hergestellt.

Blutiges Liebesdrama in Zagorje

Aus Ljubljana wird vom 28. d. berichtet: Heute früh hatte der 25jährige Sohn des Schneidermeisters Oskar K a s t e l i c seine Geliebte, die 24jährige Kellnerin Mimi K l e i n, in Zagorje an der Save erschossen und sich dann selbst getötet. Kastelic ist zu Beginn der Woche vom Hause verschwunden, ohne zu sagen, wohin er sich begeben. Er nahm einen größeren Geldbetrag mit. Später

Kemal Pascha als Refordredner



auf dem Kongress der türkischen Sozialpartei hielt der türkische Staatspräsident K e m a l P a s c h a eine Rede, die sich über 6 Tage erstreckte. Er sprach insgesamt 36 Stunden 33 Minuten und war verständlicherweise zum Schluß vollkommen heiser.

wurde festgestellt, daß er nach Kranj gereist sei, wo seine Geliebte weilte, mit der er mehrere Ausflüge im Auto unternahm. Gestern kamen die beiden nach Zagorje, wo sie übernachteten. Heute früh hörte man aus dem Zimmer des Gasthauses, in dem sie übernachteten, drei Schüsse. Als man in das Zimmer eindrang, fand man die beiden in einer Blutlache liegend. Auf dem Boden lag ein Revolver. Die Klein hatte zwei Wunden, eine in der Herzgegend und eine an der rechten Schläfe, Kastelic eine Wunde an der rechten Schläfe. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß Kastelic noch am Leben sei, während die Klein schon tot war. Der Schwerverletzte wurde in das Laibacher Krankenhaus gebracht.

Der Leichenzug der lustigen Wittwe

Ort der Handlung: ein Städtchen der südspanischen Provinz Alicante. Zeit: 1927 n. Chr. Verstorbene: die achtzigjährige Wittwe Casilda Rico, Verfasser ihres Beerbigungszeremoniells: dieselbe. Außerdem besorgte sie noch bei Lebzeiten selbst die A u s m a h l des S a r g e s, der ihre leiblichen Reste beherbergen sollte, die Zusammenstellung der aus künstlichen Blumen gebundenen Kränze und im voraus die Begleichung aller Rech-

Wiß und Humor

Zur richtigen Zeit.

Stabsbeschafter: „Fräulein, ich kann die Trauung nicht vornehmen, Ihr Bräutigam ist ja total betrunken.“

„Ach, bitte, trauen Sie uns sofort. Wenn er nüchtern ist, hat der Schlappschwanz keine Courage!“

Neue Musik.

„Woran erinnert diese Musik?“ — „An unsere Koridortür, die du leider noch immer nicht geschmiert hast.“

(„III.“)

Begründet.

A. (zu einem Freunde): „Gestern nacht hat meine Frau meine Rocktaschen durchstöbert.“

B.: „Und was fand sie darin?“

A.: „Material für eine häusliche Szene.“

Ein braver Sohn.

„Was für einen Beruf hat Ihr Vater?“

„Gar keinen.“

„Und Sie?“

„Ich helfe ihm.“

Bejournis.

Moderne Braut: „Hoffentlich merkt er nicht, daß ich noch unberührt bin.“

(„Sans-Gêne.“)

Der Begriffsstutzige.

Sie in der Theaterloge: „Nun hab' ich schon den Trauring abgelegt und dieser Abtort starrt noch immer auf die Bühne.“

(„III.“)

blonde Kind, das Vermächtnis seines vor zehn Jahren verstorbenen älteren Freundes — sondern mit den Sinnen des Mannes, mit der großen, tiefen Liebe, die wie eine Offenbarung ist.

Ein inermehliches Glück füllte seine Seele — aber nur für einen kurzen Augenblick. Dann senkte er tieftraurig auf. Hier hatte er keine Rechte mehr, dies kleine Herz hatte sich längst einem andern zugewandt, sah in ihm nur den Onkel, den väterlichen Freund.

Er ging rasch einige Schritte voraus und öffnete mühsam das große eiserne Tor, das sich schwerfällig in den rostigen Angeln drehte.

Da schrie Evi auf. Ihr Mantel hatte sich in den spitzen Dornen verfangen und hätte sie auf dem regenglatten Lehm Boden fast zu Fall gebracht. Erschrocken fing sie Onkel Heinrich in den Armen auf. Aber sie lachte nicht wie sonst und machte sich flüchtig frei, sondern lag willenlos, wie gelähmt an seiner Brust.

„Everl, du hast dir doch nicht weh getan?“ Aber sie sah ihn nur an, bang und wartend . . .

Und plötzlich fühlte er mit ganzer Seele, daß es heilige Hingebung war an den Mann, den sie liebte.

„Everl!“

Ein süßes Lächeln warb um ihn. Das übermächtige Gefühl brach wie ein starker Quell aus seiner Brust hervor. Er breitete die Arme aus und küßte sie — küßte sie . . .

Blau und verfloren standen die Rosen um

den leise murrenden Springbrunnen, und der steinerne Brunnengott sah hochmütig hernieder. Aber die beiden Glücklichen gingen lachend daran vorbei.

Arm in Arm traten sie in Großmamas Stube.

Die alte Frau erhob sich drohend von ihrem Fensterplatz. Ein Blick hatte ihr gezeigt, daß das „Kind“ wohlbehalten angelangt war, da verslog ihre Angst, und nur der Zorn blieb. Sie wollte reden, aber Everl flog, alle mühsam anezogene Form beiseite lassend, mit einem Jubelschrei auf sie zu. Mit einem tiefen Atemzug, frei und stolz verkündete sie: „Wir haben uns verlobt, Großmutter!“ Großmama riß die Augen auf.

Da sah sie, wie die Blicke des jungen Paares sekundenlang ineinanderhingen, mit tiefem Jauchzen. „Aber Kinder . . .“ Sie lächelte ein wenig verlegen und maß Evi mit einem erschrockenen Blick und ihr kam zum erstenmal zum Bewußtsein, daß ihre Enkelin erwachsen war. Wie doch die Jahre liefen! . . .

Und Großmama blieb regungslos, mit stillgefalteten Händen — in die alten, stumpfen Augen kam langsam ein fernes, erinnerungshohes Leuchten.

Dämm und artig tönte von der Wand die Spieluhr und verklang in einem zitternden Laut.

Ober hatte Großmama geseufzt . . . ?



ungen für ihre Beerdigung. Dann nahm sie ihrem ältesten Sohne das Versprechen ab, daß er die Beisetzung genau nach ihren Wünschen einrichten werde, legte sich nieder und starb. Die Anverwandten taten der Toten, ihren Wünschen getreu, was sie selbst ihnen zu tun noch übrig gelassen hatte. An Stelle des Totenbenedes hüllte man den Leichnam in ihr schönstes buntes Ma n i l a t u s. Dem Sarg folgten die Frauen des Städtchens nicht in Schwarz, sondern im herabigen Fe s t l o s t ü m Andalusiens. Und zum Geklapper ihrer Kostagnetten tanzten sie auf dem ganzen Wege zum Friedhof nach den lustigen Weisen, die die Verstorbene als Kreiertanz der Musik vorgeschrieben. Auch die männlichen Leidtragenden mußten der Dorfkapelle gemäß tanzen, und der Sarg schwante auf den Schultern der vier Erkel, die ihn im heiteren Pas zur Gruft zu tragen bestimmt waren. Der Pfarrer aber ließ es sich trotz dieses, so wenig den kirchlichen Bräuchen entsprechenden Leichenzuges nicht nehmen, den Sarg der humorvollen Witwe zu begleiten.

1. **Neue Nobelpreisträger.** Das Lehrexamen des Karolinska-Instituts in Stockholm beschloß vorgestern, dem Professor Johannes F i e b i g e r an der Universität Göttingen als dem Entdecker des „Spiropo-lyon carcinoma“ den Nobelpreis für Physiologie und Medizin für das Jahr 1926, und dem Professor Julius W a g n e r - J a u e g an der Universität Wien als dem Entdecker der Bedeutung der Malariaimpfung bei „Dementia paralytica“ den Nobelpreis für Physiologie und Medizin für das Jahr 1927 zu erteilen.

1. **Fertigstellung der Sendestation Domzale.** Aus Lubljana wird berichtet: Die Eisenkonstruktionen für die große Funkstation Domzale sind aus Berlin eingetroffen. Zuerst werden die beiden 120 Meter hohen Träger der Antenne montiert. Die Betonsockel für beide Antennen und 6 Anker sind vollendet. Die Montierung der riesigen Antennenmasse wird im Dezember in Angriff genommen werden. Vergangenen Mittwoch unterzog Postdirektor Gregorić in Begleitung des Ministerialinspektors Ing. Osana die Station in Domzale einer eingehenden Besichtigung.

1. **Begrüßungsansprachen des Zagreber und des Prager Bürgermeisters durch Rundfunk.** Bürgermeister Ardičević (Zagreb) und Primator Dr. B a r a (Prag) tauschten vergangenen Donnerstag um 19.30 Uhr durch die Sendestationen Zagreb und Prag anlässlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertages herzliche Worte des Glückwunsches und der Begrüßung.

Kino Verlautbarung

Zufolge des seitens der hiesigen Kinoniedernehmen schon verlautbarten Verbotes der Finanzbehörden, ermäßigte Karten auszugeben, haben alle Marburger Kinoniedernehmen eine Vereinbarung getroffen, dem Kinopublikum entgegenzukommen und den Eintrittspreis für den meistbesuchten 1. Platz an Wochentagen bei allen Vorstellungen von 10 auf 8 Dinar zu erniedrigen. Diese allerdings für alle Kinobesucher ab 1. November l. J. gültige Ermäßigung soll auch weiterhin Minderbemittelten ermöglichen, zu den Kinovorstellungen einen schönen Platz zu verhältnismäßig niederem Preis erwerben zu können.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Montag hat das hiesige Publikum Gelegenheit, einen modernen Großfilm von packendster realistischer Handlung zu sehen: **„Brennende Grenze“.**

Die schrecklichen Erlebnisse einer Gutbesitzerfamilie durch die Invasion einer polnischen Freischarlerbande an der deutsch-polnischen Grenze. Spannend von Szene zu Szene. Ein Film, der lebendige Eindrücke man nicht so leicht vergißt. Erstklassige Rollenbesetzung durch: Olga Cechova, Hans A. v. Schlettow, Jenny Haffelquist, Hugo Werner-Kahle, Oskar Homolka usw. Man sehe sich diesen Film unbedingt an. Reform Erfolg überall!

Reparatur eines großen Dampfers im Trocken-Dock



Der amerikanische Dampfer Virginia, der in Mexiko auf ein Riff auflief und bei seinem Abtransport ins Trocken-Dock mehrere Felsblöcke mitnahm.

BURG-KINO

Gegenwärtig läuft im Burg-Kino der jugendfräftige Tom-Mix-Film:

„Vorwärts Tom, Spänen am Expresszug!“
Hier verrät der Titel schon die eigentliche Handlung, die von nervenerregenden Bravourstücken des genialen Reiters wimmelt. Sensation auf Sensation! Neben der durchaus spannenden Handlung wunderbare Naturaufnahmen aus amerikanischen Gebirgsgegenden. Besichtigen Sie die in den Schaukästen ausgestellten Photos!

KINO „APOLLO“

Im Apollo-Kino aber läuft ein Film mit der gegenwärtig in Amerika wirkenden, hier schon lange nicht mehr gesehenen Lya de Putti in der Hauptrolle:

„Herzensdieb“
Der Film behandelt eine romantische Liebesepi-sode aus einem ungarischen Winterfest, wo die zur Königin erwähnte Dorfschöne (Lya de Putti) den jungen Grafen überlistet, weil er sich an ihr vergräbt. Josef Schildkraut als Partner. Klottes, echt ungarisches Temperament, ungarische Volksbilder und schöne Naturaufnahmen. Sehr sehenswert!

Gleichenberger Emmaquelle, Konstantinquelle
altprobt bei allen Katarhen
Quellsole
das Beste für Inhalationen.
Depots:
J. Bartulic, Zagreb
A. Sarabon, Lubljana
M. Wolfram, Maribor
G. Stiger, Celje
12741

Herbstgedanken

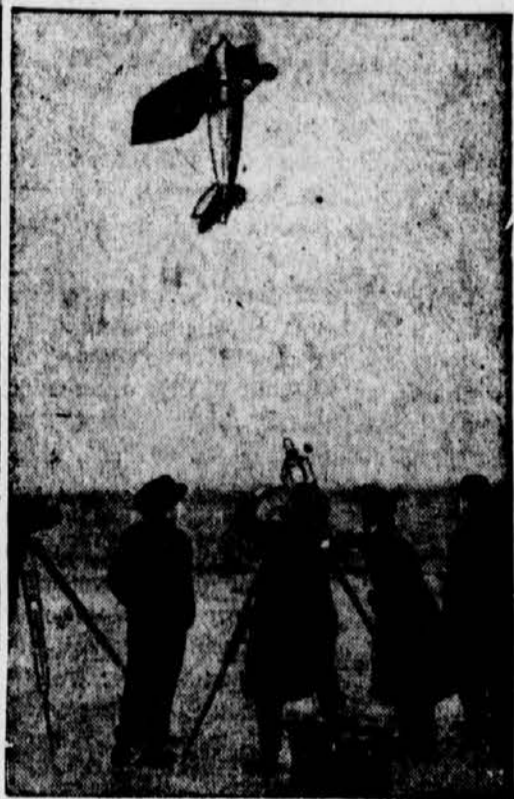
Von Robert J e g l i t s c h (Maribor).

Rauschend sinken gelblich-grau
Blätter in den Erdschoß
Und die Wellen der munteren Drau
Klagen laut des Sommers Los.

In des Herbstes Vollmondschein
Ersthallen fröhlich noch die Lieder
Und rot wie Blut erglöhnt der Wein
In dem Glanz der Sterne wider.

Hoch und stolz stehen dort geborgen
Die Ruinen fest gemauert,
Bis der kühle Herbstes-Morgen
Sie aus ihrem Schlummer schauert.

Das Duell in den Lüften



Der Sieger Dorat führt seine Glanznummer die vielbewunderte „Aerz“ vor.

Zeulleton

Was man nicht hört und nicht sieht

Jene Bilder, die von den Kunsthandlungen der Reuzigerjahre in den Schaufenstern ausgestellt wurden und die die neugierigen Schüler zweier Gymnasien alltags vor ihren Spiegelscheiben versammelten, waren für ihre Zeit das, was uns heute die interessanten Naturaufnahmen wilder Tiere in den großen illustrierten Zeitungen sind. Mit dem gleichen dankbaren und gespannten Interesse an dem naturhistorischen Faktum, mit dem wir die Momentbilder flüchtiger Gazellen an der Tränke oder den Beutepredung des Löwen betrachten, besah man sich damals das „sehende Mädchen“ in allen Variationen und Stellungen. Man sah sie am Weiser, und die zarten Hände hatten die Handarbeit in den Schoß sinken lassen, während der Blick in die Ferne schweifte. Man sah sie in unbequemer Ruhelage auf schwellenden Pfählen in unruhigen Träumen. — Ein sich sehendes Mädchen? Fabelhaft! Sie schnten das Mädchen? Ständen nicht immer Schlummerrosen oder zarten Blüten auf Porzellanteller? Sie wünschten sich auch . . . wie? Aber das war wirklich interessant. Davon hatte man nichts gemerkt. Intimstes Detail des Mädchenlebens. So etwas hatte man noch nie zu sehen bekommen. Gerade wie sie sich sehnten, hatte der Maler, der Teufelskerl, sie mit seinem Pinsel erwischt.

Das war durchs Schlüsselloch gemalt. Eine spätere Zeit kam mit Blicklicht und Büchse, spannte Drähte durch den Urwald, und wenn die Gazelle sie berührte, flamme ein

großes, weißes Licht jählings auf und kannte das seltene Bild auf die photographische Platte. Die Geschäftsgeheimnisse der Tiere wurden auf diese Weise offenbar. Belehrt durch jene Resultate rastlosen und neugierigen Forscherleibes, wissend um die Möglichkeit solcher interessanter Einblicke in das Leben der Tiere, wünschen wir heute nichts bringender als die Übertragung dieser hochentwickelten Aufnahmetechnik auf menschliche Verhältnisse. Wie wir von dem geheimnisvollen Haus gegenüber immer und ewig nur die Fassade erblicken, die Fenster und die Leute sehen, die gelegentlich an ihnen erinnern und sich bald wieder im Dunkel unbekannter Räume verlieren, aber nun und nimmer erfahren werden, wo sich in jenen Wohnungen gegenüber etwa die Kloffets befinden, so geht es auch uns Menschen und Situationen. Wie sehen wir das . . . was wir nicht sehen. Nie den Löwen im Sprung, wie die Gazellen an der Tränke. Interessante Einblicke bleiben uns vor-enthalten, kaum weniger bedeutend und fruchtbar als jene des Urwaldes, die mutige und geduldige Afrikaforscher mit ihren sinnreichen Apparaten im Bilde festhalten. Sachen von beträchtlichen wissenschaftlichen Wert. Ich habe es versucht. Und immerhin: einige Aufnahmen habe ich zustandegebracht.

Dst finden wir auf den Menstarkarten der Restaurants die Post „Debrecziner Braten“, und ethnographisches Interesse verlockt zu seiner Erwerbung. Nach Zigeunerweisen ver langt unser Ohr, nach der Schwermut der ungarischen Steppe unser Gemüt. Lenau, Abenddämmerung und einsame Pflanzbrunnen soll dieser Debrecziner Braten vermitteln. — Der Wirt stößt an den listig gespannten Draht, aufsteht die Magnesiumflamme, und wir sehen und hören: er neigt sich über den Rest des Kolbsbratens von

vorgestern, berichtet ihn vorsichtig und mit- trauisch, wendet ihn prüfend um und sagt zum Koch: „hm! . . . Ja! . . . Also machens eine scharfe Sauce drüber und servierens ihn zum Mittagmenü!“ — Das Licht er- lücht.

„Ein reizend schider Hut!“ sagt enthu- siastisch vorgeneigt und mit strahlenden Grü- ßen die Inhaberin des Hutsalons „Lilo“ zu Frau Direktor Rosenhaut und betrachtet mit leisem Trennungschmerz den gewählten Hut, der sich wie ein Jagdbalke auf ihrer erhobenen Hand schaukelt. „Ob Sie mirs glauben oder nicht, Frau Direktor: ich habe dabei direkt an Sie gedacht. Steht Ihnen einfach prachtwoll. Freilich: Sie haben gleich darnach gegriffen! . . . Ohja . . . h! . . .!“ Und sie spendet kopfnickend stummes Lob trefflicheren Beschmad.

Aber unsere präzis gearbeiteten atustischen Aufnahmsapparate, von Stella Rosenhauts treppaufwärts schreitenden Füßen im richti- gen Augenblick in Funktion gesetzt, registrie- ren mit jeder Schwobung des Tonfalls: „Mein Gott! Wie sie mit dem Hut aus- schaut! Mein Gott!“

Was ist es, was der finstergelbeide Tram- wahrenvory in sein auffallend steifes, mit einer Brieflampe armiertes Büchlein ge- dankenvoll einschreibt, mit so guttlichem Buchstabenzuge einträgt, daß uns das Wasser in der Munde zusammenläuft? Wie viele erfahren gleich mit seit frühesten Kind- heit die Aufstellung dieses unheimlichen und aufregenden Vorganges! — Ich muß be- kennen, daß es mir bisher trotz zahllosen und raffiniert aufgestellten Versuchen nicht gelungen ist, hinter das Geheimnis zu kom- men. Hier haben alle Apparate und Vor- richtungen versagt. Der Tramwahrenvory ist schon und schlau wie eine Giraffe.

Als nächste, überaus interessante Aufnah-

me, die einen gleichfalls bisher noch unau- fgeklärten Vorgang, zum ersten Male dem Publikum im Bilde vorführt, würde ich gerne den Dichter der kleinen Berse in die bisweilen Bombons eingewickelt sind, an der Arbeit zeigen. Diskretion, Kollegialität und die Rücksicht auf den Autor, der sich mit einem blendend geschriebenen, gedanklich höchst originellen Werk über die Technik des Romans in Fachkreisen einen sehr geach- teten Namen geschaffen hat, veranlassen mich, insofern von dieser Vorführung ab- zusehen, bis der Dichter des kleinen Neben- verdienstes entraten kann, der ihm aus dieser Beschäftigung fließt.

Zum Abschluß bringe ich ein Bild, das mit einiger Berechtigung als Karikaturum bezeichnet werden kann, da die Aufnahme nicht nur größte Geduld und äußerste Be- hutsamkeit erforderte, sondern auch einen Vorgang zeigt, der sich nur höchst selten er- eignet und fast noch nie beobachtet werden konnte. Wir sehen hier den Führer durch die Brunträume des Salzburger Residenz- schlosses beim Auswendiglernen seines er- klärenden Vortrages, inmitten seiner be- schiedenen Häuslichkeit. In Pantoffeln und Hemdärmeln auf einem Küchenstuhl sitzend, den Blick starr zu Boden gesenkt, memoriert er mit murmelnden Lippen die Geburts- und Todesdaten des Hofmalers Johann Michael Rottmayr von Rosenbrunn, wäh- rend seine Frau, im Hängejäckchen, mit der Be- reitung des Mittagmahles beschäftigt ist. Zur Rechten eine kleine, graue, graue Katze, links eine Waschkübel, in der sich die Sonne spiegelt. Die reichgeschmückte Pendel- uhr an der Wand, deutscher Renaissancestil, mit der Figur eines Ritters, zeigt halb elf Uhr vormittag.

Nikolaus Wiener, Wien

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 20. Oktober 1927.

Ein Stück lokaler Familiengeschichte



Das alte Pachner-Haus

Gezeichnet nach einer alten Photographie im Besitze der Familie P a c h n e r.

Die Familie P a c h n e r ist eine der ältesten in unserer Stadt. Bereits im Jahre 1570 hat sie sich hier angesiedelt. Als Letzter seines Stammes starb im Vorjahre im

hohen Alter von 78 Jahren. Herr Roman P a c h n e r, eine nicht nur in unserer Stadt, sondern auch über die Grenzen des Heimatlandes wohlbekannte und sehr geachtete Persönlichkeit. Er stand viele Jahrzehnte im Mittelpunkt jeglicher öffentlichen Lebens seiner Heimatstadt. Er war Obmann fast aller Vereine und Korporationen und bekleidete durch 20 Jahre auch die Stelle des Theaterintendanten. Roman P a c h n e r, der sich bis zu seinem Tode vollständiger geistiger Frische erfreute, war auch ein passionierter Waldmann; noch in seinem letzten Lebensjahre huldigte er diesem Sporte, ebenso auch dem Kegelschieben. Mit seinem Bruder Karl, der ebenfalls ein begeisterter Sportsmann war, gründete er für die hiesigen Pferderennen den sog. P a c h n e r - P r e i s. Roman Pachner hatte ein außerordentliches Gedächtnis; er kannte die Geschichte der Stadt und vielfach auch seiner Bewohner bis in das kleinste Detail. Er war auch ein guter Redner und noch in seinem letzten Lebensjahre vorbereitete er seine Freunde durch einige unvorhergesehen gehaltenen Reden.

Das alte P a c h n e r - H a u s (das neue steht bekanntlich in der Jurčič-Gasse) war an die Stadtmauer nächst des Burg-(Grazer)-Tores angebaut. Ursprünglich war es ebenerdig, später wurde es mit einem Stockwerk versehen. Heute steht an seiner Stelle der sog. S c h e r b a u m h o f.



Roman Pachner

Nach der Erinnerung gezeichnet.

Gemeinderat

Rund um das neue Zollgebäude — Ein Wohnbaumemorandum der Sozialisten — Kanalisierung der Mellinger-Vorstadt — Umadaptierung der Draufkaserne zu Wohnzwecken — Erhöhung der Schlachtgebühren

Die Sitzung wurde durch den Bürgermeister mit einer viertelstündigen Verspätung eröffnet. In seinem Bericht verlas Bürgermeister Dr. L e s t o v a r eine Interpellation des G. R. W e i g l und Kollegen, worin der Gemeinderat aufgefordert wird, sofort die Frage der Unterbringung des Postzollamtes in Beratung nehmen zu wollen, da die Postsendungen infolge Platzmangels im jetzigen Gebäude wochenlang in den Waggons liegen bleiben und die Kaufmannschaft dadurch geschädigt werde.

Der Bürgermeister erwiderte, der Antrag konnte gewissermaßen post festum. Eine Kommission, die den Standort des neuen Zollgebäudes zu bestimmen hatte, habe ihren Situations-Bericht bereits niedergelegt. Uebrigens werde am 8. November eine gemeinsame jugoslawisch-österreichische Delegation

die Verhandlungen im Hinblick auf den gemeinsamen G r e n z b a u h o f und das gemeinsame Zollgebäude aufnehmen, so daß der Gemeinderat, der die Erweiterung des Zollgebäudes freudig begrüßt, mit keinem Beschlusse jenen zwischenstaatlichen Verhandlungen vorgreifen könne.

Vizebürgermeister Dr. L i p o l d beantwortete die Auffstellung von klaren Richtlinien. Die Mifere mit dem Postzollamt sei unlegbar. Redner warnt vor einer Auflösung der Zollmagazine in der Einspieler-Gasse, weil dieselben sonst den sichereren Zerfall preisgegeben würden. Das Postzollamt müßte wohl in nächster Nähe des Bahnhofes errichtet werden.

Der Bürgermeister erklärt, daß der Leiter der Zollamtes die gegenwärtigen Kanzleien und Magazinsräume für absolut unbrauch-

bar erklärt habe. Das Studium dieser Frage werde dies erst zu beweisen haben. Die Stadtgemeinde wünscht jedenfalls, daß die gegenwärtigen Magazine nicht ohne triftigen Grund aufgelassen werden.

Eine Anfrage des sozialdemokratischen Klubs beschäftigt sich neuerdings mit der Lärm-Frage der S c h o n s t h - Z e l e n l a - F a b r i k im der Linhart-Gasse. Die genannte Firma habe mit der Erweiterung des Betriebes begonnen, sie plant die Montage von 120 neuen Maschinen, und all dies bei Umgehung der bautechnischen Vorschriften.

Der Bürgermeister stellt fest, daß die Firma den gestellten Anforderungen des Gemeinderates und des städtischen Bauamtes entsprechen und die Vorkehrungen zur Dämpfung des Maschinenlärms getroffen habe. Sollte die Firma aber wirklich ohne Bewilligung den Umbau in Angriff genommen haben, so würde die Stadtgemeinde die sofortige Einstellung der Arbeiten anordnen.

G. R. E r z e n verweist auf die Lage der Nachbarhäuser, die den Lärm nicht mehr ertragen könne und die keine Instanz zur Abhilfe finden könne.

Der Bürgermeister verspricht die diebezügliche Untersuchung.

Eine zweite Interpellation, betreffend die Verteilung der Wahllokale auf den fünften Stadtbezirk (Magdalena-Vorstadt) wurde vom Bürgermeister aufklärend beantwortet. Die Slaw. Volkspartei habe keine Bewirkung der Wählerchaft angestrebt, weshalb er die Anfrage ablehnen müsse.

Sodann gelang ein Memorandum, unterzeichnet von den Gemeinderäten E r z e n und B a h u n, zur Verlesung, worin auf den drückenden Mangel an W o h n u n g e n hingewiesen und die Errichtung von mindestens noch einmal so vielen Wohnungen wie im Vorjahre gefordert wird. Ein Wohnhaus mit 20 Wohnungen sollte in der Schlachhof-Gasse, ein zweites hingegen auf dem alten Exerzierplatz in der Kloster-Gasse errichtet werden.

Der Bürgermeister stellte in seiner Antwort fest, daß er die Genossenschaft „S v o j b o m“ („Eigenes Heim“) bewogen habe, ein neues Ansuchen um einen B a u k r e d i t von 3 Millionen Dinar an das Ministerium für Sozialpolitik richten zu wollen. Der Minister habe für Maribor einen Baukredit von 1.500.000 Dinar aus dem Arbeitslosenunterstützungsfond zugesichert. Die Stadtgemeinde sehe die Wohnungsnot wohl ein, doch müsse hierbei die Rentabilität des kommunalen Wohnbaues berücksichtigt werden.

Dem Gemeinderat wird zur Kenntnis gebracht, daß die Militärbehörde die D r a u f k a s e r n e der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt habe. Zur Linderung der Wohnungsnot wäre ein Kredit von 200.000 Dinar zwecks Umadaptierung der genannten Kaserne notwendig, in der 20 Familien Wohnung beziehen könnten. Der Antrag wird angenommen.

Der Referent des Rechtsausschusses G. R. D r. J u v a n berichtet sodan u. a. über die Platzfrage des S. V. R a p i d. Der Verein habe bei der König Peter-Kaserne einen geeigneten Platz gefunden. Der Gemeinderat votiert 25.000 Dinar zur Umweidung des Platzes, die vom städtischen Bauamt durchgeführt wird.

Eine kürzere Debatte entspann sich in der Frage der Erhebung der städtischen L a s t e n s t e u e r.

Der Gemeinderat übernimmt von der staatlichen Bauaktion jenen Teil der Triesterstraße, der nach Fertigstellung der Reichsbrücke dem Verkehr entzogen wurde.

Der Referent des Bauausschusses G. R. D r. P a c berichtet u. a. über eine Interpellation, betreffend die Beschäftigung heimischer Arbeiter bei städtischen Arbeiten. Der Gemeinderat beschließt, die von den Unternehmern bezahlte Löhne zu kontrollieren und soll ihnen die Anwerbung von hiesigen Arbeitskräften in erster Linie anempfohlen werden.

Die Regulierung der Überfuhrstraße wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Nach neuerlicher Beratung über das Kanalisierungsprojekt in der Mellinger-Vorstadt (mit Einschluß des Mellinger-Baches) wird der Betrag von 1.500.000 Dinar zwecks Durchführung dieses selbständigen Kanalnetzes bewilligt.

Der Gemeinderat bewilligt ferner den Kredit für die Reparatur der Anlagen im S c h l a c h o f - G a s s e die Regulierung der L a r t h o f - G a s s e an der Kreuzung mit der Garten-Gasse. Das Haus Nr. 33 wird demoliert werden, der Wohnpartei wird eine neue Wohnung zugewiesen.

Dem Gastwirt S e r e c wird die Errichtung einer Commerzerkaffe vor dem Café „Jadrán“ gegen einen Nachschuß von 1000 Dinar bewilligt.

Die Feuerkommissionen werden auch in diesem Jahre ihre Revisionsfähigkeit fortsetzen. Bei größeren Unfällen wird ein Stadtarzt zugezogen.

Nach dem Referat des G. R. W e i g l wurde beschloffen, die Entlastung der Kärntner-Straße so durchzuführen, daß die S p e d a u e r n auf den Kasern-Platz und den Bodni-Platz verlagert werden.

Die Bilanz des S c h l a c h o f f e s weist infolge enormen Rückganges der Export-Schlachtungen einen Fehlbetrag von 225.881 Dinar auf. Die Deckung wird bei gleichzeitiger Erhöhung der Schlachtgebühren (von 25 auf 50 Din pro Rind) bewilligt.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft, worauf die geheime Sitzung begann.

Der städtische Autobusverkehr

Am Allerheiligentage, Dienstag, den 1. November wird der städtische Autobusverkehr auf der Linie Glavni trg-Pobrezje-Friedhof vergrößert. Vormittags verkehren auf dieser Strecke g l e i c h z e i t i g zwei Autobusse, in jeder Richtung einer. Von 13 Uhr an tritt noch ein großer Autobus hinzu, so daß gleichzeitig in der einen Richtung der große Wagen und in der anderen die beiden kleineren fahren werden. Die Autobusse kreuzen sich vor der Mäntelstraße. Der Fahrpreis bleibt unverändert und beträgt 3 Dinar für jede Richtung und Person. Auf der Linie 1 (Hauptbahnhof-Stadtennischule) bleibt der Verkehr unverändert.

Das städtische Autobusnetz wird in den nächsten Tagen, sobald der dritte und vierte Kraftwagen eintrifft, verdichtet. Es werden drei Linien eingeführt werden, nämlich Hauptbahnhof-Glavni trg-Stadtennischule (Linie 1), Melse-Glavni trg-Stadtennischule (Linie 2) und Pobrezje-Glavni trg-Koroška cesta (Linie 3). Falls sich der Bedarf zeigen sollte, werden später noch weitere Linien eingeführt werden.

Für die Aufstellung elektrischer Straßenuhren

Die Stadtgemeinde Subljana hat der Jugoslawischen Siemens A. G. die Aufstellung von vier großen elektrischen Uhren übertragen. Die Uhren sind gleichzeitig Messuhren. In der Telephonzentrale des Hauptpostamtes werden zwei Präzisionsuhren aufgestellt, die mit Drähten mit sämtlichen Straßenuhren verbunden sind. Die Zifferblätter der Straßenuhren sind bei Nacht selbstverständlich elektrisch beleuchtet. Die Kosten dieser Uhrenaufstellung in Subljana werden sich auf 20.000 Dinar belaufen.

Berücksichtigt man das Tempo des modernen Zeit und die größtmögliche Anpassung des Einzelnen an den Rhythmus dieser hastenden Gegenwart, dann erscheint die Aufstellung präzise gehender, miteinander verbundener Straßen- und Turmuhren als

Sie haben Ihre Uhr verloren!

So wird man Ihnen sagen, wenn Sie Ihre Uhr von unfürsorglichen Händen reparieren lassen. Wollen Sie keinen Schaden erleiden, so vertrauen Sie uns Ihre Uhr an und wir werden dieselbe präzise und sorgfältig reparieren, mit Garantie. 12896

M. Stojec, Uhrengeschäft
Maribor, Jurčičeva ulica 8
Große Auswahl in Uhren, Gold- und Silberwaren.

in Gehot der Notwendigkeit. In Maribor wäre die Aufstellung solcher Uhren an folgenden Plätzen geboten: Vor der Auffahrt zum Hauptbahnhof, am Burg-Platz und am Haupt-Platz, wo die Turmuhr des Rathhauses diese Aufgabe erfüllen könnte. Eine weitere Uhr wäre auch auf dem jenseitigen Reichsbrückentopf notwendig. Die Aufstellung und Elektrifizierung der öffentlichen Uhren wäre demnach eine Angelegenheit, die der städtische Gemeinderat als Programmpunkt der Verbesserung des städtischen Verkehrsweßens aufstellen möge.

m. Der neunte Jahrestag des Zusammenbruches der Donaumonarchie. Heute zählt sich zum neunten Male der Tag, der nach den Umsturzwochen als Befreiungstag proklamiert wurde. Nabezu ein Jahrzehnt ist verstrichen seit der historischen Umwälzung in Europa und so kann dieser bedeutungsvolle Tag als Geburtstag des jugoslawischen Staates bezeichnet werden. Die Bilder jener Tage ziehen an unserer geistigen Auge wie ein Film vorüber: die katastrophalen Fronten, das Zurückfluten der Kriegsteilnehmer; die heimkehrenden Soldaten, die sich an Trittbrettern, Dächern und Buffern der Züge klammerten, um so schnell als möglich die Heimat zu erreichen. Wer erinnert sich nicht an die Tage der wirtschaftlichen Ungewißheit, der Inflation und der Scheinwährungen. Jahre vergingen, die unmittelbaren Spuren des Krieges verschwanden, aber die Wunden sind noch lange nicht verheilt. Dieser neunte Jahrestag, der mit dem Allerheiligsten fast zusammenfällt, möge als Remen zu den Toten als auch jenen gelten, die das Unheil des Krieges vorbereiteten.

m. Einberufung des Kreisrates. Aus Beograd wird berichtet: Sr. Majestät der König hat einen Ukas erlassen, nach dem die Kreisversammlungen im ganzen Staate am 5. November auf Grund des Art. 5 des Kreis- und Bezirksautonomiegesetzes zwecks Zusammenzutreten der Kreisratssitzungen stattfinden sollen. Die Kreisratssitzungen sind hievon bereits in Kenntnis gesetzt worden.

m. 40jähriges Ehejubiläum. Am 31. d. M. feiert der hiesige Kaufmann und Agenturhändler Herr Eduard R a h n mit seiner Gattin Marie im engsten Familienkreise das 40jährige Ehejubiläum. Dem wackeren, beliebten und noch rüstigen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Ehrung der Soldatengräber. Der Ortsausschuß der Kriegsinvalidenvereinigung veranstaltet am Allerheiligentage um 15 Uhr auf dem Friedhofe in Pobrezje eine Trauerfeier für die im Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten. Die Militärmusik wird einige Trauerweisen und der Gesangsverein „Jodran“ einige Trauerlieder zu Gehör bringen. Die Invalidenvereinigung hat die Soldatengräber geschmückt und wird auf ihren Gräbern Kerzen anzünden. Die Bevölkerung wird eingeladen, an dieser schlichten Trauerfeier teilzunehmen, um auf diese Weise das Andenken der Opfer des Weltkrieges zu ehren. Beim Friedhofe kleinere freiwillige Beiträge entgegengenommen werden.

m. Der Verkehr am Allerheiligentage. Dienstag, den 1. November nachmittags ist, da ein Massenbesuch der Gräber zu gewärtigen ist, seitens des Stadtmagistrats die P o b r e z j a c e s t a (d. i. von der Reichsbrücke am Kralja Petra trg bis zum Friedhof) für die Benutzung jeglicher Gefährte von 12 bis 19 Uhr gesperrt. Zur Erreichung der beiden Friedhöfe wollen die Wagen die T r z a s k a c e s t a und die M a s i p n a u l i c a bis zur P o b r e z j a c e s t a benutzen, wo sie stehen bleiben.

m. Konferenz der Telefonabonnenten. Das hiesige Handelsgremium beruht für Mittwoch, den 2. November um 20 Uhr im Saale des Hotels „Kosovo“ am Graßki trg eine Konferenz der Telefonabonnenten ein. Diese Zusammenkunft ist insbesondere deshalb notwendig, weil die Postverwaltung für den Anschluß der einzelnen Haustelephonanlagen an das neue automatische Telephonnetz die Entrichtung eines Betrags von 3950 Dinar zur Anschaffung des nötigen Materials fordert. In der Konferenz wird Herr V r a t o einen eingehenden Bericht vorlegen.

m. Parkkonzert. Bei schönem Wetter findet morgen, Sonntag, den 30. d. M. im Stadtpark ein Militärkonzert statt.

m. Der Historische Verein in Maribor hält Freitag, den 4. November um 18 Uhr

Ein Museum auf Reisen



Das polnische Nationalmuseum in Rapperswil (Schweiz).

Das polnische Nationalmuseum in Rapperswil am Züricher See, das ehemalige Schloß der Fürsten von R a p p e r s w i l, das neben polnischen Uniformen und Kriegsereinerungen literarische und Erinnerungen den Freiheitskämpfern Kosciusko, insgesamt 92.000 Bände, 27.000 Manuskripte, 22.000 Graphiken, 3000 Kunstgegenstände, 2000 Antiken und 9000 Münzen und

Medaillen enthält, ist im Jahre 1870 begründet worden. Nach den Bestimmungen seines Stifters Wladimir Broel-Plater sollte es solange unantastbar bleiben, als Polen nicht wieder hergesteilt war. Nun, nachdem das Museum in 13 Güterwagen von der Schweiz nach Warschau überführt,

im Lesesaal der Studienbibliothek seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab.

m. Kaufmännische „Selbsthilfe“. Die Kaufleute und Privatangestellten des Kreises Maribor werden darauf aufmerksam gemacht, daß Ende Oktober die Frist für den Beitritt zur „Selbsthilfe“ (Samopomoć) aller 45 Jahre alten Personen abläuft. Das Handelsgremium macht insobedessen darauf aufmerksam, daß ihm bis 31. d. M. die Anmeldebekunde, die bei allen Handelsgremien des Kreises Maribor erhältlich sind, sowie die nötigen Junge vorzulegen sind. Auch für junge Interessenten ist der ehebaldigste Beitritt zu dieser Organisation wichtig, da die Beiträge nur 25 Jahre geleistet werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß ihr Beitritt so bald als möglich erfolgt.

m. Die letzte Fahrt Ferdinands. Gestern nachtags wurde der verdienstvolle Herr walter der hiesigen Rettungsabteilung Herr Josef H a r d i n t a zu Grabe getragen. Am Leichenbegängnisse beteiligten sich äußerst zahlreiche Leidtragende, darunter die ganze Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor unter Leitung des Hauptmanns B o r i l e r und zahlreiche Abordnungen von auswärtigen Feuerwehren. Den Leichenzug eröffnete die Feuerwehrkapelle von P e t r e. Der Gesangsverein „Liedertafel“ sang unter Leitung des Chormeisters F a l l e t r u j drei ergreifende Trauerlieder. Das Grab wurde mit zahlreichen Kränzen bedeckt.

m. Das Abonnement des Konzertbureaus kann nur noch bis M o n t a g, den 31. d. M. unterzeichnet werden und findet das nächste Abonnement-Konzert schon am S a m s t a g, den 5. November statt. Alle Abonnenten bekommen dieser Tage Posterscheine behufs Zahlung der zweiten bzw. ersten Rate des Abonnements ausgestellt. Das Konzertbureau stellt an alle das Ersuchen, die Rate rechtzeitig zu bezahlen. Neuen Abonnenten werden die Legitimationen, die für das „Kolo“-Konzert schon Bestellung haben, frühzeitig genug z u s t e l l t.

m. Feuerwehr-Herbsthauptübung. Sonntag, den 30. d. M. um 10 Uhr findet die heutige Herbsthauptübung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor statt. Das Angriffsobjekt ist die Lederfabrik F r e u n d in M e l j e. Zweck Vorführung eines neuen tragbaren Aggregators sind die Umgebungsfeuerwehren des Gauses Maribor zu dieser Übung eingeladen. Fahrtrichtung: Aleksandrova cesta, Tattenbachova und Prežna ulica.

m. Volkuniversität. M o n t a g, den 31. d. M. Vortrag des kroatischen Komponisten und Professors am Zagreber Konservatorium Herru D o b r o u i über das Thema „Die

ationale Idee in unserer und in der fremden Musik“. In der vergangenen Saison hatten die Kompositionen des Vortraghaltenden beim Konzert in Zagreb einen großen Erfolg. Gelegenheit sollten diese außerordentliche Gelegenheit nicht versäumen. — F r e i t a g, den 4. November findet ein Vortrag über gesundheitliche Körperübungen der Säuglinge statt. An der Veranstaltung wirken die Herren D r. M a r i n i c und Turnlehrer V a v r e n j i c mit.

m. Feueralarm. Heute gegen 8.30 vormittags wurde in der Mlinška ulica 13 aus gebrochener Brand gemeldet. Das Feuer wurde aber schnell von den Hausbewohnern gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht eingzugreifen brauchte.

m. Das größte Pulvermagazin Sloweniens bei Maribor. Die Firma P o v a l e j in Maribor errichtete in Bohova bei Maribor ein Magazin für Pulver und andere Sprengmittel, das gegen 10.000 Tonnen die gefährlichen Ware fassen kann. Das Magazin ist jetzt beendet und dürfte das größte in Slowenien sein.

m. Einen Gesellschaftsabend veranstaltet bekanntlich der Privatangestellten-Verband in Maribor S a m s t a g, den 5. November um 20 Uhr im Sambrinskaale. Musik- und Tanzunterhaltung, ein vorzüglicher Tropfen Wein und Hausgebäck, das sind sicherlich die Anziehungsmittel, die auf Jung und Alt einladend wirken. Wer einen anlmerten Abend in guter Gesellschaft zu verbringen wünscht, möge die Gelegenheit nicht verpassen.

m. Wegen Homosexualität wurden gestern in den Abendstunden im Park am Trinjaki trg zwei Männer auf frischer Tat ergriffen. Fritz P. suchte sich sein Opfer in dem völlig betrunkenen Johann S. aus, der laum auf den Füßen stehen konnte und anscheinend gar nicht wußte, was mit ihm vorging. Zwei Männer, die Zeugen des naturwidrigen Vorganges waren, konnten den naturwidrigen Vorgang aller Kräfte den Wistling von seinem Opfer reißen und ihn dem herbeigeeilten Wachmann übergeben.

m. Entwendetes Altesisen. Heute früh wurden fünf Arbeitsschneue dabei ergriffen, als sie mit einem Wagen gegen 1000 Kilo verschiedener Eisenteile in die Stadt fuhr. Er, um sie hier als Altesisen zu verkaufen. Es stellte sich heraus, daß dieses Eisen von einem Diebstahle in Tezno herrührt. In letzter Zeit mehrten sich nämlich Fälle, daß Altesisen, aber auch noch ganz gut brauchbares Metallmaterial am Kärntner Bahnhof und in Tezno entwendet wird, wodurch die Bahngewer-

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag den 30. Oktober ist der 1. Zug sow mandiert. Kommandant: Martin C r i l.

Telephonenumber für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

waltung um große Summen geschädigt wird. Die Furschen wurden dem Gericht überstelt.

m. Handarbeiten verdächtiger Herkunft. In letzter Zeit blieb eine gewisse Rosa B in verschiedenen Gasthäusern der Stadt große Summen schuldig, so bei einem einzigen Wirte gegen 900 Dinar. Um ihn zu beruhigen, verpfändete sie ihm zwei künstlerisch gestickte Tischtücher, eine gestickte Handtasche, ein Wollkinderhäubchen, den wollenen Ueberzug eines Kaprizopfers und ein schönes Sacktuch sowie eine goldene und silberne Damenuhr im Gesamtwerte von 2000 Din. Sie erklärte die Sachen gekauft zu haben. Nun stellte sich aber heraus, daß B. wegen Diebstahls schon öfters vorbestraft ist und erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde. Man nimmt an, daß die verpfändeten schönen Handarbeiten von einem Diebstahl herrühren. Die Gegenstände befinden sich beim Polizeikommissariate.

m. Den Apothekennachschick verlegt vom Montag, Sonntag, bis nächsten Sonntag mittags die M a g d a l e n e n a p o t h e k e (Savost) in Kralja Petra trg.

m. Wetterbericht vom 29. Oktober 8 Uhr früh. Luftdruck: 742; Feuchtigkeitsmesser: — 2; Barometerstand: 742; Temperatur: + 9; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0. — W e i t e r v o r h e r f a g e: In den Stille und heiter im ganzen Lande. Zn den Niederungen Nebel. — F r e i M a r i b o r: Schwacher Nordwind, heiter, Temperatur zwischen 9 und 18 Grad Celsius.

*** Uhren, Goldwaren auf Teilszahlung.** — Ohne Preisausschlag. Tjger, Maribor, Bejskova ul. 15. 8216

*** Hotel Halbwiid.** Heute Samstag Spezialitäten: Rehbraten, Gansl sowie Hausgemachte Bratwürste. Abendkonzert. — Morgen Sonntag: Frühstücken- und Abendkonzert. 12920

*** Großer Wutzschmaus** am Montag, den 31. Oktober im Gasthause S c h r e i in der Aleksandrova cesta (früher „Wilson“). Hausgemachte Blut-, Leber- und Bratwürste sowie sonstige Spezialitäten. 12911

*** Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci** veranstaltet am Sonntag, den 6. November in allen Gasträumlichkeiten des Herrn M. Senica in Studenci einen M a r t i n i k - A b e n d verbunden mit Zitherkonzert. Am Programm sind Tanz, Jurpost, Ligitum einer Martinigans usw. Anfang um 10 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Der Reingewinn ist für die Abzahlung der Motorpriebe bestimmt. Alle Freunde und Gönner der Wehr werden hiezu höflichst eingeladen. Der Festausschuß.

Erste ärztliche Autoritäten empfehlen bei Katarren der Atmungsorgane, bei Grippe oder Angina, die altbewährten Gleichberger Heilquellen, da diese stets sicheren Heilerfolg bringen.

*** J. Kltner, Bojanski trg 3,** übernimmt wieder Fleisch und Würste zum Selchen. 12907

*** Restaurant „Transvaal“, Kärntnerbahnh.** Batotnik's renommierte Kratnerwürste und Hausgebackenes, Waggon prima Lutenberger eingetroffen. Dalmatiner unvergleichlich guter Qualität. Ständig Jagbier, 12717

*** Wissen ist Macht!** Wer schnelle und gewissenshafte Auskunft sucht, findet sie in dem in der vorliegenden Nummer angezeigten „Kleinen Brockhaus“ in e i n e m B a n d e. Er enthält das Neueste auf allen Wissensgebieten, klare bunte und einfarbige Karten und Abbildungen, viele auf einen Blick unterrichtende Diagramme. Er ist zugleich Orts-, Namen- und Sachlexikon, Hausarzt, Fremdwörterbuch, kurz — ein Ratgeber in allen Fragen des täglichen Lebens. Unsere Leser mögen die Anzeige der bekannten Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW. 68, beachten, die das Werk gegen bequeme Monatszahlungen liefert.

*** Eine freudige Nachricht für Radioamateure.** Eine freudige Ueberraschung erlebten unsere Radioamateure in der letzten Zeit bei bestbewährten Einkauf der „MR 3“-Röhren indem sie diese, statt wie bisher, mit Metallhölern mit Kapazitivverbielen. Diesem ist die kapazitiv Wirkung der Metallmassen im Sodel der Röhren entfallen. Auch

der aktive Heizjaden ist nach den neuen, aus Amerika stammenden Methoden hergestellt und montiert, so daß die Empfangsleistungsfähigkeit, die auch bisher nichts zu wünschen übrig ließ, im äußersten Maße gesteigert wurde. Trotz dieser neuen Herstellungsverfahren hat die „Lungstram“, A. G. den Preis der Röhren unverändert gelassen, da die Fabrik dank der großen Bestellungen auf rationellere Serienfabrikation übergegangen ist. 12399

m. Nachmittagskonzerte an Samstag, den 5. November. — Erster Fünftaktanztee am Sonntag, den 6. November d. J. 12911

Große Prämien der Mirim-Schokolade!

Damit sich jedermann von der erstklassigen Güte der Mirim-Schokolade überzeugen kann, beschloß die Leitung der Schokoladefabrik „Mirim“, zum Zwecke der Propaganda ihrer Erzeugnisse jene Personen, die nachstehende Bedingungen erfüllen, durch Prämien auszuzeichnen. Jede Tafel Mirim-Schokolade enthält einen Buchstaben, die zusammengestellt den Ausspruch „Mirim-Schokolade je najboljša“ (Mirim-Schokolade ist die Beste) ergeben. Der Käufer der Mirim-Schokolade soll die Buchstaben aufheben und sie, sobald der obige Ausspruch zusammengestellt ist, der Mirim-Fabrik einreichen, die ihm dann eines der hier angeführten Geschenke zustellen wird. Diese Geschenke bestehen aus Herrenfahrrädern, silbernen Schweizeruhren, photographischen Apparaten, Grammophonen, Fußballen und Schokolade. Belangen Sie bei Ihrem Kaufmann nur Mirim-Schokolade! Außer einer ausgezeichneten Qualität bietet sich Ihnen Gelegenheit, ein Geschenk, das Sie sicherlich erfreuen wird, zu erhalten. Verlangen Sie nur „Mirim“-Schokolade mit Buchstaben.

Nachrichten aus Celje

c. Personalmeldungen. Herr Dr. Erwin Meja, Richter in Radče, schied aus dem Staatsdienst aus und tritt am 1. November in die Kanzlei des Rechtsanwaltes Herrn Dr. A. Božič als Konkurrent ein. Herr Dr. Johann Stanovnik, Konkurrent beim Dr. Božič, verläßt Celje.

c. Gemeindevahlen in der Umgebung. Die Slowenische Volkspartei reichte für die Gemeindevahlen in der Gemeinde Celje-Umgebung zwei Kandidatenlisten mit Herrn Alois Mihelič, Weinhändler in Breg und Herrn Georg Sitrer ein, Besitzer in Lava, als Listenführer ein.

c. Das Zagreber „Solo“ in Celje. Am Sonntag, den 6. November um 15.30 Uhr findet im großen „Union“-Saale in Celje ein Konzert des bekannten Zagreber Gesangsvereins „Solo“ statt. Zur Aufführung gelangt Dr. Strolas Oratorium der heiligen Bräuer Cyrill und Method unter Leitung des Sangwartes Herrn S. Kumar.

c. Aus dem Gymnasialdienste. Herr Prof. Slavko Rakič wurde vom Staatsrealgymnasium in Celje an das Dritte Staatsgymnasium in Ljubljana versetzt.

c. Für die Regulierung der Subinza genehmigte der Kreisaußschuß in Maribor den Betrag von 150.000 Dinar. In Kürze ist bereits die Ausschreibung der Regulierungsarbeiten zu erwarten.

c. Sprachkurse. Am Donnerstag, den 3. November um 18 Uhr findet in den Räumlichkeiten der Handelshochschule in Celje die Eröffnung eines Kurses für rumänische Sprache statt. — Die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga eröffnet in den ersten Novembertagen einen Kurs für tschechische Sprachen.

c. Telephonkabel. In der Stadt wird dieser Tage ein Telephonkabel gelegt, der das Telephonnetz erweitern soll. Es ist zu hoffen, daß das Telephonnetz in Kürze ausgebessert sein wird.

c. Frei Wohnungen. Das Wohnungsgericht in Celje schreibt neuerdings mehrere freigewordene Wohnungen aus.

c. Fahrradmarke. Am Donnerstag nachmittags wurde Herrn Leopold Jurek aus dem Hausflur Razlaggasse 1 ein Fahrrad, Marke „Ipat“, im Werte von 1500 Dinar amnestet. In der letzten Zeit nimmt die Zahl der Fahrraddiebstähle unheimlich zu.

Offenbar ist eine organisierte Bande von Fahrradmartern in der Stadt am Werke.

Polizeichronik. Donnerstag den 27. Oktober: 1 Anzeige wegen Diebstahls und 1 Anzeige wegen leichter Körperverletzung. — Freitag den 28. Oktober: 3 Anzeigen wegen Radfahrens ohne Licht, 2 Anzeigen wegen Verunreinigung eines öffentlichen Platzes und je 1 Anzeige wegen Diebstahls, Trunkenheit und Autofahrens ohne rückwärtige Wagenbeleuchtung.

c. Den Apothekennachdienst versieht von Samstag den 29. d. bis einschließlich Freitag den 4. November die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

Nachrichten aus Stuj

p. Die erste Sitzung des Verentschaftsbeirates. Der Regierungskommissar hat die 1. Sitzung des Verentschaftsbeirates für heute, Samstag, um 18 Uhr anberaumt.

p. Protestszingung des alten Gemeinderates. Der ehemalige Bürgermeister Herr Doktor Senčar hat für Montag, den 31. Oktober um 18 Uhr eine Protestszingung des aufgelösten Gemeinderates einberufen. Zur Sitzung werden die Mitglieder sämtlicher gewesenen Gemeinderatsklubs eingeladen.

p. Der Mangel eines modernen Sanitätswagens. Der in unserer letzten Donnerstagsnummer beschriebene Sanitätswagen ist nicht zu verwechseln mit der Räderbahn der Stadtgemeinde, die bereits einer vollständigen Reparatur unterzogen wurde und in einem eigens hiezu bestimmten Raum aufbewahrt wird. Der erwähnte Sanitätswagen gehört aber zum Wagenpark des hiesigen Siechenhauses.

p. Mehr Vorsicht! Im Stadtturm befindet sich ein Raum, der zur Aufbewahrung der Fleischhauerstände dient. Aus Sicherheitsrücksichten erschiene es aber empfehlenswert, diesen Raum zur Nachtzeit abzusperrten.

p. Die Bahnhofsalleen wieder zur Gänze beleuchtet. Wie uns mitgeteilt wird, wurde die zerstörte elektrische Leitung am Bahnhofe bereits ausgebessert, so daß nunmehr die Beleuchtung der Zufahrtstraßen zum Bahnhofe nichts mehr zu wünschen übrig läßt.

p. Aus der Geschäftswelt. Das hiesige elektrotechnische Unternehmen L e b e n ist dieser Tage in die Presernova ulica (Wibmer-Haus) übersiedelt.

p. Den Apothekennachdienst versieht bis nächsten Samstag die Apotheke des Herrn D r o ž e n.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Samstag, 29. Oktober, 20 Uhr: „Traviata“, Ab. A. Kupone.

Sonntag, 30. Okt. 20 Uhr: „Die Zartdasfürstin.“ Zum ersten Male in dieser Saison! Kupone.

Montag, 31. Okt. Geschlossen.

Dienstag, 1. Nov., 20 Uhr: „Traviata“, Kupone.

+ **Änderung im Repertoire.** Heute Samstag den 29. d. wird Verdis Oper „Traviata“ gesungen und nicht, wie gestern irrlich gemeldet, Kalmans Operette „Bajadere“. Morgen Sonntag den 30. d. geht der beliebte Operettenschlager „Die Zartdasfürstin“ mit Fräulein L u b e j in der Titelrolle in Szene. Gewöhnliche Opernpresse und Kupone.

Stadtheater in Celje Spielplan:

Sonntag, 30. Oktober, 15.30: „Der machtvolle Ring“, Volksaufführung.

Mittwoch, 2. November, 20 Uhr: „Der Müller und sein Kind.“ Außer Abonnement.

Die Berliner Sezession im Pariser Herbstsalon

Franz J o u r d a n, der Organisator des „Salon d'Automne“, teilt uns nähere Einzelheiten über die bevorstehende Ausstellung der Berliner Sezession im Rahmen der

großen künstlerischen Novemberveranstaltungen mit. Die offizielle Anwesenheit von 26 deutschen Malern und 10 Bildhauern ist als eine Erwiderung gedacht für die Gastfreundschaft, die vor zwei Jahren 46 französischen Künstlern in Berlin gewährt wurde; es wird auf diese Weise eine Art „künstlerisches Locarno“ besiegelt, das im nächsten Jahre durch eine große dramatische Veranstaltung seine Vollendung erfahren wird. Die deutschen Aussteller werden eine ganze Abteilung des „Salon d'Automne“ zugewiesen erhalten und die Hauptausstellung vor der Schan bilden. Die Auswahl ist so sorgfältig worden, daß ohne snobistische Exzentrikität und künstlerisches Eintagsfliegentum die große Linie der deutschen Nachkriegsentwicklung entscheidend war; das ältere Geschlecht kommt insofern zur Geltung, als es seine Unabhängigkeit vom offiziellen Manierismus zu betonen vermochte. An der Spitze moderner deutscher Kunst steht für die Franzosen ein L o v i s C o r i n t h: Sein Brandes und das bekannte Selbstbildnis haben bereits den Weg nach Paris angetreten. Weiterhin sind, im Durchschnitt mit ihren besten Werken, im Salon d'Automne vertreten: Max Beckmann, Paul Klee, Leo von Klenig, Erich Wättner, Charlotte Berend, Franz Sedendorff, Willy Jaedel, Wolf Kührich, Koloscha, Schiffner, Sintenis, Schrimpf, Martin Müller u. a.

+ **Jonny spielt auf“ an der Laibacher Oper.** Die Laibacher Oper hat kürzlich Prokofjeffs atonale Oper „L i e b e u m d r e i D r a n g e n“ in einer meisterhaften Aufführung herausgebracht. Prokofjef ist ein Zeitgenosse Igor Strawinskis und vertritt die eigenartigen Vergleiche mit Alban B e r g, dem Tondichter der Oper „W o z z e l“. Das Nationaltheater in Ljubljana ist von den Staatsbühnen in Zagreb und Beograd aufgefordert worden, „Liebe um drei Drangen“ durch Gespieler zu vermitteln. Die Oper wurde vom Zagreber Radio-Sender aus Ljubljana übertragen. Die nächste große Novität der Oper in Ljubljana ist Ernst Krenels Oper „Jonny spielt auf“, die kürzlich in Berlin die Uraufführung erlebte.

+ **Musikalische Notizen.** H ä n d e l ' s „Messias“, der bisher in Holland immer in deutscher Sprache gesungen worden ist, wird am 23. November vom Tonkunst Chor in Haag zum ersten Male im englischen Originaltext aufgeführt werden. Das dürfte wohl das erstmalig sein, daß dieses Oratorium am europäischen Kontinent in englischer Sprache zur Aufführung kommt. — Sir Thomas B e c h a m, der bereits mehrfach versucht hat, in London und einigen englischen Provinzstädten eine ständige Oper zu gründen, hat jetzt abermals einen neuen Plan veröffentlicht, demzufolge jeder Opernfreund sich verpflichten soll, mit einem Mindestbeitrag von wöchentlich 3 Pence einer zu gründenden O p e r n - L i g a beizutreten. Gelingt es, 150.000 Mitglieder zu werben, was B e c h a m für möglich hält, so bekommt er dadurch den Betrag, den er zur Unterhaltung der Oper braucht, um bei billigen Eintrittspreisen spielen zu können.

Radio

W i e n (28. Sendeklänge 517 m., 7 Kw), G r a z (357 m., 0,5 Kw), P r e s b u r g (300 m., 0,5 Kw), Z a g r e b (310 m., 0,35 Kw), M a i l a n d (316 m., 1,5 Kw), P r a g (349 m., 5 Kw), S t u t t g a r t (380 m., 10 Kw.), F r a n k f u r t a. M. (420 m., 4 Kw), B r ü n n (441 m., 3 Kw), B r ü n n (441 m., 3 Kw), P a r i s P. T. T. (458 m., 5 Kw), B e r l i n (484 m., 10 Kw), D a v e n t r y (492 m., 12 Kw), B u d a p e s t (556 m., 3 Kw), W a r s c h a u (111 m., 10 Kw).

Sonntag, 30. Oktober.

Wien (Graz), 10.15 Uhr: Orgelvortrag. — 10.45: Konzert der Wiener Philharmoniker. — 15.30: Kammeroper: Cherubinis „Der Wasserträger“. — 18.45: Kammerabend. — 19.30: Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Sinfoniekonzert (Biolinvirtuose Henri Marteau). — Zagreb 13.30: Übertragung der aviatischen Veranstaltung des Zagreber Aeroclubs. — 20.30: Heitere Abendmusik. — 22: Übertragung aus dem Rathauskeller. — Mailand 10.30: Kirchenmusik. — 17: Nachmittagskonzert.

20.45: Konzert. — 23: Nachtkonzert. — Prag 9: Kirchenmusik. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 19: Übertragung aus dem Narodni Dum. — 20: Lustiges Ständchen. — 22.20: Konzertübertragung aus dem Narodni Dum. — Frankfurt 17: Konzert des Hausorchesters. — Übertragung aus Wiesbaden: Konzert des mexikanischen Nationalorchesters. Anschließend Violinkonzert Lazlo Szantogorger, Johann Tannsmul. — Brünn 8.55: Glöckengeläute der Peter- und Pauluskirche. — 11: Konzertmatinee. 17: Nachmittagskonzert. 19.15: Duvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“. — 22.20: Konzertübertragung aus Weinberge. — Paris P. T. T., 15.30: Konzert. — 22: Sinfonisches Konzert. — Berlin 16.30: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Übertragung aus dem Schauspieltheater. — 22.30: Tanzmusik. — Davenport 15.30: Kammermusik. — 21: Kirchenandacht. — 22: Orchesterkonzert. — Budapest 10: Hohe Messe. — 12: Konzert des Kammerorchesters der Ungarischen Oper. — 18.45: Bunter Abend. — 21: Moderner Operettenabend. — 22.15: Tanzmusik. — Warschau 10.15: Messeübertragung aus der Kathedrale. — 12.10: Populäres Sinfoniekonzert. — 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Montag, 31. Oktober.

Wien 20.05 Uhr: Fragmente aus italienischen und französischen Opern. — Graz 18.30: Stenographiekurs. — 19.00: Serbokroatischer Sprachkurs. — 19.35: Violinkonzert des Kammervirtuoson Sascha Popov. — 21.30: Streichkonzert der Militärmusikkapelle. — Freiburg 18.30: Sendeprogramm aus Prag: Übertragung aus dem Nationaltheater: Smetanas Oper „Libuska“. — Zagreb 17.30: Teemusik. — 20.15: Musikgeschichte. — 20.30: Konzertabend. — 22.00: Übertragung aus dem Grand Café. — Mailand 21.00: Leichte Musik. — 23.00: Jazzband. — Prag 18.30: Übertragung aus dem Nationaltheater: Smetanas Oper „Libuska“. — 22.20: Reproduzierte Musik. — Frankfurt 19.30: Übertragung aus dem Opernhaus: Massenets „Manon“. Anschließend: Hebräisches Gefangenenkonzert. — Berlin 19.20: Abendkonzert. — 20.00: Smetana-Abend. — 20.30: Bunter Abend. — Paris P. T. T. 22.00: Abendkonzert. — Berlin 20.30: Martin Luther-Abend. — 22.30: Mandolinenkonzert. — Davenport 19.45: Leichte Musik. — 21.00: Militärmusik. — 23.15: Tanzmusik. — Budapest 17.30 und 22.00: Zigeunermusik. — Warschau 18.15: Tanzmusik. — 20.30: Abendkonzert.

Dienstag, 1. November.

Wien (Graz) 10.15: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 19.30: Übertragung aus dem großen Konzerthausaal: Mozarts Sinfonie in G-Moll „Requiem“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel. — Freiburg 18.15: Konzert. — 20.00: Konzertübertragung aus Prag. — Zagreb 17.00: Kinderkonzert. — 20.45: Operettenübertragung. — 23.00: Jazzband. — Prag 10.00: Kirchenmusik. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.15: Leichte Musik. — 20.10: Konzert. — 22.20: Konzertübertragung aus dem Weinberger Narodni Dum. — Frankfurt 11.55: Übertragung des Glockenspiels vom Darmstädter Schloß. — 20.15: Kammermusik. — 21.15: Konzert des Hausorchesters. Anschließend Kirchenmusik. — Brünn 11.00: Konzertmatinee. — 22.00: Abendkonzert. — 21.20: Konzert. — 22.20: Übertragung aus dem Weinberger Narodni Dum. — Paris P. T. T. 22.00: Abendkonzert. — Berlin 20.15: Übertragung aus Leipzig: Romanischer Abend. — Davenport 19.45: Tanzmusik. — 22.30: Klavierabend. — 23.15: Kindermusik. — Budapest 11.45: Sinfoniekonzert. — Warschau 17.45: Nachmittagskonzert. — 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Deutere Gde. Berraten.

„Ich verkaufe diese Uhr unter dem Einkaufspreis, mein Herr“, sagte der Uhrmacher zum Kunden, „lassen Sie sich diese einzigartige und nicht wiederkehrende Gelegenheit nicht entgehen!“
„Erlauben Sie mal, mein Herr“, wandte der Kunde ein, „und woran wollen Sie verdienen?“
„An der Reparatur“, entfuhr es dem unbedachten Uhrmacher.

Wirtschaftliche Rundschau

Zagreber Börsenwoche

Zagreb, 20. Oktober.

Der mit dem Wochenende zusammenfallende Markt hat einen glatten Verlauf genommen. Die Engagements waren auch in diesem Monat nicht besonders groß, so daß an dem Markt keine nennenswerten Anforderungen gestellt wurden.

Was die Börsenlage in dieser Berichtswoche selbst anbelangt, so konnte eine gewisse optimistischere Grundstimmung nicht verkannt werden, die zum Teil in leichten Kursavancen der Bankepapiere ihren Ausdruck fand. In erster Linie muß die Kurssteigerung der Aktien der **Ersten Kroatischen Sparkasse** erwähnt werden. Bis Wochenmitte befand sich der Kurs dieses Papiers in stetiger Aufwärtsbewegung und erreichte nach dem Anfangskurs von 902.50 bis 905 am Montag um Wochenmitte den Höchstkurs bei 907.50 bis 910. Bereits am Donnerstag setzten Gewinnrealisationen ein, die etwas mehr Waren auf den Markt brachten und drückend auf die Kurslage wurden. Bis Wochenschluß hielt das Papier über den bis Wochenmitte erzielten Kursgewinn hinaus ein und schied in schwächerer Verkauf bei 890 und 895 ab. **Estbankaktien** hielten sich auch weiterhin auf dem gewohnten Kursniveau, wobei bei 91 Geld gelegt wurde, während Ware bei 93 notierte. **Gewerbankaktien** wurden bei 40, **Hypothekaktien** in etwas gebesserter Kurslage zu 55.50, 56 und 57, **Serbische Bank** zu 136 und **Laibacher Kreditbank** zu 135 umgekehrt. Aktien der **Kroatischen Bank**, die zum Wochenbeginn bei 35 und 34 gehandelt wurden, blieben zum Wochenschluß bei 40 Ware, ohne Interesse. In **Zugobankaktien**, die um Wochenmitte in gehobener Kurslage bei 93 bis 94 notierten, kam zum Wochenschluß ein großer Posten Ware auf den Markt, der drückend auf die Kurslage wirkte. Zum Wochenschluß notierte Zugobank schwächer bei 93 bis 93.25, während Ware bei 93 aus dem Markt genommen wurde. **Staataktien** wurden bei 180 Geld ohne Ware notiert. Aktien der **National-**

bank notierten 5100 bis 5150, wobei im Wochenslaufe Schlüsse bis 5150 fielen.

Auf dem **Industriemarkte** war die Tendenz in dieser Berichtswoche eher zur Flaute neigend. Zu größeren Umsätzen kam es auch in dieser Berichtswoche nicht. **Schwammaktien** wurden bei 225 bis 227.50 gehandelt, **Slawonienaktien** blieben in der Kurslage 12 bis 14, während Schlüsse bei 14 erzielt wurden. **Slawer** tendierten stabil bei 105 bis 110, **Draawaaktien** waren unverändert bei 575 bis 585. **Offizier Zucker** tendierten zum Wochenbeginn ausgesprochen fest und wurden bei 610 und 613 umgekehrt. Zum Wochenschluß trat eine leichte Abschwächung auf 605 bis 610 ein. **Agusaktien**, die zum Wochenbeginn bei 405 geschlossen wurden, tendierten um Wochenende etwas fester bei 402.50 Geld und 415 Ware. In den übrigen Industriepapieren trat keine nennenswerte Änderung in der Kurslage ein.

Auf dem **Staatwertemarkt** erfuhr der Kurs der **Kriegsentschädigungsrente** im Wochenslaufe eine neuerliche Abschwächung um durchschnittlich 4 Punkte. Der Kurs in dieser Berichtswoche war in dieser Berichtswoche nicht übermäßig groß. Zum Wochenschluß war die Tendenz eine Kleinigkeit fester bei 395 bis 396.50 prompte und 399.50 bis 401 Dezember Termin. **Agar-schuldverschreibungen** und **Investitionsanleihe** zeigten keine nennenswerten Kursveränderungen. Der Umsatz in diesen Papieren war gering.

Auf dem **Devisenmarkt** war die Tendenz unverändert. Die **Rate** in London mußte in den Devisen Wien, Berlin, Zürich und London mit Interventionsabgaben einschreiten. Insbesondere in **Devisen** zeigte sich zum Wochenschluß starker Warenmangel, so daß der gesamte Bedarf seitens der Nationalbank eingedeckt werden mußte.

Steuererleichterungen in Sicht?

Im Finanzministerium wurde dieser Tage der Entwurf der Verordnung über die **Steuererleichterungen** fertiggestellt. Der Finanzminister gab gestern Journalisten über den Entwurf folgende Erklärung: Die Grundgedanken der Verordnung sind folgende: Der finanzielle Effekt der gesamten Steuererleichterung für das Gebiet des ganzen Staates beträgt ungefähr 120 bis 130 Millionen Dinar, welche Summe vom Finanzminister nach den Bestimmungen der Verordnung zur Vereinfachung der Verwaltung verwendet wird. Damit im Zusammenhang wurde gleichzeitig auch ein Schritt zur Vereinfachung der Steuererleichterung getan. Auf dem Gebiete des früheren Königreiches Serbien wird die Kopfsteuer, die sechs Dinar für die Person betrug, aufgehoben. Auf dem Gebiete von Kroatien und Slawonien, Dalmatien, Slowenien und der Wojwodina wird die bisher verschiedene Berechnung der Einkommensteuer vereinfacht werden und die Einkommensteuer auf Grundlage einer einheitlichen Tabelle bemessen.

In Wirtschaftskreisen ist man von dieser Verordnung nicht befreit, weil es sich nur um Steuererleichterungen für große Unternehmen handelt, während die Steuerlast für das Kleingewerbe und die Privatbeamtenchaft unverändert bleiben soll.

Die Lage der Industrie in Jugoslawien

Eine deutsche Stimme.

Die nachstehenden Ausführungen entnehmen wir der Leipziger W. E. Z. (Wirtschafts- und Export-Zeitung): Die Verhältnisse der Industrie Jugoslawiens hatten in den Jahren 1925 und 1926 viel zu wünschen übrig gelassen. Heute hat sich das Bild gänzlich verändert. Vor allem hat sich die Besserung im Geschäft

der **Industrie** fortgesetzt. Freilich vollzieht sich in dieser Industrie auf der einen Seite eine Konzentration, auf der anderen ein Abbau, dem auch einst als sehr fatal gegoltenen Nachwirkungen zum Opfer fallen. Eine Reihe von Unternehmen sind Aktienkapitalien im Gesamtbetrage von weit über 100 Millionen bereits jetzt als verloren zu betrachten, was einerseits in außerordentlichen Kursstürzen an der Börse und andererseits in gewaltigen Abschreibungen oder Abschreibungsplänen zum Ausdruck kommt.

Eine zweite, von der Krise besonders schwer heimgegriffene Industrie, die **Industrie**, hat bisher noch keinen Ausweg aus dieser äußerst ungünstigen Lage gefunden. In der letzten Zeit waren Konkurse bekannterer Unternehmungen dieses Zweiges zu verzeichnen, und alle Umstände deuten darauf, daß der gegenwärtig stattfindende unorganisierte Abbau weiterdauern wird, wenn nicht auf organisatorischem Wege (Konzentration oder dergl.) eine Änderung der Lage herbeigeführt werden wird.

Eine Reihe von **Industrien** erfreuen dagegen ausgezeichneten Geschäftsgangs. Dies gilt zunächst von der verhältnismäßig besonders **Lebensmittelindustrie**, in der besonders **Lebensmittel** und polnische Kapital hervortreten, und die durch sehr hohe Zölle geschützt ist. — Die **Zuckerfabriken**, die das Jahr 1925 sehr ungünstig beschlossen hatten, haben für 1926 äußerst vorteilhafte Bilanzen veröffentlichen können, und auch die heurige Kampagne dürfte nach allen vorliegenden Berichten sehr gute Ergebnisse bringen. — Die **Chemische Industrie** hatte zum Teil sehr günstige Bilanzen; zum Teil schneit sie 1926 sehr schlecht ab; so leiden einzelne führende Unternehmungen (Solzdestillation) unter drückender deutscher Konkurrenz auf den internationalen Märkten im Zusammenhang mit dem in Deutschland praktizierten synthetischen Verfahren.

Ehrlich geht die **Industrie** in der bekanntlich der schwedische Solozkonzern das entscheidende Nebenrecht gewonnen hat. Er

setzt in Beograd eine Zentrale, Befriedigend ist der Geschäftsgang in der **Metallurgischen** und in der **Maschinenindustrie**, wobei ein bedeutender Zollschatz mitwirkt. Außerdem kommen z. B. bei der Eisenindustrie auch internationale Wagnisfabriken in Betracht. Die **Wagnisfabriken** sind dank ausschließlicher Bevorzugung bei staatlichen Reparaturaufträgen gut beschäftigt. Im **Bergbau** sind neben einzelnen sehr gut gehenden Unternehmungen auch ziemlich viele passiv zu verzeichnen. So klagen die **Kohlenwerke** über ungünstige Auswirkungen der vom Staate auferlegten Preise für Kohlenlieferungen an die Staatsbahnen. Günstig ist, dank lebhafter Bautätigkeit, die **Geschäftslage** in der **Bauindustrie**.

Die **Gründungsaktivität** ist unter dem Eindruck der Erfahrungen der letzten Jahre gering. Immerhin sind Neugründungen, auch unter führender ausländischer Teilnahme zu verzeichnen, wie denn das Interesse des Auslandes an der industriellen Betätigung in Jugoslawien im Zunehmen ist.

Zolltarifverhandlungen mit Österreich

In der nächsten Woche beginnen zwischen jugoslawischen und österreichischen Regierung die Verhandlungen zwecks Abänderung und Ergänzung einigiger Zollsätze. Deshalb fordert das hiesige Handelsministerium in Maribor und Umgebung auf, sich **um 12 Uhr**, am 2. November zwischen 9 und 12 Uhr, alle am Abstammung der Handelskammer, in der Gremialkanzlei, Juridiska ulica 8, einzufinden, um ihre Wünsche hinsichtlich der Abänderung der einzelnen Zollsätze vorzubringen, bezw. inwieweit den einschlägigen österreichischen Forderungen an die Hand hinzuzufügen werden kann. Es ist auf die Gefahr hinzuweisen, daß einige Tarifsätze zu unserem Schaden abgeändert werden könnten, insbesondere aber zu Ungunsten unseres Ausfuhrhandels. Darum ist die Anhörung der Wünsche und Vorschläge der Interessenten aller Branchen dringend notwendig.

Generalversammlung des Verbandes der Geld- und Versicherungs-Institute in Zagreb

Am Freitag vormittags fand die **Generalversammlung** des Verbandes der Geldinstitute statt, in welcher in erster Linie über die Wahl des Präsidenten verhandelt wurde. Nach längerer Debatte wurde die Auffassung des Direktors der Zagreber Universität Dr. **Merkel** einstimmig angenommen. Sodann erstattete der Generalsekretär des Verbandes Dr. **Merkel** ein Referat über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1926.

Nachmittags fand unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. **Belisavievic** die **Generalversammlung** statt. Zum Präsidenten des Verbandes der Geld- und Versicherungsinstitute wurde einstimmig Dr. **Ernst Merker** gewählt.

Wie bekannt, war die Stelle des Präsidenten nach der Demission Dr. **Juraj Brabanic**, der sich als Präsident um den Verband der Geld- und Versicherungsinstitute große Verdienste erworben hat, verwaist. Durch die Wahl des neuen Präsidenten ist diese für unsere Geldinstitute so wichtige Frage nunmehr endgültig geregelt.

× **Noviader Produktenbörse** vom 28. d.: **Waren**: Unverändert. **Umsatz** 5 Waggons. — **Roggen** und **Gerste** unverändert. — **Hafers**: Bačkaer und sirmischer Din. 215—217.50, Banater 212.50—216. **Umsatz** 2 Waggons. — **Mais**: Bačkaer u. sirmischer 210, neue Qualität, garantiert, 175—180, Bačkaer getrocknet 205—205, neu, per Dezember-Jänner 192.50—195, per März-April 212.50—215, franko Waggons 218, Banater 205—207.50, neu, per Dezember-Jänner 187.50—190. **Umsatz** 32 Waggons. — **Mehl** unverändert. **Umsatz** 5 Waggons. — **Leinwand** und **Wollene** unverändert. — **Tendenzen** unverändert.

× **Heu- und Strohmärkte**, **Maribor**, 20. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf

Bei **Magenschmerzen**, **Sodbrennen**, vermindertem Hungergefühl, **Darmverstopfung**, **Beklemmungen**, **Gliederzittern**, **Gedächtnisschwäche** bewirkt ein Glas natürliches „**Franz-Josef-Wasser**“ mit jedem Alter und Geschlecht prompte Beseitigung der darniederliegenden Verdauung. Ärztliche Mitteilungen aus den Tropenländern rühmen das **Franz-Josef-Wasser** als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr, sowie Magenentzündungen. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialeinrichtungen erhältlich. 8979

14 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh. Es notierten Heu Din. 50—82.50 und Stroh 35—45 per 100 Kilogramm.

× **Stechpferdmarkt**, **Maribor**, 20. Oktober. Der Auftrieb betrug 359 Schweine und ein Schaf. Der Handel war sehr reg und wurden 245 Stück verkauft. — Es notierten bei unveränderten Preisen: 5—6 Wochen alte Jungschweine Din. 115—125, 7—9 Wochen 150—220, 3—4 Monate 350 bis 400; 5—7 Mon. 420—480, 8—10 Monate 550—650, einjährige 1000—1200 Dinar. Preise für das Kilogramm Lebendgewicht Din. 10—11.50 und für das Schlachtgewicht 15—17.

× **Kapitalerhöhung**. Die **Kroatisch-Slawonische Bank** erhöht ihr Aktienkapital von 5 auf 10 Millionen Dinar durch Herausgabe von 50.000 Stück neuer Aktien zum Nom. 100 Dinar zum Kurs von 500 Dinar samt 8 Dinar für die Deckung der Kosten der Emission. Die Emission dauert vom 1. bis 8. Dezember. Die bisherigen Aktionäre haben bei der Verteilung der neuen Aktien das Vortrecht.

× **Geplante Schaffung einer großen Betriebsorganisation für Chilealpeter in Jugoslawien**. Der chilenische Konsul in Zagreb hat die jugoslawische Regierung von der Bereitschaft der Regierung von Chile zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Jugoslawien verständigt. Bekanntlich ist Chile der einzige Produzent natürlichen Salpeters. Ein Drittel der gesamten Produktion ist in den Händen in Chile ansässiger Jugoslawen, die in Suval, dem größten jugoslawischen Hafen an der Nordadria, ein großes Salpeterlager zur Versorgung Rumänien, Ungarns, Bulgariens, Griechenlands, Jugoslawiens usw. zu errichten beabsichtigen. Gegenwärtig erfolgt diese Versorgung über Hamburg. Die in Suval Chilealpeter ausladenden Schiffe sollen die Rückfahrt nach Südamerika jugoslawische Ausfuhrprodukte, besonders Zement, mitnehmen. Eine der Hauptvoraussetzungen für die Durchführung des Planes ist die dauernde Zollfreiheit für die Salpeterzufuhr nach Jugoslawien.

Der Landwirt

I. **Die Mästung der Enten** muß vorsichtig vorgenommen werden. Da die Tiere an einen weiten Auslauf gewöhnt sind, darf man sie nicht plötzlich einsperren und ihnen jede Bewegung nehmen. Man gehe nach und nach vor, stecke sie erst nur einen viertel Tag in größere dunkle Netze, dann langsam etwas länger. Schließlich veranlagere man nach und nach die Vögel. So nimmt die Ente am schnellsten an Fleischgewicht zu. Das Lager muß immer trocken gehalten werden, möglichst durch reichliche Einstreu von Torfmull.

I. **Um Sellerie vor dem Erzkieren zu behüten**, gräbt man das Land zwischen den Reihen auf und bedeckt die Pflanzen etwa 25 Zentimeter hoch mit Erde. Bei Frostwetter wird in den Raum zwischen den Selleriezeilen und über die Pflanzen Häcksel geworfen. Der Sellerie hält sich auf diese Weise bis zum Frühjahr.

I. **Unter den Küchenkräutern** gehören Dill und Pfefferkraut zu den beliebtesten. Man kann beide im Herbst aussäen. Soll der Dill recht kräftig werden, so kann man ihn später so weit verziehen, daß die Pflanzen Raum zur Entwicklung haben. Beide Küchenkräuter säen sich selber aus, sobald sie von ihrem Plaze ordentlich Besitz ergriffen haben.

I. **Johannisbeersträucher**, die im Ertrag zurückgehen, lassen sich durch einen zweckmäßigen Rückschnitt über Düngen und Lockern des Bodens wieder verjüngen und ertragsfähig machen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

Um halb 9 Uhr: S. B. Rapid-2. Jugend—
1. S. B. Maribor-2. Jugend.
Um 10 Uhr: S. B. Rapid-1. Jugend—1. S.
S. B. Maribor-1. Jugend.
Um 13 Uhr: S. B. Rapid-Reserve—1. S. S.
B. Maribor-Reserve.
Um halb 15 Uhr: S. B. Rapid—1. S. S. B.
Maribor (Weiterschießspiel).

„Rapid“—„Maribor“

Unsere Fußballgemeinde steht vor ihrem großen Tag: „Rapid“ und „Maribor“ tragen morgen den Entscheidungsspiel um die Herbstmeisterschaft aus, der in Anbetracht der ausgezeichneten Form beider Mannschaften, die natürlich alles daransetzen werden, um eine Punkteinbuße zu vermeiden, stets das Hauptereignis unserer Fußballsaison ist.

Die Chancen beider Gegner sind so ziemlich ausgeglichen und wird daher eine gehörige Dosis Glück entscheiden. „Rapid“, die zwar ihrem Hauptrivale in technischer Hinsicht etwas nachsteht, ist infolge ihrer harten, schnellen, einfachen, ganz auf den Endeffekt zugeschnittenen Spielweise ein ebenbürtiger Gegner für den S. S. B. Maribor, der sich ja im großen und ganzen derselben Methode bedient. Auch erfährt die Mannschaft mit der Einstellung Tschertsch eine ziemliche Verstärkung, der mit Barlovic und Kurzman für ein verlässliches Abwehrspiel bürgt.

„Maribor“, obwohl viel voraussetzender, da sie einige Posten besonders im Forward mit etwas jüngeren und körperlich schwächeren dafür aber schnelleren und vor allem technisch ausgezeichneten Leuten besetzt hat, ihr Spiel ganz auf Bewertung ihrer technischen Fertigkeiten und auf erhöhte Geistesarbeit basieren zu lassen. Die Umstellung Kesenina in die Verteidigung und das Mitwirken des Junioren Brevelus dürfte sich als gelungen erweisen. Auch werden die besseren Flügel „Maribors“ einen entscheidenden Ausschlag geben.

Ein verlässliches Vorurteil ist wohl kaum möglich zu fällen, da das Treffen jene Mannschaft entscheiden wird, die ihre äußerste Kraft für den Erfolg einsetzen und den größeren Kampfesifer ausbringen wird.

Tschchoslowakei—Jugoslawien 5:3 (4:1).

Im gestrigen Länderkampf erzielte unsere Auswahlmannschaft in Prag gegen die Tschchoslowakei ein schönes Resultat. Die Tschchoslowaken konnten schon in der ersten und dritten Minute 2 Treffer erringen, erst in der 17. Minute kann Benedic (Hajduk) einsenden. In der zweiten Halbzeit war unser Team oft sogar überlegen und waren Benedic (Hajduk) und wieder Benedic (Hajduk) erfolgreich. Gut spielte auch der Tormann Mischel (Gradjanski), doch hätte er das dritte Goal halten können. Den besten Mann unserer Mannschaft gab Gilier (B.S.) ab. Bei den 14.000 Zuschauern fanden unsere Spieler für ihre guten Leistungen lebhaften Beifall. Schiedsrichter Vantich (Budapest).

: S. B. Rapid (Fußballsektion). Zu den morgigen Spielen tritt der Verein in nachstehenden Aufstellungen an: 2. Jugend: Heller, Krain, Dursak, Schaber, Lamprecht, Fert, Konal, Rache, Cifer, Dremmel und Jansek. — 1. Jugend: Zach, Cudel, Korinet, Podlavarsel, Fuciar, Franzgisch, Reiz, Kockbed, Sattler, Janzel, Kohont. — Reservemannschaft: Podliehniga R., Becar, Burijan, Brödl, Simmerl, Seifert, Schein, Wolzettel, Klippstätter, Bidovic, Letnil. — 1. Mannschaft: Uchertische, Kurzman, Barlovic, Löschnigg M., Baumgartner, Fernath, Löschnigg B., Paulin, Verglek, Benko und Löschnigg L. — Die Spieler werden aufgefordert, eine halbe Stunde vor Beginn der Spiele im Ankleideraum gestellt zu sein.

: S. B. Svoboda tritt gegen die Zeleznikar-Reserve in folgender Aufstellung an: Kropf 1, Bach, Dasto, Grein, Harth, Kropf 2, Urbanec, Vermit, Bischof 2, Matel, Efferl; Ersatz: Sinkovic. Die Spieler haben um 9. Uhr im Klubheim gestellt zu sein.

: Kongoneger als Fußballer. Das harte Fußballspiel fordert Opfer, selbst am Kongo. Die belgische Presse meldet den Unfall des „Königs Revambutja“ während eines Fußballspiels.

: Eine Ausjöhnung. Exweltmeister Jack Dempsey hat sich mit seinem früheren Manager Kears, mit dem er sich schwer verfeindet hatte, wieder ausgesöhnt. Kears hat auf die Weiterführung seiner Prozesse gegen Dempsey verzichtet und wird in Zukunft seinen alten Schützling wieder managen.

: Autoimport nach U. S. A. Trotz aller gegenteiligen Anschauungen werden auch nach Amerika, dem Automobillande par excellence, Autos importiert. Im Jahre 1919 importierte Amerika 117 Autos, 1926 bereits 814 Wagen. Trotz der hohen Schutzzölle und der billigen Massenfabrication besteht bei dem amerikanischen reichen Publikum eine Nachfrage nach Prima europäischen Automobilen. Lastwagen allerdings importiert Amerika überhaupt nicht, es handelt sich hier um ausgesprochen erstklassige europäische Luxuswagen. Rolls Royce ist an erster Stelle zu nennen, doch sind auch

Mercedes-Benz, Maybach und Peugeot zu sehen. J. J. J. J. J. hat auch einige Wagen in Amerika laufen. In New York haben 11 euro päische Autofabriken Vertretungen.

: Miß Gleiße, die als dritte Frau den Nermelkanal durchschwamm — ihre Zeit war 15 1/2 Stunden — wollte nach dem Bluff der Herzogin Dr. Logan der Welt beweisen, daß die bisherigen Ueberquerungen reel durchgeführt wurden. Trotz Abstraten der Nerze startete sie bei einer Wassertemperatur von nur 10 Grad Celsius. Anfangs war das Meer ruhig, dann aber wurde es sehr stürmisch, daß die Mitglieder der Jazzbandsapelle auf dem Begleitschiff seetrunk wurden und ihre anfeuernde Musik einstellen mußten. Nach zehn Stunden war Miß Gleiße etwa acht Kilometer vom englischen Ufer entfernt. Da bemerkten die Nerze auf dem Schiff, daß sie ohnmächtig werde und die Tempos nur mehr automatisch fortsetze. Auf ihren Auftrag wurde die Schwimmerin aus dem Wasser geholt. Ein Mißwünner Versuch also, aber eine anerkennenswerte Tat.

behaupten. „Der Strumpf wird dunkler“, so lautet das neueste Lösungswort, das ein Pariser Fachmann nach seinen Erfahrungen ausspricht. Besonders für Abendkleider, bei denen die schwarze Note herrscht, wird auch der schwarze Strumpf bevorzugt. Daneben erfreuen sich alle dunkleren Töne, aber auch der weiße Strumpf großer Beliebtheit. „Phantastische Strümpfe“ werden aus sehr feiner Seide hergestellt, bemalt und mit Gold- und Silberpulver bedeckt. Unter den Sportstrümpfen steht eine Mischung von Kunstseide und Wolle an erster Stelle. Geprägte Muster sind noch immer beliebt; eine leichte Variation bringen unbedingt ausgeprägte Karomuster. Die kostbarsten Sportstrümpfe kommen aus Schottland und werden aus der feinsten Kaschmirwolle, gemischt mit Seide, hergestellt. Wenn ein Muster neu ist, so ist sein Preis besonders hoch. Der Laie wundert sich nicht wenig, daß von zwei fast gleichen Paaren das eine die Hälfte des anderen kostet. Bei genauerem Zusehen zeigt es sich, daß das Muster bei dem teureren Paar kleiner und ausgeprägter ist. Das bedeutet eine größere Arbeit für den Weber.

Für die Frauentwelt

Aus der Welt der Modedame



Belzwerk bleibt auch in diesem Winter als klassische Mantelverzierung bestehen. Die Befestigung des Pelzwerk auf unserem



Mantel 1 aus Velour de laine von dunkelblauer Farbe ist diesmal neu und sehr geschmackvoll. Der Schaltragen aus grauem Wschafwolle wird seitwärts bis zum Mantelrande verlängert. Der Mantel hat an seinen Seiten enge Falten. Auf unserem weiteren Bilde 2 sehen wir einen eleganten bei-



ge Belourmantel mit Pelzwerk mit schiefer Einlagen, die vorn von der rechten Seite bedeutend übereinander liegen.

3. Meine, mit Stidereien verzierte Toilette aus Rosafant. Dieses Kleid kann auch aus Jersey hergestellt werden, wobei es sein elegantes Aussehen behält.

4. Abendtoilette aus schwarzem Satin, den oben beidseitig benützen kann. Der Rock ist vorne teilweise verlängert, um eine schlankere Silhouette hervorzuheben. Die große Blume auf der Schulter ist aus rosa und schwarzem Musselin. Daneben eine Satin oder Velour imprimé Toilette von Saffarfarbe.

Abendroben werden aus Musselin, Crepe Satin, Crepe Georgette, Crepe de Chine hergestellt, und der größte Schmuck sind kleine Kasten, Wasserfälle genannt. Die Röcke sind gewöhnlich am Unterrande unregelmäßig, die Dekolletage, ob oval, rechteckig oder spitz, ist weniger als bisher akzentuiert. Pastellöne sind immer noch modern.

Die Strümpfe werden dunkler

Solange der kurze Rock die Herrschaft führt, wird auch der Strumpf im Interesse der Damewelt seine bevorzugte Stellung

Das moderne Mädchen

Wenn man von dem modernen Mädchen spricht, so hat diesem Ausdruck häufig der Begriff einer gewissen Minderwertigkeit an. Dies ist insbesondere der Fall, sobald die ältere Generation ihr Werturteil über das moderne Mädchen im Gegensatz zu der braven Hausdame von Anno dazumal abgibt. Neben der Gloriole dieses am häuslichen Herd bescheiden erblühten Mädelns verblaßt das Renommee des Mädchens von heute ganz beträchtlich, und von den Tugenden, die man jener zubilligte, bleibt für die Repräsentanten der Gegenwart so gut wie nichts übrig. Die alte weise, vergessene freilich, daß die neue Zeit auch neue Menschen formt, und daß das weibliche Ideal der achtziger Jahre heute unbedingt als Anachronismus gelten müßte.

Eine entscheidende Wandlung ist zu jener Zeit eingetreten, da der mörderische Krieg die Männer unter die Waffen rief und die Frauen die Lücken im Berufsleben ausfüllen mußten. Sätte sich da eine Straßenbahnschaffnerin mit dem Ideenkreis und der Geste einer schüchternen Wiederkehrerfrau dem Betriebe entsprechend eingefügt? Die Not der Zeit hat damals mehr als es alle Bestrebungen der Frauenemanzipation vermocht hatten, einen neuen Frauentyp geschaffen, der in seiner Art mindestens ebenso wertvoll war, als der vergangener Jahrzehnte.

Liegt der Krieg heute auch schon eine geraume Zeit hinter uns, so sind dessen Folgen für die menschliche Gesellschaft, insbesondere soweit die Beziehung zwischen Mann und Weib in Frage steht, noch lange nicht überwunden. Der Ausfall von zwanzig Millionen gefunden, schaffensfrohen Männern hat auch die Frauenfrage, die nicht zuletzt eine Heiratsfrage ist, vor neue Probleme gestellt. Er hat den übriggebliebenen Männern gewissermaßen Seltenheitswert gegeben und dadurch einen Wechsel in der von der Natur bedingten Stellung der Geschlechter im Leben geschaffen, als das Sondern von heute nicht mehr umworbene, sondern vielmehr selbst Werbenbe ist. Nun lautet die Parole nicht mehr wie einst „Kampf um die Frau“, sondern „Kampf um den Mann!“ Welch ungeheure Wirkung diese veränderte Situation auf das Seelenleben der Frau ausübt, können wir heute kaum noch ermessen. Es gibt feinfühligere Frauen genug, die sich diesem Feldruf ihrer Veranlagung entsprechend fernhalten. Aber daß sie durch die bestehenden Verhältnisse trotz oder vielmehr gerade wegen ihrer seelischen Beschaffenheit auch als Abseitsstehende in diesem Kampfe schwer getroffen werden, läßt sich ohne weiteres behaupten.

Der Zwang zum Leben, der im Broterwerb die Frau als Konkurrentin an die Seite des Mannes stellt, hat manches Schöne, aber zugleich auch viele Imperfektionen und vergröberte auch viele Galanterien von einst beseitigt. Man behaupte keineswegs, daß die Frau als Mitstreiterin im Kampf um das Dasein an Reiz eingebüßt habe. Die Frau hat geistig wie seelisch in diesem Ringen an Kraft und Tiefe gewonnen. Ihre Klettertie, wenn sie für eine solche heute überhaupt noch Zeit hat, ist nicht verdammerter, als die ihrer Großmutter. Vubikopf und schlank Linie haben zum mindesten ebensoviel Daseinsberechtigung, wie seinerzeit der Keitrod und die hochgehürmte Frisur. Dankbar und kameradschaftlich, als ver-

ständnisvolle Gefährtin in allen Werten des Lebens, schmiegte sich auch heute das moderne Mädchen an den Mann seiner Wahl, um jenes Ziel zu erreichen, das für Moderne und Unmoderne stets das gleiche bleibt — das Glück der Liebe.

Menschenfresser bei der Arbeit

Von Martin Johnson.

Martin Johnson und seine tapfere kleine Frau sind durch ihre fähigen Afrikaexpeditionen auch dem deutschen Leser nicht mehr unbekannt. Soeben erscheint nun bei Brockhaus in Leipzig als Band 40 der Sammlung „Reisen und Abenteuer“ (Nr. 280) das erste Buch Johnsons in deutscher Sprache: „Mit dem Kurbellaffen bei den Menschenfressern. Abenteuer auf den Neuen Hebriden.“ Dieses Werk ist einer der fesselndsten Abenteuerberichte der letzten Jahrzehnte! — Er mimmelt von Gefahren, gewagten Situationen und grotesken Momenten, wo oft nur irgendein Trick oder die Gewandtheit des Verfassers seiner Frau und seinen anderen Begleitern das Leben rettete. Johnson hatte sich als Ziel gesetzt: einmal bei einem Festmahl zuzuschauen, bei dem „langes Schwein“ — Menschenfleisch — auf dem Speisetisch stand, und er wollte den Wilden, den Steinzeitmenschen, ihre eigenen Gesichter im Film zeigen. Beides ist geglückt! Eine der vielen interessanten Stellen aus dem Buch drucken wir mit Genehmigung des Verlages ab.

Wir wanderten etwa drei Stunden, ohne daß irgendein Zeichen auf ein Dorf hätte schließen lassen. Dann hörten wir in der Ferne den schwachen Klang eines Tom-Toms. Bald drang auch Gesang an unser Ohr. Vorsichtig gingen wir weiter, bis wir den Rand eines Dorfes erreichten. Hinter einem dichten Gebüsch wohlverborgen, konnten wir die in der Mitte des Platzes tanzenden Wilden übersehen. Es war einer der üblichen Eingeborenen Tänze — rechter Fuß, linker Fuß —, ein sich bis zum Laufen steigendes Schreiten um die Devil-Devils in der Mitte der Dichtung. Viel mehr interessierten mich die Vorbereitungen zum Festmahl. An einer langen Stange brieten über einem offenen Feuer wohl ein Dutzend Fleischstücke; weiteres röstete in der heißen Asche eines zweiten Feuers. Daneben lagen auf Blättern die Eingeweide des geschlachteten Tieres. Ich weiß nicht, weshalb, aber irgendwie kam mir dieses Fleisch verdaulich vor. Es war äußerlich vom Schweinefleisch nicht sehr verschieden, doch irgendein sechster

Sinn flüsterte mir zu, daß es kein Schweinefleisch wäre.

Die Wilden hatten keine Ahnung von unserer Nähe. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die so oft an primitiven Völkern gerühmte Schärfe des Geruchs- und Gehörsinns den Eingeborenen der Neuen Hebriden völlig abgeht. Wie oft sind meine Frau und ich ganz leise an ein Eingeborenes herangehtreten und haben uns ebensowenig wieder weggestohlen, ohne entdeckt zu werden. Auf den Urwaldpfaden sind wir mehr als einmal buchstäblich mit Schwarzen zusammengestoßen, ohne daß sie unser Herannahen vorher gemerkt hätten. Auch die halbverhungeten Hunde der Eingeborenen haben ihre Sinneschärfe verloren; ich bin häufig über irgendeinen Körper gestolpert und habe gelacht, wenn er sich auf dem Rücken wälzte und eiligst zu entkommen suchte. Hier, wo die Wilden ganz in ihrem Tanz aufgingen, waren wir vollkommen sicher.

Wir sahen eine Stunde lang zu und machten Fernaufnahmen. Eintönig ging der Tanz weiter. Da gab ich einem der Leute von Tanga, die bei uns waren, eine Blickefackel und sagte ihm, er sollte auf den Dorfplatz gehen, die Fackel in das Feuer werfen und dann schnell verschwinden. Er tat, wie ich ihm geheißen. Wie er herankam, hielten die Wilden in ihrem Tanz inne und betrachteten ihn erstaunt. Er warf die Fackel ins Feuer und sprang zur Seite. Als sich die Wilden nun dicht über die Flammen beugten, um zu sehen, was er hineingeworfen hätte, knietete sich die Fackel und schleuderte ihnen ihr blendendes weißes Licht ins Gesicht. Mit einem Entsetzensschrei zuckten sie zurück und rannten wie besessen in der Richtung, wo wir standen. Als sie uns sahen, blieben sie so plötzlich stehen, daß sie fast nach hinten stolperten. Dann wendeten sie sich um und ließen die Sekundensfackel war abgebrannt, daher holten sie im Vorbeilaufen hastig das Fleisch vom Feuer weg und nahmen es mit in den Wald.

Meine Eingeborenen sprangen nun auf den Dorfplatz, ich mit der Kamera auf der Schulter direkt hinterher. Als ich sie einholte, standen sie neben dem Feuer und betrachteten das einzige Ueberbleibsel von dem Festmahl, das noch in der glühenden Asche lag. Es war ein verholter Menschentopf, in dessen Augenhöhlen zusammengewickelte Blätter steckten.

Nun hatte ich bewiesen, was ich auf dieser Fahrt hatte beweisen wollen — es gibt noch Menschenfresser auf den Südeinseln. Ich mußte meinen Gefühlen durch einen lauten Freudentusch Luft machen. Zunächst fotografierte ich das Bewußtlose und den Ort, wo ich es gefunden, wickelte den Kopf dann sorgfältig in Blätter und nahm ihn mit. Wir durchwühlten das ganze Feuer, konnten aber weiter keine Reste von dem graufigen Mahl finden; dagegen entdeckten wir in einer der Höfen ein Bündel Menschenhaare, die auf einem grünen Blatt lagen, wahrscheinlich um Schmutz daraus zu flechten.

Inzwischen kamen einige der Menschenfresser zurück und beobachteten aus der Entfernung, wie wir ihre Hütten durchsuchten. Ich machte auch noch eine Aufnahme von ihnen; unheimlich wie die Kinder lächelten sie mich an.

Wir erreichten die Küste kurz nach Einbruch der Dunkelheit. Fowler hatte ein paar Tauben geschossen, die Bruststücke abratet und aus dem Rest eine Suppe gekocht; außer dem hatte er eine Kokospalme gekaut u. aus dem Festmahl volle Gerechtigkeit wiederfahren, und dann sahen wir lange bewundernd vor dem gerösteten Kopf; wenigstens ich, meine Frau machte sich nicht viel daraus, und Fowler mußte sich Mühe geben, um nicht laut auszubrechen, daß er mich für verrückt hielt, weil ich um einen alten, verrotten Kopf so viel Umstände machte.

Am nächsten Tag, als ich am Strand Bilder kopierte, erschien eine Wordnung von Wilden auf der Bildfläche. Sie waren gut-

artig und freundlich. Ich zeigte ihnen einen großen Spiegel; anscheinend der erste in ihrem Leben, denn sie waren starr vor Staunen und Bewunderung. Sie berührten das Glas vorsichtig mit den Fingern und blickten dann schnell hinter den Spiegel, um den Mann zu fassen, der sie zum Narren hielt. Ich machte eine Aufnahme von ihnen, wo sie ihr Spiegelbild betrachteten und Gesichtern schnitten wie eine Affenherde. Wir luden die Wilden zum Mittagessen ein. Ich ließ die Lieblingsspeise, das „lange Schwein“, stehen, war nicht auf dem Speisetisch, doch ich aßen untern getauchten Lachs und Schiffszwieback mit gutem Appetit und leckten die Lippen nach dem Kaffee, den meine Frau ihnen gekocht hatte; der erste, den sie in ihrem Leben zu trinken bekamen. Sie blieben noch bis zum folgenden Tag bei uns, an dem wir unsere Ausrüstung zusammenpackten und das erste Stück unserer Heimreise zurücklegten.

Während der sieben Monate auf den Neuen Hebriden hatte ich 8700 Meter Film belichtet und daneben an die tausend unbewegte Aufnahmen gemacht. Ich war recht zufrieden mit meiner Leistung, wußte ich doch, daß meine Filme der abendlichen Welt einen Eindruck von dem Leben der schnell aussterbenden primitiven Rassen der Erde vermitteln würden, und dann hatte ich ja den Tatsachennachweis erbracht, sowohl durch meine Fernaufnahmen wie durch den von mir ängstlich gehüteten Kopf, daß es auf den Inseln der Südeinseln heute Menschenfresserei gibt!

Arme Mädels.

„Die Männer werden immer anspruchsvoller. Reiten soll man, boxen, fliegen und tanzen können. Meine Großmutter hat nur Strümpfe gestoppt und hatte trotzdem siebzehn Verehrer.“ („M.“)

Auskunft.

„Wie weit ist es zum Bahnhof?“ „Zwei Minuten gemächlich zu geh'n, wenn Sie rennen.“

Buen Humor (Madrid).

Helles Licht, gute Lichtverteilung.

gefällige Birnenform, die zu jedem Beleuchtungskörper passt, sind die Merkmale der neuen Osram-Lampe.

OSRAM

FORD-AUTO-TOURING

5 sitzig, Modell 1925, wie neu (13.000 km gefahren), 8 fach ballonbereift, mit Tachometer und Sucherlampe preiswert zu verkaufen, Apotheke Savost, Maribor.

Voranzeige!

Auf vielseitiges Verlangen veranstaltet am 5. November die beliebte Salonkapelle Polić wieder ein

Konzert mit Tanz

Gleichzeitig geben wir den bisher geladenen Gästen höflichst bekannt, daß dasselbe nicht bei R. Gačnik, sondern in den Gasthauslokalitäten und Kinoräumen A. Senica, Studenci, stattfindet. 12885

Damenfriseursalon, Maribor, Gosposka ul. 11

Empfehlenswert den P. T. Damen für Haarpflege, Gesichtsmassage, Maniküren, Frisieren, Ondulieren, Kopfwaschen, Duplicat-Haarschneiden, Färben mit Henna sowie alle Haararbeiten. Auch Abrechnung im Frisieren. 12580 Hochachtungsvoll: Migi Strabl.

PFERDE

Ein paar Doppelponny-Stuten, 145 groß, 4-7 jährig, Dunkel-schwarz, prima für schweren Zug, 2000 Kilo und leichter Aus-fahren, elegante Figur, auto-sicher, garantiert gesund, sind billig abzugeben. Anfragen Ju-lio Hoffmann, Calovec. 12809

Achtung! Achtung! Höret die Zukunft

Wendet euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftler, welcher für jeden Charakter und Zukunft erklärt. Derzeit in Maribor, Hotel „Jamorec“ Gosposka ulica, Zimmer Nr. 12, von 9-12 und 14-20 Uhr. Ali Ben Ali. 12916

ABONNENTEN

bekommen ausgezeichnetes Mittagessen für Din 7-50 und ein vorzügliches Nachtmahl um Din 5- in der Alkoholfreien Speise-Restaurations **„ZUM STERN“** MARIBOR, POD MOSTOM Nr. 11 Nähe der Reichsbrücke. — Es empfiehlt sich höflichst 12924 **R. SMOLEJ.**

Wildkastanien

waggonweise, Barkassa, offeriert an A. Birgmayr, Maribor, Meljski dvor. 12925

Stuhlhofjanški trg 1/3. Stockhohes Stadthaus, für jedes Unternehmen geeignet, am großem Erdauflage, an der Verkehrsstraße gelegen, günstig zu verkaufen. Auskunft: Gasthaus Simonič, Pobrežje. 9134

Suche Hotel - Stubenmädchen, welches deutsch, kroatisch u. Kärntisch spricht, Köchinnen, Mädchen für Alles. Dienstvermittlung Ruzer, Ljutomer. Für Rückantwort 2 Dinarmark beilegen. 12856

Einfamilienhaus, neugebaut, nebst großem Garten, preisw. verkäuflich. Auskunft: Gasthaus Simonič, Pobrežje. 9133

ACHTUNG!

Tafeläpfel in kleinen 3,50-4,50 Dinar Wirtschaftsäpfel 2-3 Dinar Eier pro Stück 1,50 Dinar jedes Quantum täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends abzugeben. Karte genügt. Bemusterungen der Ware eventuell in größerem, franco Haus, nur in der Obst- und Eier-Großhandlung Ivan Štittlich, Koroska cesta 126a-128a. 12918

Im Café-Restaurant „Promenade“

werden ab 1. November bei guter Hausmannskost (Mittag- und Abendmahl 15 Din.) aufgenommen. Dortselbst kommt auch der altbekannte vorzügl. Portugieser, Paderer- und Fraunheimer-Tischwein zum Ausschank. Täglich bis 3 Uhr früh offen. 12912

Gumm-, Nieder- und Leibbinden, Umstands-mieder, Leibbinden aus Drell, Hüftformer, Strumpfbandgürteln, Monats-Binden, Gürteln und Böschchen in allen Größen, Büsen-halter aus Tirtot, Chiffon und Batist in erprobten Formen und bester Qualität. — Reichsortiertes Lager in Leder- und Tirtot-Handschuhen, sowie Sommer- und Winter-Strümpfen. 12825

Nieder- und Handschuh-Spezialgeschäft **Ulrich's Nachfolger Em. Sieber** Maribor Gosposka ulica 9

Leset die „Marburger Zeitung“!

Sie sollen sparen?

Schon beim Frühstück müssen Sie beginnen!

Rechnen Sie Ihren monatlichen Bedarf zusammen, probieren Sie ein Monat den best bekannten MEDO-KAFFEE und Sie werden staunen, daß Sie dieses Monat weniger ausgegeben haben, dabei aber noch viel besseren u. bekömmlichen Trunk hatten, außerdem werden Sie von Ihrem event. Magenbeschwerden befreit. Ihre Appetitlosigkeit wird vergehen. Sie werden frisch und munter, zu jeder Zeit fröhlich gestimmt — Sie werden **gesünder** — den Medo-Kaffee ist die denkbar beste Qualitätsware, welche auf modern mechanischem Wege zur sogenannten Medizin gemacht wird.

Sie sparen wenn Sie
MEDO-KAFFEE
kaufen.

Strickwaren

wie Jacken,
Westen,
Pullover,
Mäntel,
Kostüme,
Abendtücher,
Kinder-Garnituren etc.

Aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

M. VEZJAK, Maribor
Vetrinjska ulica 17

Sämtliche Bestellungen, auch aus beige-stelltem Material werden schnell und billigst ausgeführt.

Für ein zweistöckiges

Wohnhaus in Celje

übernehme ich in Tausch ein Haus in Maribor. Anbote unter „N. A.“ an die Verw. des Bl. 12628

12701
2 wenig gebrauchte
Singer Nähmaschinen

(Seilmaschinen), für grobe Schusterarbeit auch für Sattler, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich im eigenen Gebäude Tattenbachova ulica 14 demnächst eine
**Fahrräder-, Motorräder-,
und
Nähmaschinenhandlung**

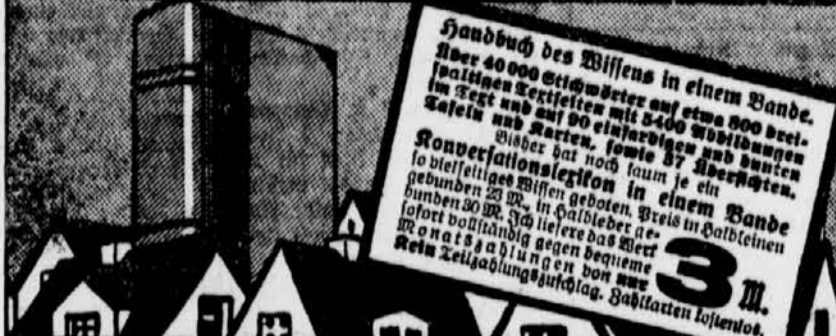
eröffnen werde. Reichhaltigstes Lager sämtlicher Utensilien und Ersatzteile. Modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte. Eigene Abteilung für Emaillierung und Vernicklung. Reparaturübernahme von Fahrrädern, Motorrädern, Schreib- u. Nähmaschinen, Kinderwagen und Grammophone. Großes Lager von Pneumatiks. 12855

JUSTIN GUSTINCIC, MARIBOR
TATTENBACHOVA UL. 14, gegenüber dem „Narodni dom“.

Anzeige!

Stellter zur Ausarbeitung sämtlicher Wäsche, Sandarbeiten, sowie Malchinflichereien, besonders Augenmerk wolle für die kompletten Braufasshaltungen gerichtet werden.
WIMI Reinlich, Witwe
Gosposka ulica Nr. 15, 2. Stock. 12866

Jedem Haus der kleine Brockhaus



Handbuch des Wissens in einem Bande.
Über 4000 Stichwörter auf etwa 800 dreifelligen Seiten mit 5400 Wörtern im Text und auf 90 einfarbigen und bunten Tafeln und Karten, sowie 37 Übersichten.
Bisher hat noch kaum je ein Konversationslexikon in einem Bande so vielfältiges Wissen geboten. Preis in Halbleinen gebunden 20 Kr., in Halbleder gebunden 30 Kr. Ich liefere das Werk sofort vollständig gegen bequeme Monatszahlungen von nur 3 Kr. Rein Zeitungsabzug. Zahlungen kostenlos.

kaufen kannst Du ihn im Block-Haus

Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW. 68, Kochstr. 9. Postfach: Berlin 207 49.
Bestellform: Ich bestelle in Angelegenheit der „Marburger Zeitung“ bei Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW. 68, Kochstr. 9, den kleinen Brockhaus in 1 Band, in Halbleinen gebunden 20 Kr. — in Halbleder gebunden 30 Kr. — geg. bar — geg. Monatszahlungen von 3 Kr. Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. (Richtgewichtliches (speziell Erfüllungsort Berlin.) Name u. Ort u. Datum:

Allerheiligen! Billige Kränze, Sträuße, Schnittblumen erhalten Sie in meiner Geschäftsliale Pobrezje, Cesta na Brezje Nr. 8. Hermann Steinbrenner, Gartenbaubetrieb, Koroska cesta 103. 12680

ABFÄLLE

Metalle, altes Eisen, Hadern (Fetzen), Schneiderabfälle, Altpapier, Knochen, Glasbruch kauft und zahlt bestens.

Putzhadern

gewaschen und desinfiziert liefert jede Menge billigst

A. Arbelter, Maribor
Dravska ulica 15 12866



Die Umschau

muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustrierte Wochenschrift in Wissenschaft. Technik. Probeheft 10 sendet kostenlos d. Verlag in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/83. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte

1.50 DINAR

WELTPATENT!

„ZEPHIR“

Holz-Dauerbrandöfen mit Luftheizung!
Schnelle Dauerhaftigkeit! Mehrjährige Garantie!



Mit 10 kg Holz geheizt ein Zimmer während 24 Stunden. — Erzeugt: „Zephir“ Ofenfabrik, Subotica
Vertreter für Maribor: 12283
Pinter & Lenard, Eisenhandlung.

REISENDE

nur verkaufstüchtig und agil, werden von Versandhaus für ganz Jugoslawien gegen Provision aufgenommen. Garantie oder Kautions für die Musterkollektion von Din 3.000.— Angebote unter „Großversand“ an die Verw. des Blattes. 12769

Nachtrag

zum „Kleinen Anzeiger“

Berschiedenes.

Moderne Bordüre liefert billigst Samuel Leopold, Senta (Bačka) XI. 12822

Zu mieten gesucht.

Richter Leon Stukelj sucht ab 1. November schönes, sonniges, reines, separiertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung im Zentrum oder Nähe des Kreisgerichts. — Offerte an: Maribor, Koroska cesta 6/1. 12821

Offene Stellen.

Für sofort wird gesucht intelligent

zu 2 Kindern, welche perfekt Deutsch spricht. Näherkenntnisse werden unbedingt verlangt. — Dr. Neumann, Zagreb, Biljnov trg 7/2. 12919

ACHTUNG

Lederröcke werden zu den billigsten Preisen schwarz und braun gefärbt. Anfragen im „Schneider-Salon“
Kek, Gregorčičeva ul. 6

Kavarna Jadran
Samstag und Sonntag

KONZERT

Verbietet die
„Marburger Zeitung“

Kleiderhaus

FRANC CVERLIN
MARIBOR, GOSPOSKA 32

empfehlen sein reichhaltiges Lager in modernen Modeüberrocken, Winterröcken, Mikados, Lederröcken, Winteranzügen, Pelserinen, Hubertusmänteln, Gummimänteln. Große Auswahl in apartesten Kinderanzügen und Mänteln.

Alles zu den billigsten Preisen

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres teuren unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Fritz Konrad
Kaufmann u. Hausbesitzer

so überaus zahlreich entgegengebrachten Beweise innigster Anteilnahme, sagen wir allen tiefgefühlenden Dank.

Ganz besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die das letzte Heim unseres teuren Toten schmückten sowie allen jenen Zahlreichen, die ihm das letzte ehrende Geleit gaben.

In tiefster Trauer die Familien
Konrad, Karba, Senekovič

»KRUNA« HUFNÄGEL AUS BESTEM BESCHLAGEISEN

Durch ihre vollkommene Ausführung übertreffen sie alle übrigen Hufnägel-Marken.

Kaufen Sie nur **»Kruna« Hufnägel**

Mustad, Jugoslawische Hufnägel-, Eisen- und Stahlwarenfabrik A.G. **KARLOVAC** Schutzmarke

Kaufen Sie nur **»Kruna« Hufnägel**

Mustad, Jugoslovanska tvornica čavala te željezne i čelkne robe d. d. **KARLOVAC**

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Möbel

von der Ausführung bis zur feinsten Ausführung, eigene Erzeugung, am besten und billigsten im **Möbellager der vereinigten Tischlermeister in Maribor, Gosposka ulica 20.** Preislisten franco. 12.09

Schneidermeister A. Kotali, Dobrezka cesta 6 a (Napoli über der Reichsstraße) empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Herrenkleider, Damenmäntel und Kostüme in erstklassiger modernster Ausführung zu billigsten Preisen auch aus mitgebrachten Stoffen. 11521

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen 6. **Berner in drag, Tischlerei u. Möbellager, Betrinjska ulica 8 im Hof.** 1813

Matrassen, Ottomane, Tapeteisenwaren billig zu haben bei **Herbo Kuhar, Gosposka ulica 4.** 1834

MÖBEL

in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Buchhol, Hartholz, sowie auch aus exotischen Hölzern zu niedrigsten Preisen. Nur eigene Erzeugung, in der Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister Ab 1. Mai tief herabgesetzte Preise, sehr solide und gute Arbeit sowie auch 1 Jahr Garantie. 3437

Grajski trg 3

Sämtliche Strümpfe, wie Flot, Seide usw. werden schnell repariert in der Striderer M. Begaj, Maribor, Betrinjska ul. 17. 11602



REPARATUREN
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 3
1234 Telephone int. 434

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, **Aleksandrova cesta 43 im Hofe.** 1727

Beh. lang. hochleuchtende Frau Hofrat Willenovich, Graz, Wastlergasse 7, nimmt in- und exportierte Schürzen auf. 12720

Bessere Herren werden auf gute Privatloft genommen. Adr. Berv. 12765

Allerheiligen. Kränze, Bouquets, Grab schmückungen zu Tagespreisen. — Biergartenanlagen sowie Ausbesserung v. alten Anlagen. Fachmännisches Putzen der Obstbäume sowie Neuanlagen derselben übernimmt das unterfertigte Unternehmen. Zur Herbstplanung gelangen prima Obstbäume, Marillen, Birnen, Kirschen und Silberbirnen zum Verkauf. Stanko Mejsösel, Gärtneri, Maribor, Cvetlična ulica 12 und Sodna ulica 2. 12643

Pavel Nedog putzt chemisch und färbt alle Kleider, und Stoffe, Trauer in **24 Stunden** am billigsten und am schönsten. **Maribor** Gosposka ul. 33 8330
Kralagova ul. 22. 8330

Wegen Austritt eines Kompagnons sucht gewinnbringendes Unternehmen bis Din. 100.000. bei Beteiligung oder fixe Beteil. für Mitarbeit (Kontrollarbeit und Buchführung) aber monatlichen Gehalt. Angebote an Annoncenbüro Kovacic, Maribor. 12909

Auto-Schule

unter fachmännischer Leitung bildet die Praktischen theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- und Motorfahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Jagreb, Kaptol 15. Telefon 11-85. 12558

Grapholog, Wahrsager, wohnt Posla ul. 14, im Hofe, Tür 4. 12790

Sängersunterricht erteilt Konjertfängerin Rosa Gruber. Auf Koroska cesta 26/1. 12886
Autofahrt aus Zagreb nach Maribor bis 1000 kg. wöchentlich einmal wird angenommen. Auskunft erteilt Vorsic, Brbanova ul. 19/1. 12115

Teppiche
Linoleum, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Ueberwürfe, Stoves, sämtliche Weiz- u. Bettwaren, Vorbestoffe, Matrasengradl, Vorhangstoffe, Eisen- u. Messingmöbel, Einzüge, Kavatzen, Ottomane sowie sämtliche Tapeteisenwaren billigst bei Karl Preisler, Maribor, Gosposka ul. 20. Illustr. Kataloge gratis. 12810

Jungen Techniker sucht hiesigen Unterricht, am liebsten bei einer Dame mit wenig Deutsch. Angebote erbeten unter „Nr. 12.788“ an die Berv. 12788

Realitäten

Haus mit angrenzender großer Bauplatz, in unmittelbarer Nähe des Kärntnerbahnhofs, für Fabrikanlage besonders geeignet, zu verkaufen. Anträge unter „375 Tausend“ an die Verwaltung. 12832

Spottbillig!

Behg. 12 Joch, 3 Joch Weingarten, 3 Joch Wald, Rest Acker, Wiese, Haus, 5 Zimmer, groß, sonnig, 3 Keller, 2 Pressen, Wirtschaftsg., 170.000 Din.

Behg. 21 Joch, 3 J. Weingarten, 11 Joch Acker, 7 Joch Obstgarten usw. Stall für 10 Stück Vieh, Haus massiv, 120.000 Din., ev. halbe Anzahlung oder Tausch mit kleinem nahe Stadtbehg.

Geschäftshaus auf bestem Posten 320.000 Dinar.

Kleine Häuser, Villen, verschiedene Preislage, auch Nacht.

Großes Stadtmagazin zu vergeben für Gewerbetreibende, Licht, trocken.

Auto zu verkaufen oder Pacht. **Realitätenbüro „Alpida“,** Maribor, Gosposka ulica 28. 12903

Besseres Gasthaus an Verkehrsstraße, Stadtnähe, in längerer Pacht, günstigenfalls auch Anlauf, sucht zahlungsfähiger Interessent. Anträge unter „Outgehend“ an die Berv. 12858

Zu vermieten ein **Gasthaus** an verkehrsreicher Stelle, mit mehreren Gast- wie auch 2 Privatzimmern, Küche und ganzem Zugehör, groß. Garten, 4 Joch Felder, mit 5000 Hopfenpflanzen besetzt, samt Wirtschaftsgebäude, 10 Min. von der Station. Der Pachtzins mit 6 Monate im voraus bezahlt werden. Franz Susteric, Eltbnica, Gotinja vas bei Maribor. 12884

Realitäten, Behg., Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, tauscht u. tauscht man rasch und leicht u. den fast 50 Jahre bestehenden handlungsbereiten **Verkehrs- und Anzeiger Wien, 1. Weidburggasse 26.** — Im In- und Auslande, Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostentlose Informationen durch eigene Fachbeamten. Zu haben b. Hinko Sar. Bavlberhandlung in Maribor. Keine Provision. 11739

Haus mit Garten in Maribor oder Umgebung zu kaufen gesucht. Unter „B. E.“ an die Berv. 12512

Schöner Behg., 3 Joch Obst- u. Gemüsefeld, 3 Joch Weingarten, 5 Joch Wiese, Stadtnähe Maribor, sehr geeignet für Pensionisten oder Gärtner, ist günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 12868

In der Nähe des Bahnhofes ein **kleines Einfamilienhaus** zu verkaufen. Beziehb. mit 1. Jänner 1928, daneben etw. 900 m² großer Gemüsegarten. Preis mäßig. Auskunft in der Kanzlei des Herrn Klemenc, Aleksandrova cesta, aus Gefälligkeit. 12868

Zu kaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, alte Gebisse, Antiquitäten. **M. Maer, Maribor.** 3502

Antiquitäten aller Art und eingelegte Möbel kauft Frau Vincetic, Maribor, Slovenska ulica 10. 12305

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. **A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34.** 2895

Zu verkaufen

Kartons
aller Art liefert billigst Kartonnagenwerk „Bergo“, Maribor, Bresernova ul. 18. 4625

Büchertische, antike Schlafzimmer, Etagenschränke, komplette Salons, Perseerteppiche verkauft Frau Vincetic, Maribor, Slovenska ul. 10. 12304

Häufelgitter, Phaeton, Einspanner preiswert abgegeben. Anfr. Kanzlei Echerbaum. 12390

Prima Vollmilch von Herrschaftsmolkerei stets frisch. — **Bäckerei Echerbaum.** 12339

Fertige billige Mäntel aus nur gutem Stoff i. Modestalon **Sodna ulica 14/3.** 12601

Delgemälde

Bafelle, Radierungen usw. werden fachgemäß eingerahmt nur bei Spezialfirma **M. Rahtar, Maribor, Gosposka ul. 24 und 37.** 7849

Zimmer, Kachelofen, zerlegt, m. Barmen, billig zu verkaufen. Pfeifer, Betrinjska ul. 18/1. 12803

Zwei Herdböden samt Ringen neu, um 100 Din., 1 Staubsaugmaschine samt Tisch, 1 Hausfreund zu verkaufen. **Rajčena ul. 2, Tür 2.** 12895

Schön, Schlafzimmer einrichtung neu, um 2400 Din. zu verkaufen. **Drähmatragen** zu herabgesetzten Preisen. **Tischlerei Wlinska ul. 11.** 12905

Bandsäge und **Abriechobelmaschine** mit Bohrmaschine in Kugellagerin und Holzgestellen wird wegen Vertriebsvergrößerung preiswert abgegeben. **Fr. Effig, Wagnerei, Buzenica.** 12639

Willy Schlesinger
1. November

Jord-Auto, fünfjährig, wenig gefahren, wird günstig verkauft. **Bregant, Bistrica.** 12757

Trabant-Pferd ist günstig zu verkaufen bei **Bregant, Bistrica.** 12756

Goldene Herrenuhr samt Kette zu verkaufen. **Tattenbachova ul. 27, Part. 3.** 12872

Einrichtung für Gemischtwarenhandlung zu verkaufen. **Adr. Berv.** 12803

Fast neuer Kinderwagen (Brennabor) billig zu verkaufen. **Marizina ulica 10/1 links.** 12816

Zu verkaufen 2 **guterhaltene Fechtanzüge** einer ohne Beinleiste, für mittlere Herren, Stiefel 41, Winterrode für Studenten. Anfr. **Mailstrova ul. 5/2, rechts.** 12845

Für 12jähr. Knaben **Wäsche, Kleider** und **Schuhe** sowie schwarze Damenjacks und Schuhe Nr. 37 zu verkaufen. Zu besichtigen täglich ab 4 Uhr nachmittags **Urn-Metodova ul. 18, ebenerdig rechts, Tür 1.** 12849

1 Kaffete Silberbesteck, modern, zu verkaufen. Anfr. bei Fel. **Anna Farič, Ptuj, Prešernova ul. 27.** 12851

Bäckerei-Teigteilmaschine, 25-teilig, noch gut erhalten, zu verkaufen. **Bäckerei, Račje.** 12831

Neuer Herrenanzug für mittlere Statur billig zu verkaufen. Anfragen nachm. **Adr. Berv.** 12839

Markensammlung, Notgeldsammlung, Ansichtskarten, Photoapparate, Handkaffe, Wanduhr, Goldhaube, Seide, Flaschen, Salons zu verkaufen. **Frankopano va ul. 10.** 12889

Zylinderhut, fast neu, Marke extra, billig zu verkaufen. **Nr. 54, Magdalena ul. 14.** 12888

Schreibmaschine, billig, auch a. Teufelmaschine, verkauft **Stachel, Trz Dobode 6.** 12883

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vergeben. — **Marizina ul. 16, Tür 6.** 12550

Fräulein oder Studentin wird ab 1. November auf Kost und Wohnung kommen. **Gosposka ulica 2.** 12721

Schön möbliertes Zimmer m. elektr. Licht, ist an ein Fräulein ab 1. November zu vermieten. Adresse in der Berv. 12777

Schön möbliertes Zimmer an bessere Dame oder Herrn zu vermieten. Dasselbst ist a. eine Singernähmaschine und Verschiedenes zu verkaufen. **Sodna ulica 23/2.** 12722

Schön möbliertes Zimmer ist ab 1. Novemb. an nettes Fräulein bei alleinstehender Dame, welche Anschluss sucht, zu vermieten. Anfr. **Rejzarjeva ulica 8, Weize, Parterre, rechts, zw. 14—19 Uhr.** 12801

Zwei Fräuleins oder Herren werden aufs Zimmer genommen. Anfragen bei **Friseur Pfeiger, Aleksandrova c. 203.** 12819

Streng separiertes Zimmer sofort zu vermieten. **Tattenbachova ulica 18, 2. Stod. Tür 10.** 12820

Möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten. **Glavni trg Nr. 2/1., rechts.** 12828

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Tattenbachova ul. 26/1. rechts.** 12773

Ein Herr wird in Kost und Wohnung genommen. **Kolodvorca ul. 3/1.** 12795

Schönes Lokal, auch für Ausspann geeignet, ev. samt Wohnung sofort in Pobjezje zu vermieten. Zu besichtigen. **Kalijna ul. 16.** 12793

Großes sonniges Zimmer sofort zu vermieten. **Mailstrova ul. 17/2, Tür 12.** 12800

Kleines Sparherdzimmer wird sofort abgetreten. **Adr. Berv.** 12843

Selles, möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. — **Gregorčičeva ul. 6, Part. links** 12844

Möbl. Zimmer mit elektrisch. Licht mit 1. November zu vergeben. **Magdolenska ul. 25.** 12846

Solider Zimmerkollege wird gesucht. **Melissa cesta 28.** 12861

Bettstreu werden aufgenommen. **Trubarjeva ul. 5, 1. Stod im Hof, Tür 7.** 12872

Zimmerkollegin wird gesucht. **Adr. Berv.** 12875

Zwei anständige Burchen werden aufs Bett genommen. **Loska ul. 5/1, Tür 7.** 12877

Zwei Mädchen werden in ganze Verpflegung genommen. **Adr. Berv.** 12878

Stimme wird bei besserer Fam. mitte aufgenommen. **Adr. Berv.** 12767

Geschäftskolale, neu, modern eingerichtet, am **Kralja Petra** trg in Maribor. vermietet **Posojmnikova zadob.** 12838

Schönes Geschäftskolale, mit Nebenräumen, als Kanzlei sowie Magazin geeignet, in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vermieten. Anfr. **Bv. 12840**

Fräulein wird bei alleinstehend. **Frau** billig in schönes Zimmer genommen. **Ev. mit Verpflegung. Gregorčičeva ul. 23/1 6.** 12879

Ausspann, auch Gemischtwarenhandlung, große schöne Lokale, ohne Warenlager, auf frequenter Straße in Maribor, ist nur an tüchtigen Geschäftsmann od. Frau zu verhandeln. Anträge unter „Krankheit“ an die Bv. 12878

Schön möbl. gasseitiges Zimmer, separiert, modern, Dampfer, an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. **Adr. Bv. 12881**

Kleines Kabinett zu vermieten. **Krefova ul. 6, Trafik.** 12908

Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort in der Gosposka ulica zu vermieten. **Adr. Berv. 12801**

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, an besseren Herrn sofort zu vermieten. — **Stomštok trg 3, Part. links.** 12800

Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, sonnig, mit oder ohne Kost an 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Aleksandrova ul. 16/2, Tür 9.** 12898

Kleines reines Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. **Aleksandrova cesta 36/2, links.** 12809

Elegantes großes Zimmer mit 2 Fenstern, separiert, ist per sofort an soliden Herrn zu vermieten. Anfr. **Berv. 12900**

Herr wird in Kost und Wohnung sofort aufgenommen. **Joz. Bošnjakova ul. 22/1, T. 8.** 12901

Zu mieten gesucht!

Küche und **Zimmer** oder **Sparherdzimmer** in der Stadt wird gesucht. Anträge unter „Dringend“ a. d. Berv. 12844

Wohnung 3—6 Zimmer, in altem oder neuem Hause, ab 1. Jänner 1928 oder später gesucht, auch Vorauszahlung für mehrere Monate. Anträge unter „Zentrum“ an die Berv. 12894

Leeres oder möbl. **Zimmer,** auch mit Kost, am liebsten bei alleinstehender Dame gesucht. Angebote mit Preis an die Bv. unter „Netter Herr“. 12794

Werkstätte mit oder ohne Wohnung möglichst mit elektrischer Kraft, 25—50 m². Verbilligung nicht ausgeschlossen. Angebote Preis an die Berv. unter „Vorfreudlos“. 12789

Werkstätte, möglichst Zentrum oder Aleksandrova cesta gelegen, auch als Verkaufsraum geeignet, gesucht. Angebote an **Govsac, Brbanova ul. 19/1.** 12814

Möbliertes, reines, separiertes Zimmer wird gesucht ab 15. od. 30. November. Anträge unter „Zuverlässig“ an die Bv. 12847

Werkstätte, bevorzugt Lokal für ruhiges Gewerbe gesucht. Antr. unter „Gewerbe“ an die Berv. 12857

Möbl. Zimmer wird von einem Fräulein Bahnhofnähe gesucht. **Adr.: Hotel Metan.** 12870

Nettes Fräulein, Damenschneiderin, sucht Zimmer mit separ. Eingang. Anträge mit Preisangabe unter „Nett“ an Annoncenexp. **Kovacic, Maribor.** 12887

Ein leeres, separ. **Zimmer** im Zentrum gesucht. Schriftliche Anträge unter „Zimmer 11“ a. die Berv. 12882

Kinderloses Ehepaar sucht zweizimmerige Wohnung, ev. auch mit 1 Zimmer. Anträge unter „Kinderlos“ an die Berv. 12880

12422

Lokomobile

mit Heißdampf, System Wolf, 58—75 HP, vorzüglich betriebserweiterungsbilligst abgegeben bei

Opekarna v Raču

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

Stellungsangebote

Kellnerin, feich u. tüchtig, sucht Stelle in Gast- oder Kaffeehaus Unter „Tüchtig 12“ an die Bm. 12520

Tüchtige Hauswäherin empfiehlt sich. Anfr. aus Gefälligkeit im Restaurant „Gambriushalle“. 12502

Willy Schlesinger

1. November

Kellner intelligenter Mann in guten Dienstaussichten sucht Stelle als Diener, Portier, Kassant, Hausmeister oder dgl. Zuschriften an die Bm. unter „Gewissenhaft“. 12848

Wirtschafterin sucht Posten bei älterem Herrn, Heirat auch nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten unter „Wirtschaftlich“ an die Bm. 12873

Suche Beteiligung bei Mittätigkeit an gutem Geschäft, biete Kapital 200.000 bis 250.000 Dinar. Anträge erbeten unter „Mittätig“ an die Bm. 12002

Mädchen für alles, das schon lernt, sucht Stelle. Kofola, Mitinjska ul. 2. 12842

Ältere Frau sucht Stelle als Wirtschafterin zu einem Herrn. Geht auch als Köchin zu kleiner Familie. Anfragen bei Kojnc, Vetrinjska ul. 15. 12522

Hauswäherin, die schön u. feine Wäsche ausstüdtelt und neue Wäsche näht, nimmt auch Arbeit ins Haus. Adr. Bm. 12592

Wirtschafterin mittleren Alters, in allen häuslichen Arbeiten, besonders in der Küche gut bewandert, sucht Stelle hier oder auswärts. Gehalt Nebenfache. Reflektiert mich auf gute Behandlung. Anfr. Bm. 12874

Intelligentes Mädchen, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft oder Apotheke, auch als Anfängerin in einer Kanzlei. Zuschr. erbeten an die Bm. unter „Billig“. 12764

Billige bessere Schneiderin für Wäsche, Kleider und Mäntel empfiehlt sich ins Haus. Adr. Bm. 12862

Offene Stellen

Ehrlicher, nüchtern Geschäftsbdiener wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Geschäftsbdiener“ an die Bm. 12758

Vertreterinnen mit hohem Tagesverdienst dringend gesucht. Salomon, Aleksandrova cesta Nr. 55, 1. Stod. 12797

Absolviertes Bürgerhüter, 14 oder 15 Jahre, slowenisch und deutsch, aus gut. Hause, wird als Kanzleipraktikant für Judukrie in Maribor gesucht. Selbst geschriebene Offerte unter „Praktikant“ an die Bm. 12381

Friseurlehrlinge findet Aufnahme bei Anton Zahradnik, Maribor, Slovenska ulica 2. 12657

Achtung! Kaufleute, Vertreter und Leute, welche in ihren Gemeinden die Besitzer besuchen können und mehr intelligente Bauernjöhne können einen guten Nebenverdienst erlangen ob sich eine neue Existenz schaffen. Nötiges Kapital 2000 Din. für Vorführungsgegenstände. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Fabrik“ an die Verwaltung. 12676

Gärtner zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, nüchtern u. zuverlässig sein und selbständig arbeiten können. Offerten mit Zeugnisabschriften unter „G.“ an die Bm. 12865

Eine bescheidene Haushälterin mit etwas Vermögen wird per sofort gesucht. Anträge unter „Ehrliche, lebenslängliche Zukunft“ an die Bm. 12808

Lehrmädchen für Weißnäherie und Maschinstrickerei werden aufgenommen. Bevorzugt eine mit Pandarbeitskenntnissen. — Vorzustellen bei Mimi L e n i c h i y, Sodna ul. 15/2. 12799

Agiler Reisender, der feierliche Weingegend besucht, kann guten Artikel mitnehmen. Anträge erbeten unter „Ma“ an die Bm. 12871

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen, und harte Haut schmerzlos, schnell und ohne Gefahr.

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

Starter Bäckerlehrling wird aufgenommen. Aleksandrova cesta 81. 12807

Vertreter werden für ein Tuchgeschäft gesucht. Offerte erbeten unter „Provision 15“ an die Bm. 12841

Holzschmann, welcher Garantie von 300.000 Din. leisten kann und welcher im Detailgeschäft (weiches Schnittmaterial) bewandert ist, wird für eine Filiale gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge unter „Filiale“ an die Bm. 12852

Bäckerlehrling wird nach Svetozar Miletić Banat, mit ganzer Verpflegung und Bekleidung gesucht. Zuschriften an Bäckermeister Pali Kemendy, Svetozar Miletić, Banat. 12383

Korrespondenz

Reiche Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen u. Realitäten, Einheirat, ebenso gut situierte Herren wünsch. Heirat. 1000 Dankschreiben. Ausfrt. an Damen und Herren sofort. Stabren, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 9383

Heirat. Kaufmann mit schönem Geschäft in den vierziger Jahren wünscht Heirat und sucht eine 28 bis 45 Jahre alte, bescheidene, friedliebende Frau mit etw. Vermögen. Anträge erbeten an die Bm. unter „Glücklichsein“. 12807

Herr sucht die Bekanntschaft einer feinen, kinderlosen, geschiedenen Frau oder Witwe. Unter „Diskret“ an die Bm. 12553 Bin vermögend, 200.000 Din, Suche auf diesem Wege ein älteres Fräulein oder Witwe gegen sofortige Heirat. Anträge unter „Heirat“ an die Bm. 12904

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei M. Trpin, Maribor, Glavni trg 17

Empfehle den sehr geehrten Damen mein reichsortiertes Lager in Org. engl. u. franz. Woll- u. Seidenstoffe

Spezialabteilung reduzierter erstklassiger Qualitäten. Ludwig Möse, Graz, Hauptplatz, Wr. Bankvereingebäude. 12585

Korrespondent

der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache mächtig wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Nur wirklich erstklassige, selbständige Kräfte mögen sich melden. Zuschr. unter „Aktiengesellschaft 1927“ an die Verw. des Bl. 12778

Obstbäume

in allen Formen, Ziersträucher, Rosen, Ribez, Stachelbeeren Himbeer, Hecken-, pflanzen, Trauerweiden, Koniferen, in nur erstklassigen Setzlingen und deren sind abzugeben. Auf Verlangen Preisblatt bei:

M. PODLOGAR, BAUMSCHULEN 12080 Dobrna bei Celje.

Patente, Marken und Muster

10r SHS und alle Auslands-Staaten: 448 Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit- u. Eingriffsklagen; Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc besorgen die besetzten Sachverständigen

Zivil- und Patent-Ingenieur A. Böhm, Oberbaumeister L. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat L. P. Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.

Freiwillige öffentl. Versteigerung

nach einem Verlaß am 3. November 1927 um 9 Uhr, Kejzarjeva ulica 6, 1. St. Zur Versteigerung gelangen 1 Speisezimmer, 2 Schlafzimmer, Glas, Geschirr, Bildrahmen, Uhren, Bettzeug, Kleider etc. 12728

Weibl. Kanzleihilfskraft

3 Jahre Kanzlei Praxis, Stenotypistin, Beamtenstochter, bittet um Anstellung. Anträge erbeten: MIA GEBHARDT, Frohnleiten, Steiermark. 10792



MECHANIKA K. D. Tel. 12-01 ZAGREB VI. Ska 92

Manometer, Thermometer, Vacuummeter, Pyrometer, Messapparate, Ammeter. Besondere Abteilung für Reparaturen aller Systeme. • Eigene Prüfstation. •

Vertreter: 12506 Louis Dadieu, Maribor

Schwere Arbeits- u. Wagen-PFERDE



Stuten, Wallachen besorgt derzeit billigst

Julio Hoffmann, Cakovec, Telephon 31

Wollen Sie

Ihre Stoffe und Kleider tadellos gefärbt, oder chemisch gereinigt haben, so lassen Sie dies bei der Firma Z. Z i n t h a u e r besorgen. 11469 1. Marb. Färberei und Hem. Waschanstalt Glavni trg 17. Begründet 1852. Linjarska ul. 21/23.

Freiwohnung

gesucht! Rinderloses Ehepaar sucht per sofort oder auch für später 2-Zimmerige Wohnung. — Anträge unter „Rach 10“ an die Bm.

Zur Herbstsaison!

Prima Samt für Kleider in allen Farben Seiden, Haisante, Silkin (Samte), Hülfse und gemusterte Samte in allen Modifarben. Erstklassige Mantelstoffe u. Kostümstoffe, nur tschechische Erzeugnisse. Kleider Kasha und Ripse in schönster Farbauswahl. Flanelle und Barchente für Wäsche, Hauskleider und Pyjamas. Große Auswahl in Handschuhen, Strümpfen Unterleibchen, Unterhosen, Überziehhosen in allen Größen. Kinder Unterwäsche!

Entzückende Kinder- und Damen-kappen. Taschentücher in großer Auswahl! Neuheiten in Crepe de chine, Crepe Georgette, Crepe Satine, Taft und Maroquine. Hutriegelband in allen Farben. Reizende Hutnadeln! Bunte Borten, Spitzen, Luftstickerelen, Knöpfe! Alle Kurzwaren zu den billigsten Preisen! Kinder-, Damen- und Herrenwesten. Pullover und Lumberjacks. 11701

Felix Michelitsch, „Zur Braut“

Tel. 128 Telegr. Michel Maribor, Gosposka ulica 14 Gründungsjahr 1898

Bundholz

liefert waggonweise Upraba veseposestiva Josipdol, posta Ribnica na Pohorju. 12355

Filialeiter-in

gesucht für ein Kurzwaren-Stadtgeschäft.

Kautionsfähige bevorzugt. Ausfuhr. Offerte unter „Filialeiter“ an die Verw. des Bl. 12770

K Eigene Erzeugung Spezialität: wasserdichte Herbst- und Winterschuhe System: Maribor Wiener Handarbeit Koroska cesta 19



GOODYEAR SIND ANERKANNTE QUALITÄTS-REIFEN

ÜBERDIMENSIONEN FÜR ALLE TYPEN.
VOLLGUMMIREIFEN FÜR LASTWAGEN UND
TRAKTORE. — VERLANGEN SIE OFFERTE!

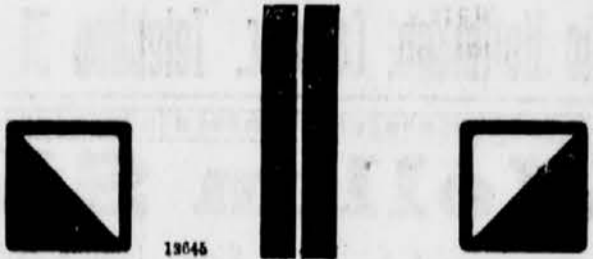
AMERIKAN IMPORT COMPANY
MARIBOR, ALEKSANDROVA CESTA NR. 6

Die beste Auswahl in PELZWAREN

nur bei
L. ORNIK, MARIBOR
Koroška cesta 9



Soeben aus Leipzig eingelangt:
amerikanische und australische
Oposum, Skunks, Biberrett, Pa-
tagon, sowie großes Lager von
modern gewellten Pelzwaren.



Pullover Strickwesten



Für die an der alten Reichstrasse gelegene Schmiede am
Plač in der Gemelde Plač wird als Pächter ein tüchtiger
HUF- UND WAGENSCHMIED
gesucht. Zur Schmiede gehört die im gleichen Hause be-
findliche Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 2
Zimmern und Küche, Kuch- und Schweinestall, Haus-
garten. eventuell wird auch Acker in Pacht gegeben.
Angebote erbeten an Franz Hutter, Ptuj, 12835



HÜTE
Sportkappen, Schuhe und ver-
schiedene Mode- u. Galanteriewaren
kauft man gut und billig bei
Jakob Lah
Maribor, Glavni trg 2

Großes, sehr liches
LOKAL
Mitte der Stadt mit Starkstrom,
als Werkstätte besonders geeig-
net ist solort zu vermieten. An-
fragen bei **Karl Saria**, Samo-
stanska 13 oder bei Hausmeister,
Strossmajerjeva ul. 3. (Frühere
Schmiederallee). 12834

Buchenrundholz
Eichenrundholz
Lindenrundholz
von 25 cm aufwärts, kaufe jede
Menge. Anträge unter „Sofortige
Bezahlung“ a. d. Verw. 12647

ACHTUNG!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Galanterie und Spiel-
waren sowie Haus- u. Küchengeräte zu den billigsten Preisen.
Besondere Gelegenheit: Kinderhausschuhe von Din 10'—,
Damen von Din 22'—, Herren von Din 25'— aufwärts. 3 Paar
Damenstrümpfe sortiert Din 20'— sowie jede Qualität. Bei
Einkauf von 100 Din gewähre 5% Rabat. 12798
Josip Milnarčič, Maribor, Glavni trg 17

D. M. C. ARTIKEL

Wolle, Garne, Seide
für Handarbeiten. Große Farbauswahl.
Slavko Cernetič, Aleksandrova c. 23.

Prima Tafelobst

herrschaftliche Tafeläpfel, Ia., nur woggonweise,
prompt verladbar, äußerste Tagespreise, abzugeben.
Anfragen: **Ivan Göttlich, Obstgrosshandlung,**
Maribor, Koroška cesta 126-128a. 12099

Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1145,
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Größte Auswahl von Hüten, neuester Modelle.

Reparaturen werden am schnellsten und bil-
ligsten verfertigt. 12552
Frida Novak, Modistin
Maribor, Gosposka ul. 28.

Frau Olga Hochjančič, f. b. Zavesky,
gibt bekannt, daß sie das Geschäft ihres plöz-
lich verstorbenen Vaters, nach dessen letzten
Wunsch in seinem Sinne weiterführt, und
bittet die geehrten Kunden, das bisher
ihrem teuren Verstorbenen geschenkte Ver-
trauen auch auf sie zu übertragen. Ferner
wird wegen Raumangels ersucht, alle bis-
her fertigen Sachen baldigst abzuholen.

Tierpräparation Zavesky
Barbarska ulica 1.

C. BÜDEFELDT MARIBOR

Gosposka ulica 4-5 12225

sind praktisch, preiswert und elegant.

Anzüge
Winterröcke
Gummimantel, Wäsche, Schuhe,
Gamaschen, Regenschirme, Rei-
sekörbe, Hüte, Sportkappen,
Strümpfe, Socken, Handschuhe,
gestrickte Herren- und Damen-
westen, Rucksäcke
usw.
kaufen Sie am
billigsten mit
5% Rabatt
nur bei **Anton Tkalec**
Maribor, Glavni trg Nr. 4. 1149

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder,
Kognac, Rum, sämtliche Liköre, Frucht-
säfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig,
ferner Tee in Originalpackung und offen
erhalten Sie zu günstigsten Preisen in
der Handlung

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 19
Likör-, Dessertwein- und Sirupfabrik

Engroß und en detail

Engroß und en detail